

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waitner-Boulevard Nr. 34.

Die Sehe gegen Ungarn.

Die Zustände in Oesterreich gestalten sich jeden Tag bedenklicher. Es wäre vergeblich, wollten wir es uns verhehlen, daß sich drüben ein Umschwung in reaktionärer Richtung vorbereitet. Wir wollen nicht so weit gehen, wie es der Abgeordnete Dr. Kronawetter in der gestrigen Sitzung des Wiener Abgeordnetenhauses gethan, der schon von einer Auserstehung der Kamarilla sprach. Das Wort und auch der Begriff ist unstreitig antiquirt. Eine Kamarilla im einstigen Sinne ist bei der heutigen Publizität, deren Wirkungen sich selbst im Thun und Lassen der reaktionären Elemente geltend macht, nicht mehr möglich. Die Reaktion unserer Zeit schleicht nicht mehr im Finstern, sie bedient sich vielmehr aller Hilfsmittel der modernen Kultur. Die Ultramontanen bedienen sich der Eisenbahn bei ihren Pilgerfahrten, und die Emanationen des geistigen Rückschlusses, durch welche die moderne Wissenschaft verdammt wird, werden durch Telegraphen und Telephon weiterbefördert. Die Reaktion unserer Tage verachtet ihre zerstörende Arbeit nicht mehr hinter geschlossenen Thüren, vielmehr ist ihre mächtigste Waffe die Demagogie. Die Finsterniß, welche in den Köpfen herrscht, ist ihr Verbündeter, und dieser Finsterniß kann man selbst mit der elektrischen Beleuchtung nicht beikommen.

Nichts charakterisirt den zwischen Oesterreich und Ungarn herrschenden Gegensatz schärfer als die Thatsache, daß, während in Ungarn sich die Neubildung des Kabinetts unter liberaler Flagge vollzog, drüben in Oesterreich die Liberalen mit Gewalt in die Opposition getrieben werden. Für uns sind die direkten Folgen dieses reaktionären Umschwunges weniger bedeutungsvoll als die denselben begleitenden Nebenerscheinungen. Nicht bloß um den allhergebrachten Gegensatz zwischen Freiheit und Unterdrückung, zwischen Liberalismus und Konservativismus handelt es sich hier. Es tritt, wie Graf Taaffe in seiner am 24. d. gehaltenen denkwürdigen Rede hervorhob, noch ein dritter Faktor, die Nationalität, hinzu. Ja, wir dürfen noch hinzufügen, daß das, was man in Oesterreich mit dem Sammelnamen der Reaktion bezeichnet, noch aus einer ganzen Reihe von freiheits- und kulturfeindlichen Faktoren zusammengesetzt erscheint. Das reaktionäre Lager in Oesterreich schillert in den buntesten Farben, je nach den Umständen: eines

aber hat darin nie gefehlt und fehlt auch heute nicht — der Haß gegen Ungarn.

Das Hauptziel der österreichischen Reaktion war, als sie noch centralistisch war, die Vernichtung Ungarns, und nun, da sie föderalistisch ist, arbeitet sie auf dasselbe Ziel hin. Das gemeinschaftliche und bezeichnendste Merkmal jedes reaktionären Regimes in Oesterreich war der Krieg gegen Ungarn, oft im figurlichen, zuweilen auch im wörtlichen Sinne. Einen solchen Kriegszug hat Prinz Schwarzenberg vor einer Woche im österreichischen Abgeordnetenhause angekündigt, indem er sagte, man müßte zu einer Klärung hinsichtlich des Dualismus gelangen und es müsse — durch die Reaktivierung des fossilen böhmischen Staatsrechtes — ein Gegengewicht gegen den überhandnehmenden Einfluß Ungarns geschaffen werden. Prinz Schwarzenberg berief sich hierbei auf die Memoiren Metternichs und wies auf die nahe Verwandtschaft seiner geäußerten Anschauungen zu den Ideen des absolutistischen Staatsmannes Fürsten Felix Schwarzenberg und des Fürsten Windischgrätz hin. Diese Namen besagen mehr als ganze Bücher, welche man über die wahren Gesinnungen der österreichischen Feudalen schreiben würde. Die Auseinandersetzungen des Fürsten Schwarzenberg haben die Liberalen in Oesterreich, aber auch allen denkenden ungarischen Patrioten die Augen geöffnet. Früher wurden die vehementen Ausfälle der österreichischen Antisemiten und Feudalen hierzulande wohl nur belächelt. Von nun ab wird man ähnliche Ausfälle etwas genauer ins Auge fassen müssen. Nicht als ob Ungarn auch heute noch Grund hätte, den Haß der Feudalen, Antisemiten und der extremen föderalistischen Fraktionen zu fürchten, es handelt sich jedoch nicht mehr bloß um interne österreichische Angelegenheiten, sondern um Dinge, welche die ganze Monarchie und theilweise auch direkt Ungarn interessieren. Nicht bloß dem Ringen zwischen Deutschen und Tschechen stehen wir hier gegenüber, bei welchem unseren Staatsmännern eine neutrale Haltung einzunehmen ziemte, sondern es handelt sich außer der Zerstückelung Oesterreichs noch um den Austritt der Monarchie aus dem Dreibunde und um die Untergrabung der staatsrechtlichen Stellung Ungarns. So lange Ungarn noch Herr seiner Geschichte ist und auch in den gemeinsamen Angelegenheiten ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, kann auch in Oesterreich die Reaktion nicht zum vollen Siege gelangen.

Dies ist den Herren, welchen die Zustände der Fünfziger-Jahre als höchstes Ideal vorzuschweben, vollkommen klar. Deshalb ziehen sie und ihre verschiedenen Bundesgenossen in allen möglichen Tonarten gegen Ungarn los.

Noch bezeichnender als die bei jeder Gelegenheit gegen Ungarn gerichteten Angriffe selbst ist die Passivität der österreichischen Regierung angesichts dieser systematischen Verheerung der öffentlichen Meinung des einen Staates dieser Monarchie gegen den anderen. In Böhmen und in Oberösterreich wird gegen den Import ungarischer Landesprodukte agitirt — die österreichische Regierung schweigt. Im Reichsrathe erneuern sich immer häufiger die gehässigen Ausfälle gegen Ungarn, ja es wird ein förmlicher Kreuzzug gegen den Dualismus und die staatsrechtliche Stellung Ungarns angekündigt — und es schweigt nicht bloß der greise Präsident sondern auch der Chef des österreichischen Kabinetts Graf Taaffe verharret in völliger Passivität. Ein Antisemit verhöhnt die ungarische Verfassung und hegt die verschiedenen Nationalitäten unseres Landes gegen den ungarischen Staat — dieselbe Passivität seitens jener Faktoren, welche die parlamentarische Zucht und Ordnung zu wahren berufen wären. Das sind allerdings Erscheinungen, welche zu denken geben. Es sind dies keine zufälligen Ausbrüche der Leidenschaft, es liegt vielmehr ein gewisses System, es liegt Berechnung in diesem wahnwitzigen Gebahren. In der Tiefe des österreichischen Volksgemüthes ist noch ein gewisser Fond von Mißtrauen und Mißgunst gegenüber dem ihm fremden ungarischen Wesen verborgen. Die verschiedenen reaktionären Fraktionen trachten dieses Mißtrauen und diese Mißgunst — welche ein trauriges Ueberbleibsel des auf die Verheerung der Völker gegen einander basirten Absolutismus ist — wach zu erhalten, damit die in der Geschichte nicht genug bewanderte große Masse nicht merken solle, daß es sich zunächst um die geschickte Eskamotirung ihrer eigenen Freiheit handelt. So weit ist es gekommen, daß die Legende vom politischen Uebergewichte Ungarns in der Monarchie, diese fable convention, welche zur Schürung des Magyarenhasses erfunden wurde, drüben selbst von Leuten geglaubt wird, denen man sonst politische Urtheilskraft nicht absprechen würde. Die ungeheueren Vortheile, welche das Oesterreichthum auf den wichtigsten Gebieten der die ganze Mon-

Die Kunstausstellung.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Von eingehenden Studien über Künstler und Kunstwerke in der Ausstellung kann an dieser Stelle nicht die Rede sein. Eben deshalb treten die nachfolgenden Bemerkungen nicht mit dem Anspruche auf, als Urtheilssprüche einer absoluten Aesthetik zu gelten. Sie wollen nur individuelle Eindrücke spiegeln, die der Besucher etwa mit den feinsten vergleichen möge. Wenn sie anregen und he und da Licht auf den Gegenstand werfen, so haben sie wohl Alles erfüllt, was man billig von ihnen erwarten kann.

Am Erfreulichsten ist unter unseren Verhältnissen der Anblick eines neuen Talents, das nicht bloß Hoffnungen erweckt, sondern dieselben gleich erfüllt. Ein solches Talent ist der uns bisher völlig unbekante Arthur Ferraris, als dessen Wohnort der Katalog Kairo angibt, der aber ein Ungar sein soll. Bedient er sich eines Pseudonyms? Wie dem auch sei, der Maler offenbart sich mit seinen zwei Bildern „Miß-Miß“, der gelehrte „Miß“ (Nr. 30), und dem Frauenporträt (Nr. 46) als ein fertiger, eigenartiger, hoch begabter Künstler. Das erste ist ein treffliches Genrebild, eine Szene aus dem orientalischen Volksleben, die Produktion eines gelehrten Affen vor einem orientalischen Publikum, sehr passend in der Stimmung, reich an Ausdruck, einheitlich in der Stimmung, geschickt komponirt und voll schöner Einzelheiten in der Ausführung. Das andere ist ein feines volles

Porträt, ein Frauenantlitz, so fein im Ausdruck, so lebendig und schön, daß es Einem durch alle Säle der Ausstellung folgt und unwiderstehlich zurückzieht. Wenn der Name Ferraris ein Pseudonym ist, dann wird der wahre Name bald bekannt werden, denn für Künstler solchen Kalibers gibt es keine Anonymität. Da wir nicht genug ausführlich loben können, verschweigen wir auch kleinere Ausstellungen, die wir zu machen hätten.

In den ersten zwei Sälen sind noch manche gute Bilder zu beachten. Im ersten, ganz nahe beim Fenster, findet sich ein Bild von Strobenz (wohl auch einem Neuling): „In der Kirche“. Der Hintergrund, das bauliche Weirwerk, ist lässig behandelt, aber die lebenden Frauen sind sehr gut beobachtet und wiedergegeben. Auch auf diesen jungen Maler dürfen wir Hoffnungen setzen. Arthur Halmi bekräftigt die Hoffnungen, die er erweckt. Sein großes Bild im zweiten Saale: „Heimliche Trauung“ ist immer von schaukräftigen umlagert. Nicht als ob er, dem Titel gemäß, durch den Stoff wirken wollte, wie manche unserer Anekdotenmaler. Der Vorgang, wie ihn Halmi sich denkt, ist so einfach und so uninteressant wie möglich. Eine einfache Dorfkirche, Braut und Bräutigam, zwei gewöhnliche Gestalten, die nichts Besonderes haben, treten vor dem Priester, der auch nur ein Alltagsgesicht hat und bei seiner Funktion gemächlich durchaus nicht in Anspruch genommen ist. Der ministrirende Junge ist nur neugierig, die zwei Trauzeugen, Männer aus dem Volk, von der Straße zusammengelesen, theilnahmslos. Aber die Gestalten leben, sie sind mit treuem Fleiß ausgeführt, besonders der Kopf des

Priesters ist von frappanter Wahrheit, das Bild hat Licht, Lust und Leben. Erwähnen wir auch noch des jungen Ferraris, der eine stammelnde Sprache führt, das heißt sehr primitiv malt, aber malerische Auffassung und Farbensinn verräth. Leo Gyökö's Quarnerbilder sind gut ausgeführte Landschaften; des Düsseldorf's M e m t h e's Frühlingslandschaft ist außerordentlich frisch in der Stimmung und fein und zart in der Ausführung. S m i t h aus Weimar schickt ein sehr gutes Porträt, das uns nur in der Rolle, welche der an den Augenrand gedrückte Zeigefinger spielt, wenig anmüthet. P e s k e hat sich zu einem Spezialisten in Kinderbildern ausgebildet; seine pudigen kleinen Leute sind liebe Kerle, die „er mit Sorgfalt auf die Leinwand zaubert. B a l l o's „Pieta“ ist ein kaltes, frostiges Bild, ohne Originalität und Empfindung. Dafür entschädigt uns nicht die sorgfältige Zeichnung und die trefflichen Farbenstudien. Wohl aber macht er Alles gut mit dem ausgezeichneten Porträt Nr. 285, das zu den besten der Ausstellung gehört. Des Belgiers M o n t i g u y „Auf der Pustta“ zeigt alle guten Eigenschaften der Schule, die treue Naturbeobachtung, die stimmungsvolle Hingabe und die virtuose Ausführung. S p á n y i's „Das neue Modell“ ist ein gutes Bild. Das Gesicht des Malers ist ausgezeichnet; auch das des Modells ist gut ausgeführt, wohl aber ist der Körper des letzteren mißrathen. Hier findet sich auch ein Pastell N e o g r á d y's, der mit nicht weniger als elf Bildern auf der Ausstellung erschienen ist. Grazie, Geschicklichkeit, Chic machen die meisten anmüthig. Die Skizze M u n t á c s y's im zweiten Saale läßt uns

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

archie betreffenden Angelegenheiten noch immer ge-
 nicht, sehen die Herren drüben nicht, sondern sie
 faheln gedankenlos von einer magyarischen Ueber-
 macht und von der Nothwendigkeit, hier ein Gegen-
 gewicht zu schaffen. Von dem Fehler, diese
 ungarfeindliche Tendenz gegen ihr eigenes
 Interesse gefördert zu haben, sind auch die öster-
 reichischen Liberalen nicht freizusprechen. Wohl
 haben einzelne unter ihren hervorragendsten Füh-
 rern, wie in neuester Zeit Herr v. Blener, gegen
 diese systematischen Anfeindungen Ungarns die
 Stimme erhoben, was wir mit Dank anerkennen.
 Doch das Gros der deutsch-liberalen Partei reagirt
 in seiner Gänge nicht oder nicht kräftig genug
 gegen diese Verheerungen. Oft hat es sogar den
 Anschein, als bilde die Feindseligkeit gegen Un-
 garn einen willkommenen Berührungspunkt zwischen
 Deutschen und Tschechen, wie wir dies beispiels-
 weise gelegentlich der gegen die ungarischen Mühlen
 geführten Agitation wahrnehmen konnten. Des-
 halb erblicken wir in Reden, wie jene des Dr.
 Kronawetter in der gestrigen Sitzung des öster-
 reichischen Abgeordnetenhauses, ein erfreuliches
 Zeichen, daß auch in deutschen Kreisen Oesterreichs
 nach und nach die Erkenntniß der Solidarität
 zwischen den freiheitlichen Interessen Ungarns
 und des Deutsch-Oesterreichthums sich Bahn
 zu brechen beginnt. Es liegt vielleicht die Zeit
 nicht ferne, da dieses Solidaritätsgefühl den
 Deutschösterreichern noch lebendiger zum Bewußt-
 sein gebracht werden dürfte. Oesterreich bietet uns
 wieder einmal das traurige Bild des Nieder-
 ganges der freiheitlichen Institutionen, und wenn
 etwas geeignet ist, diesen Niedergang aufzuhalten
 und das benachbarte Staatswesen von der födera-
 listischen Ferkelung zu erretten, so ist dies jenes
 vielgeschmähte sogenannte „Uebergewicht“ Ungarns.
 Es ward unserem Lande vom Schicksal die Mission
 zuteil, daß es immer für die Freiheit kämpfen
 mußte, indem es seine eigene Existenz, sein eige-
 nes Leben verteidigte. Daher die traditionelle
 Feindschaft aller Reaktionäre gegen Ungarn. Unser
 Land darf jedoch stolz sein auf diese Feindschaft.
 Es sind nunmehr zwanzig Jahre her, daß Un-
 garn der Monarchie einen Dienst von unberechen-
 barem Werthe erwies, indem es das rasche Ende
 der kurzen Aera Hohenzollern herbeiführte. Viel-
 leicht wird es in der nahen Zukunft Gelegenheit
 finden, die Geschichte Oesterreichs wieder in ähn-
 licher Weise zu beeinflussen, indem es — für sein
 gutes Recht in die Schranken tretend — den Po-
 litikern vom Schlags eines Prinzen Schwarzen-
 berg unmöglich machen wird, am Körper des
 österreichischen Staatswesens gefährliche Experi-
 mente anzustellen.

Budapest, 30. November.

Das Magnatenhaus wird am 3. Dezember,
 Vormittags 11 Uhr, eine Plenarsitzung halten, nach-
 dem heute die Rechtskommission die Grundbuch-
 novelle, die Finanzkommission aber den Gesetzent-
 wurf über das Budgetprovisorium durchberathen
 haben. Diese Kommissionen werden dem Hause die
 Annahme der erwähnten zwei Gesetzentwürfe em-
 pfehlen.

Mit einhelliger Akklamation und unter leb-
 haften Oelrufen hat die Finanzkommission des
 Abgeordnetenhauses in ihrer heutigen Sitzung,
 in welcher Anfangs Friedrich Karányi den Vorsitz
 führte, den ehemaligen Finanzminister, Abgeordneten
 Koloman Széll zu ihrem Präsidenten gewählt.
 Nach diesem Akt nahm die Sitzung folgenden
 Verlauf:

Koloman Széll übernahm das Präsidium und
 dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Auch er-
 theilte den Schmerz über den Verlust, den die Kommission
 durch den Tod ihres bisherigen Präsi-
 denten erlitten hat. Nun sei Redner auf den Platz
 jenes Mannes gestellt, der hinsichtlich der politischen
 Auffassungen mit ihm immer einen identischen Stand-
 punkt einnahm, dessen aufrichtiger und treuer Freunds-
 chaft Redner sich rühmen konnte, mit dem zusammen
 er immer eine Richtung, ein Ziel vor Augen hielt
 und der ihm (dem Redner) unter sehr schweren Ver-
 hältnissen seine Unterstützung zuteil werden ließ. Wenn
 auch jedes Mitglied der Kommission die Größe dieses
 Verlustes empfindet, wenn auch Alle die zahlreichen
 Verdienste des Dahingegangenen würdigen, wie auch
 die Hingebung und den scharfen Verstand, welche ihm
 in den Beratungen der Kommission eine so hervor-
 ragende Stellung sicherten: kann Redner dennoch be-
 zeugen, daß Moriz Wahrmann mehr als all' dies
 war. Als unsere Finanzen noch in einem primitiven
 Zustande waren, als wir die Regelung unseres Staats-
 haushaltes in Angriff nahmen, war es sein scharfer
 Verstand, welcher jede verwickelte Frage am klarsten
 zu lösen vermochte, und er hat an der Begründung jener
 Traditionen der Kommission, die sich so glänzend be-
 währt haben, einen großen Antheil. Redner glaubt,
 seine Thätigkeit mit diesen Reminiscenzen am besten
 zu beginnen. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Gleich-
 zeitig gibt er seiner Freude darüber Ausdruck, daß er
 Gelegenheit habe, den Ministerpräsidenten, mit welchem
 diese Kommission noch durch engere Bande verknüpft
 sei als mit den anderen Mitgliedern des Kabinetts, von
 diesem Platze zum ersten Male zu begrüßen. Er ver-
 sichert ihm, daß seine Thätigkeit im Interesse des Landes
 stets der vollkommenen Objektivität und von besten Ab-
 sichten geleiteten Kritik begegnen werde. (Lebhafte
 Oelrufe.)

Ignaz Hefly schloß sich dem, was der Präsident
 soeben über Wahrmann sagte, aus ganzem Herzen an;
 die Kommission werde das Andenken Wahrmann's noch
 lange treu bewahren, denn dieser habe der Kommission
 und dem Lande sehr große Dienste geleistet. Dann be-
 grüßte Hefly den neuen Präsidenten. Er thue dies mit
 Freude, da Széll stets die größte Objektivität und Ge-
 wissenhaftigkeit bezeugte. Ewig unvergesslich sei es
 ferner, daß der einstige Finanzminister Koloman Széll,
 als sich ein solches Hinderniß ergab, daß er glaubte,
 seine Pläne nicht durchführen zu können, keine Minute
 zauderte, von seiner hohen Stellung zu scheiden. Alles
 findet eine Garantie dafür, daß volle Objektivität ihm
 auch bei seinem derzeitigen Wirken zuteil werde. Er
 wird auf diesem Gebiete sicherlich mit dem Finanz-
 minister zusammenstreffen; da stehen zwei solche Talente
 nebeneinander, welchen Jedermann, ohne Unterchied
 der Parteistellung, die vollste Anerkennung entgegen-
 bringt. (Lebhafte Zustimmung.)

Ignaz Daranyi erklärte, die heutige Kommissions-
 sitzung sei aus zwei Gründen demütig, erstens weil
 Koloman Széll für die Präsidentenstelle gewonnen,
 zweitens weil Wahrmann's in so erhebender Weise ge-
 dacht wurde. Es möge daher über diese Sitzung ein
 genaues Protokoll aufgenommen werden.

Ministerpräsident Wekerle begrüßte ebenfalls mit
 Freude und Dank die Wahl Széll's, der nicht nur
 durch seine politischen Tugenden zur Führerrolle be-
 rufen sei, sondern auch als Erster die Grundlage der
 systematischen Finanzpolitik geschaffen hat, und zu dessen
 unschätzbaren Verdiensten auch das gehört, daß er der
 verbreiteten abweichenden Auffassung gegenüber die
 öffentliche Meinung an die pünktliche Erfüllung der
 öffentlichen Leistungen gewöhnte. (Lebhafte Zustimmung.)

In seinem eigenen Namen wie in dem der Regierung
 bittet Redner, die Kommission möge auch in ihren
 künftigen Verhandlungen die bisherige Richtung be-
 behalten, welche sich über die Parteistandpunkte erhebt,
 ernst und nüchtern ist und eben deshalb sowohl der
 Regierung als auch der öffentlichen Meinung imponirt.
 Die Kommission möge ihre bisherige Rigorosität in ge-
 steigertem Maße üben; das werde für die Regierung
 manchmal vielleicht unangenehm, für das Land aber
 stets von Vortheil sein. (Allgemeiner Beifall.)

Ferdinand Horváth bezeichnete die Aenderung
 des Ministerpräsidenten als vollkommen richtig,
 worauf Präsident Széll die Erhaltung der bisherigen
 Traditionen der Kommission, ferner die Wahrung der
 Objektivität in den Beratungen zusagte. Sodann wurde
 die Sitzung unter Oelrufen auf den Präsidenten ge-
 schlossen.

Aus Anlaß der gestrigen Rede des Reichs-
 raths-Abgeordneten Dr. Kronawetter, in welcher er
 in energischer Weise gegen die gegen Ungarn ge-
 richteten Auslassungen Stellung nahm, richtete
 zahlreiche Abgeordnete des ungarischen Reichstages
 folgendes in deutscher Sprache abgefaßte Be-
 grüßungstelegramm an denselben:

„Reichsrathsabgeordneter Kronawetter, Wien. Mit
 aufrichtiger Freude haben wir Ihre mündliche Rede ge-
 lesen, denn es ist unsere feste Ueberzeugung, daß der
 konstitutionalismus die einzig sichere Verbindung der
 zwei verbündeten Staaten bildet, und in der Freiheit
 sind die Völker Brüder. Unterzeichnet: Gabriel Ugron,
 Kornel Abrányi, Stephan Nagy, Ludwig Votav, Graf
 Gabriel Bethlen, Koloman Thal, Alexius Rapp, Paul
 Kottly, Steph. Kolozsári-Réffy, Ladisl. Dolicsanyi, A. Hof,
 Desider Bernát, Emer. Uray, Ferd. Horváth, El. Pálffy,
 Julius Lukács, Baron Béla Höl, Stephan Bajas, Dr.
 Franz Chorin, Dr. Karl Várady, Dr. Peter Busbach,
 Julius Sággy, Koloman Barcsay, Franz Volgár, Peter
 Matuška, Julius Horváth, Dr. Nikolaus Serban, Eugen
 Nedeczky, Béla Bernát, Dr. Imbrus Reményi, Jo-
 hann Kullmann, Karl Badnay, Ludwig Votav, Graf
 Theodor Andrássy, Béla Szabó, Emerich Weister, Anton
 Tibád, Johann Pályi, Baron Béla Nyáry, József
 Hajós, Koloman Mikszáth, Gabriel Antal, Franz
 Bessenyei, Ernst Spurgeon, Julius Balla, Graf Kolo-
 man Esterházy, Karl Szék, Ludwig Nagárdy, Georg
 Justh jun.“ — Der Abgeordnete Nag Falt, der heute
 der Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht beiwohnen
 konnte und daher nicht in der Lage war, die vor-
 stehende Begrüßungsdepesche zu unterzeichnen, hat sich
 in einem separaten Telegramme an Dr. Kronawetter
 seinen Abgeordnetenkollegen angeschlossen.

Die reichstägige Unabhängigkeits- und Acht-
 undvierziger-Partei hält am 1. Dezember, Nachmittags
 5 Uhr, eine Konferenz.

Ueber die parlamentarische Lage in Oester-
 reich wird heute gemeldet:

In den Kreisen der Linken erwartet man, daß die
 Erledigung des Dispositionsgesetzes des Ministers Grafen
 K u e n b u r g nach Durchführung der Debatte über
 den Dispositionsfonds erfolgen werde. Ein ferneres Ver-
 bleiben des Grafen Kuenburg im Ministerium wird
 nicht für wahrscheinlich gehalten. Abgeordneter Dr. v.
 P l e n e r wird beim Dispositionsfonds die oppositionelle
 Haltung der Linken zum Ausdruck bringen. Es wird ferner
 mitgeteilt, daß die vom Grafen H o h e n w a r t in
 der Konferenz der Klub-Obmänner gemachten Anre-
 gungen von den Blättern unrichtig wiedergegeben wor-
 den. Graf H o h e n w a r t hat den Vorschlag zur Un-
 terbrechung der Budgetdebatte mit den Worten zurück-
 gewiesen: „Sie können nicht verlangen, daß wir für
 einen Antrag stimmen, welcher in erster Linie gegen
 unseren Klub und gegen meine Person gefehert ist; Sie
 können uns nicht zumuthen, daß wir das Messer schlei-
 fen, das Sie gegen uns richten wollen.“

Ein Pariser Sensationsblatt „Le Journal“
 veröffentlicht den angeblichen Text eines Vertrages,
 welcher angeblich der erneuerte Vertrag der

die Abwesenheit des Meisters von der Ausstellung
 schmerzlich empfinden. So ergeht es uns auch mit Lieze-
 nauer, der uns ein kleines Genrebild eingeschickt hat.
 K a r d o s' Miniaturbildchen, Rococofiguren sind
 anmuthige, hübsche Spielsachen für den Salon, wo
 sie unter den Nippesachen sich sehr gut ausnehmen
 werden. Auch M a n n h e i m e r hat zu diesem
 Genre beigetragen. Beachtenswerther sind dieses
 tüchtigen Malers Landschaften, besonders die Mond-
 landschaft mit überraschenden Lichteffekten, die uns
 stimmungsvoll anheimelt. S c h r a m m erweist sich als
 Meister des Pastells, aber das Pastell sollte sich
 doch nicht in die unmittelbare Nähe der Oelfarbe
 wagen, die es in allen wesentlichen Punkten schlägt.
 Interessant ist Hugo T o l l 's „Windstille“, gute Zeich-
 nung; S t r o b l 's Büsten, besonders die des Erzher-
 zogs Ladislaus, bedürfen keines Lobes, sie frappiren
 durch Treue und Charakteristik. Joltán B e r e s s'
 Studienköpfe, so unferlig sie auch seien, verrathen echt
 materische Auffassung und überraschen durch ihre
 charakteristische Kraft. Wir haben T ö l g y e s s y,
 T e l e p y und A g g h á z y übergangen, weil sie
 uns nichts Neues sagen, aber in der guten Bedeu-
 tung des Wortes die alten geblieben sind.

Im folgenden Saal (im Katalog der V.) fällt
 uns gleich beim Eintritt die B i l l e g a s' venetianische
 Architektur ins Auge, wo die sorgfältige Ausführung
 stellenweise als seelenlos und geleckt anmuthet. Hier
 finden sich Miniatur-Landschaften von Z i l z e r, der
 auch sein eigenes gutes Porträt ausgestellt hat.
 Ueber S p á n y i ist nichts Neues zu sagen; seine
 Technik ist ganz vortrefflich, seine Farben sind
 brillant. N o p p y's Szene im Stephanie-Spital
 ist tüchtige, sorgfältige Arbeit. Schade, daß uns

das Bild sonst wenig sagt. Sehr fortgeschritten ist
 L á k l ó, dessen Münchener Brauhauszene eine
 ganze Menge ausgezeichneter Einzelheiten enthält
 und auch gut komponirt ist. Paul S v a n o w i t s c h'
 „Zweikampf in Albanien“ hat einen unnatürlichen
 Farbenton, verräth aber Kraft in der Auffassung
 und Geschick in der Komposition. S k u t e c z k y's
 „Zollamtspass“ ist mittelmäßig, unvergleichlich besser
 ist desselben Bild „Es ist leicht, über den Schanden
 eines Anderen zu lachen“, wahrhaft humoristisch im
 Sujet und in der Ausführung; auch die anderen
 zwei Bilder dieses Malers sind gut. G r o h m a i t
 eine krennitzer Skizze. Benthure J o s é malt den
 heiligen Franziskus, wie er die Geister seines
 Ordens aus dem Purgatorium ins Paradies führt.
 Das Bild ist ebenso bizarr wie unerquicklich. Im
 nächsten Saal (VI) tritt uns ein schöner Mädchen-
 kopf von B a d i k entgegen; schade, daß der Titel
 des Bildes „Heilige Cécilia“ lautet, da das Gesicht
 nichts weniger als heilig ist. In B a c z k a's
 „Abendlandschaft mit der heiligen Familie“ drängt
 die Landschaft, das Wert seiner Frau, sich zu sehr
 vor, die das Kind stillende Mutter ist gelungen.
 B a t t a g h's Kinderporträt ist sehr korrekt, aber das
 Kind ist kein Kind, es hat nichts Kindliches. B a l-
 l e n t i n y's „Plattensee - Landschaft“, eine der
 vielen, da der Plattensee sehr in Mode gekommen,
 ragt unter diesen hervor; B a l a's Büsten, besonders
 die Frauenbüste, sind voll Leben; B e n c z u r's
 Porträt der Gräfin Almásy löst das Problem einer
 ungewöhnlichen Stellung mit Virtuosität. G i s e n-
 h u t's „Schule in Kairo“ ist eines der besten Bil-
 der des Malers, vortrefflich in allen Einzelheiten,
 ein sehr charakteristisches Bild aus dem Volksleben

des Orients. K o m l ó s s y's Männerporträt be-
 stärkt uns in der Ansicht, daß dieser Maler einer
 unserer wenigen ganz tüchtigen und vertrauenswür-
 digen Porträtisten ist.

In dem finsternen Bibliotheksaal sind
 A ó n a's Frauenrelief, S k u t e c z k y's erwähnte
 Humoreske freundliche Lichtblicke; T h o r m a hat
 Talent, deshalb wundert es uns nicht, daß er eine
 riesige Leinwand brauchte, nicht zur Verhätigung
 des Talents — so weit ist er noch nicht, um sagen
 zu können, was er in sich trägt —, aber um sich
 gleichsam auszutoben. Béla G r ü n w a l d, gleich-
 falls ein ringendes Talent, hat in seinem Bild
 „Verlassen“ Fortschritt gemacht. In den folgenden
 winkligen Sälen bemerkten wir das gute Porträt
 K e f l e r's von B i h a r i, die allzu düstern, bizarr-
 ren Landschaften M e d u n á n s k y's, der der
 Farbe auf ewig Lebwohl gesagt zu haben
 scheint, K a c z i á n y i's Skizzen, B a r t e l's
 großartige Aquarellbilder, die einzig in ihrer Art
 sind, B á g ó's Heuwagen, ein Bild, das in der
 Stimmung und Farbe gut ist, aber die Personen
 als Nebenjache behandelt, B o r o k n y a i's Genre-
 bild, das keinen Fortschritt befundet, ebenföwenig wie
 D u d i t s, dessen: „Der Namenstag der Großmama“
 nicht den Eindruck der Wahrheit macht. Hier finden
 sich: eine hübsche Flusslandschaft A g g h á z y's und
 prächtige Seebilder von R o r m a n u. Joris P i o's
 „Öffentlicher Schrecken in Rom“ mag ein sehr
 gutes Bild sein, aber bei Tag hat man keine Mittel,
 sich davon zu überzeugen, so schlecht hängt das Bild.
 Hier wird man einen Wiber von B á l l i k be-
 wundern, der tausend Feinheiten offenbart. B e r-
 s i r a e t's „Nacht auf der Pukta“ braucht man

Prinzipal wäre, aber so plump — erfinden, daß man dies sofort merkt.

Dieser Vertrag soll im Mai d. J. 1891 zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und am 2. Juni mit Italien abgeschlossen worden sein und bezieht sich auf die unklare politische Situation...

Wie aus Sopha gemeldet wird, hat der ungarische Finanzminister Baross seine Demission gegeben. Der tatsächliche Grund derselben ist in persönlichen Beziehungen zu den Deputirten zu suchen...

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 30. November. Nachdem der Vorsitzende die Verdienste des verbliebenen Repräsentanten Moriz Wahrmann in warmen Worten gewürdigt hatte, übergibt die Tagesordnung...

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Rath, eröffnet die Generalversammlung mit der Mitteilung, daß Anton Oberling in Folge des gegen ihn verhängten Konkurses, von seiner Stelle als Repräsentant abtritt...

Der Bewerger war eine hervorragende Gestalt unseres Municipal-Ausschusses, sowie unseres Gesellschafts- und Vereinslebens; die Teilnahme, welche der Tod des ausgezeichneten Mannes hervorrief, war eine allgemeine und sie äußerte sich in allen Kreisen...

Nebst dem war dieser ausgezeichnete Bürger, dieser weise Kämpfer unseres öffentlichen Lebens zu sehr bekannt; zu sehr bekannt waren seine Thätigkeit, sein Patriotismus, sowie sein unermüdetes Eifer und seine durch eine lange Reihe von Jahren auf dem Gebiete des Municipal-Ausschusses, der öffentlichen Wohlthätigkeit...

nicht zu loben. Köves' „Waterlandslosen“ schildert eine Szene aus der Judenvertreibung in Rußland. Der Vertriebene hat in einem behaglichen Hause Unterkunft und Labe gefunden und erzählt den Laien seinen Gesichte. Das Beiwerk ist gut behandelt, aber die Psychologie des Malers verflüchtigt nicht über die schwierigen Mittel, die die Behandlung dieses Stoffes erfordert.

Im Saale, der an den großen grenzt, der vorzügliches Licht hat, sind sehr hübsche Bilder von Ciardi zu sehen, ein seiner Verhaas, Balló's „Ave Maria“, Ijváry's „Idyll“, ein erquickendes Bild, Badi's „Bauernjunge, der die Sense schwingt“, Margitay's „Die Eifersüchtige“, schreiend und gewaltthätig am Ausbruch, Rudolf's hübsche Skizzen, Venczur's stattliches Männerporträt, Bava's „Kunstfeuer“, Nupplóna's interessante „Dame in Schwarz“, Ballik's „Verwundeter Hirsch“, Kóczy's „Verzärteltes Kind“, Wanneimer's italienische Landschaft, die an sein Bild vom vorigen Jahre erinnert. Speziell diese Bilder wird man mit Vergnügen besichtigen. Es sind zum Theile sehr gute, zum Theile anständige Arbeiten, von denen manche unter unseren Kunstfreunden Abnehmer finden dürften. Denn darauf kommt es an: Es möge die Zeit endlich kommen, da wir von der platonischen Kunstliebe zur praktischen Kunstförderung übergehen. Unseren jungen Künstlern muß der Muth sinken, wenn sie nur fürs Meistern, für die Kunstausstellung und für den Bildhändler arbeiten müssen. Wohin sie da gerathen, zeigt manches Bild der Ausstellung, dessen Künstler noch vor wenigen Jahren nach dem Höchsten strebte. Heute sind seine Flügel schlaff, er arbeitet für den Dicken Brod und die Ideale der Kunst gehen ihm verloren.

des Handels und der Gesellschaft erworbenen zahlreichen Verdienste, als daß es erforderlich erchiene, diese im Einzelnen bei dieser Veranlassung aufzuzählen.

Seine bürgerlichen Tugenden, sein Talent als Redner und sein Eifer auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens haben nicht nur im Saale der Legislative, sondern in allen Schichten der Bevölkerung Anerkennung gefunden.

Mit Dank und Pietät werden wir seiner immerdar gedenken, denn wir wissen und fühlen es, daß sein Tod ein großer Verlust für die Legislative und auch für unser Municipales, gesellschaftliches und Vereinsleben bedeutet. Und eben dieser Pietät wünschte das Municipium Ausdruck zu geben, indem es verfügt, daß an der Bahre des Dahingegangenen im Namen der Haupt- und Residenzstadt Budapest ein Kranz niedergelegt werde. (Zustimmung.)

Das Andenken dieses vortrefflichen Bürgers, den die Hauptstadt im öffentlichen Leben nur schwer entbehren wird, sei gesegnet!

Die Generalversammlung beschließt sodann auf Antrag des Vorsitzenden, ihrem aufrichtigen Beileid protokollarisch Ausdruck zu geben und an die Familie des Verbliebenen ein Beileidsschreiben zu richten.

Im Anschluß an diesen Nachruf spricht Paul Tencer folgendes: Vorgestern haben im Abgeordnetenhaus die Führer sämtlicher Parteien die politische Bedeutung und die Verdienste Wahrmann's gewürdigt, heute hat hier der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt die selbstlose Thätigkeit des Verbliebenen um die Interessen der Hauptstadt in warmen Worten geschildert; ich erwarte es demnach als überflüssig, einen Antrag, den ich sofort unterbreite, auch noch zu motiviren. Ich bitte die Generalversammlung, an den Bau- und Verwaltungsausschuß zu richten, dieselbe möge eine Gasse in der Leopoldstadt nach dem Namen Wahrmann's benennen. (Allgemeine Zustimmung.) Der Vorsitzende ernennt sodann die einstimmige Annahme des Antrages.

In Stelle Wahrmann's wird der nächste Ersatzmann Emanuel Brachfeld einberufen.

Das Mandat der Verifikations-Kommission und des Verwaltungsausschusses läuft mit Ende dieses Jahres ab; die Neuwahl der Mitglieder — acht, respektive fünf — findet in der nächsten Generalversammlung statt.

In Angelegenheit der provisorischen Inanspruchnahme der Versuchsbrennen auf dem Kapótság-Megyerer Hötter zur Wasserversorgung der Hauptstadt wird am nächsten Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Ein Antrag des Dr. Géza Wagner, mit der Verhandlung und Beschlußfassung zu warten, bis auch die Detailpläne der definitiven Wasserleitung vorliegen werden, wird abgelehnt, nachdem Magistratsrath Dr. Nagy die Erklärung abgegeben hatte, daß es absolut unmöglich sei, den am 14. Dezember ablaufenden, diesbezüglichen Präklusivtermin einzuhalten, da es wünschenswerth erscheint, dieselben durch Bau- und Verwaltungsausschuß zum Mindesten überprüfen zu lassen.

Die Generalversammlung übergeht sodann zur Tagesordnung.

Der Handelsminister bittet, es möge zum Zwecke der Errichtung einer Nähmaschinenfabrik (Rufe: Für men?) ein 3000 Quadratklaster großes städtisches Grundstück unentgeltlich oder zu einem ermäßigten Preise überlassen werden. Der Magistrat empfiehlt, unter gewissen einschränkenden Bedingungen sei ein Grundstück hinter der Ganjschen Fabrik, dessen Inventarpreis 8 fl. beträgt, zum Preise von 4 fl. abzugeben. Deszsenyi, Herzog, Dr. Racz und Hegedüs bekämpfen den Antrag, Dr. Seltai, Schich, Szepreghy, Rémi, Dr. Alois Szabo und Weizenfeld befürworten denselben.

Siebel kommt es zwischen Deszsenyi und Rémi zu einem peinlichen Inzidenzfall. Deszsenyi hatte nämlich in seinem Schlusssatz, gegen Rémi gewendet, bemerkt, Rémi's Abschätzung von Grundstücken sei überaus billig, wenn es sich um ein Verhältniß der Hauptstadt handelt, aber theuer, wenn man sein (Rémi's) Grundstück oder das eines Anderen verkauft. Robert Rémi erwidert in sehr erregtem Tone, er diene seit zwanzig Jahren den öffentlichen Angelegenheiten ohne Interesse. Was Deszsenyi sagt, sei Beschimpfung, Verleumdung. (Großer Lärm.) Er erfüllte seine Pflicht, „möge Deszsenyi dieselbe ebenio erfüllen wie ich, und er wird ein anständiger Mensch sein“. (Großer Lärm.)

Der Vorsitzende rügt die vom Vorredner gebrauchten Ausdrücke. — Deszsenyi erregt nun abermals das Wort. (Große Unruhe.) Was er — sagte Redner — über die Rémi'sche Abschätzung des in Rede stehenden Grundstückes behauptete, halte er aufrecht, im Uebrigen habe er keine Anklage erheben wollen. Was die letzte Bemerkung Rémi's betrifft, so bitte er denselben, die Konsequenzen seiner Worte abzuleiten, er werde es thun. (Rémi: Tessa! Große Unruhe. Lärm.) Rémi will nun nochmals sprechen, der Vorsitzende erklärt jedoch den Zwischenfall als abgeschlossen.

Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag mit 75 gegen 69 Stimmen angenommen.

Der Fabrikant Andreas Thék ersucht um den Verkauf eines Grundstückes von 2000 Quadratklaster nächst der Sorokfärerstraße; das Ansuchen wird, trotz der Befürwortung durch den Magistrat, nach längerer Diskussion mit 72 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

Dem Grafen Béla Kreith wird, als dem Arrangeur der Ausstellung von Reliquien des Freiheitskampfes, auf drei Jahre eine Subvention von 1000 fl. jährlich gewährt.

Dem Dr. Alexander Lengyel wird die Errichtung einer Massageanstalt, dem Dr. Madár Szendeffy die Errichtung einer Ordinationsanstalt für Kinder und der Gewerbestiftung der Bau- und Verwaltungsausschusses die Errichtung einer Ordinationsanstalt für ambulante Kranke gestattet.

Die übrigen laufenden Angelegenheiten, welche feinerlei öffentliches Interesse besitzen, wurden im Sinne der Magistratsanträge erledigt und die Sitzung sodann geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. November.

Die Kommission für Privatbauten hat in ihrer gestrigen Sitzung sich für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An den I. Mädchen-Ausstellungsverein, Theresienring Nr. 3460-61, für einen vierstöckigen Neubau (modifizirter Plan); an Franz Stelény, Köfölgasse Nr. 5896 b, für einen dreistöckigen Bau; an Johann Ráner, Derömodölgasse und Kalvariaplatz Nr. 6533 c, für einen dreistöckigen Bau; an Andreas Schneider, Besselenyigasse Nr. 66, für einen dreistöckigen Bau; an Marie Potanczky, Kalvariaplatz Nr. 6532 a, für einen zweistöckigen Bau; an Johann Ráner, Nr. 6633 b, für einen dreistöckigen Bau. — Parterrebauten: an Klona Horn, Melindastraße Nr. 7297-9836, Villa; an Joh. R. Lechner's Nachfolger, Maglóderstraße Nr. 7737; an Ganz und Komp., Steinbrückerstraße Nr. 29; an Ludw. Szabó, 5. Bezirk, Wäghnerstraße Nr. 88; an das „Athénäum“, Franziskanerplatz Nr. 3, Maschinenhaus, Gasmotor und Rotationsmaschine; an die Neustifter Kalk- und Ziegelbrennerei, Wienerstraße Nr. 2061-75, drei Ringöfen und drei Fabrikshornfeine; an Grünwald und Komp., Szent-Endreer Straße Nr. 1378-82, Abdampfrungen.

Neue ungarische Staatsbürger. Auf Initiative der Direktion der Fabrik Ganz und Komp. sind mehrere schon seit Jahren in dieser Fabrik angestellte und zumeist aus Deutschland gebürtige Beamte um die Erwerbung des ungarischen Staatsbürgerrechtes eingeschritten. Heute legte die erste Gruppe derselben unter Aufsicht ihres Rechtsfreundes Dr. Adolf Bajda in die Hände des Bürgermeisters Kamermayer den Staatsbürger Eid ab, bei welcher Gelegenheit der Bürgermeister eine diesem Akte entsprechende Ansprache an unsere allerjüngsten Staatsbürger hielt.

Die hauptstädtische Promenade-Kommission beschloß in ihrer heutigen Sitzung, den Stadtwaldchen, dessen Pacht Ende April 1893 abläuft, im Wege der Konkursausreibung zu verpachten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 30. November.

Unsere heutige Beilage enthält: Aus dem Abgeordnetenhaus (Sitzungsbericht), Der Kapitalist, Marktbericht, Budapest Baaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Lotterziehungen, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Walden“), sowie Inzerate.

Wetterbericht. Wir hatten auch heute heiteres Wetter. Die Temperatur blieb ziemlich unverändert. Das Thermometer fiel in der Nacht bis -9,5 Gr. N. und hob sich am Tage nur bis zum Nullpunkt. Das Barometer ist auf 766 Mm. gefallen. Die Luftdruckdifferenzen in Europa sind noch immer groß; im hohen Norden ist das Minimum, im Süden ist das Wetter im Allgemeinen hoch. In Nordeuropa ist das Wetter trüb, regnerisch und mild, in Südeuropa aber heiter, trocken und kalt. In Ungarn hat sich das Wetter nicht verändert und ist vorläufig eine wesentliche Veränderung auch nicht zu erwarten.

Die Königin ist, wie uns aus Wien telegraphirt wird, um ein Viertel 7 Uhr Abends mit Separatzug der Südbahn, begleitet vom Obersthofmeister Baron Ropcsa und weiterem kleinem Gefolge, nach Miramare abgereist, von wo Ihre Majestät später nach Korfu reist. Se. Majestät ist begleitet die hohe Gemahlin zum Südbahnhof und verabschiedete sich hier herzlich. Ihre Majestät, welche von Korfu aus größere Seeansflüge zu machen gedenkt, soll erst Anfang des Frühjahres nach Wien zurückkehren.

Personalnachrichten. Magnatenhausmitglied Paul Gyula hat sich so weit erholt, daß er größere Spaziergänge unternimmt, doch wird er heuer seine Vorträge an der Universität nicht halten können. — Die Meldung, daß der Abgeordnete Franz Rajsik zum Senatspräsidenten an der kón. Tafel ernannt werden soll, wird dementirt. — Se. Majestät hat die Konzepts-Aspiranten Dr. Graf Johann Forgách und Graf Karl Paar zu unbesoldeten Gesandtschafts-Attachés ernannt. — Wie Agramer Blätter melden, soll der Finanz-Landesdirektor für Kroatien-Slavonien Baron Skerlecz zu Beginn des nächsten Jahres seinen Posten verlassen und eine Berufung an den Finanzgerichtshof in Budapest erhalten. Als Nachfolger für Baron Skerlecz war der Reichstagsabgeordnete Georg Gyurkovics in Aussicht genommen, doch hat derselbe den ihm angebotenen Posten abgelehnt. In Agram wird der dortige Postdirektor Buchetich als erster Kandidat für die Stelle eines Finanz-Landesdirektors genannt. Den erledigten Posten eines Finanzdirektors in Esseg soll der Sekretär im Finanzministerium Kugler erhalten. — Dr. Eugen Ehrenreich, praktischer Arzt in Karlsbad, ist nach Budapest zurückgekehrt. — Der evangelische Pfarrer von Lality (Barceser Komitat), Karl Tessenyi, beging gestern seinen 80. Geburtstag und das sechzigjährige Jubiläum seiner Amtsthätigkeit. — Der Spezialist für Nasen-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten Dr. Ignaz Moskovich ist von seiner ausländischen Reise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.

* Zu Ehren des Ministerpräsidenten Alexander Bekere...

* Von der Donau. Der Eisgang auf der Donau ist seit gestern in erheblichem Maße stärker geworden...

* Gräfin Hedwig Zichy f. Heute Früh starb in Penzing Frau Gräfin Hedwig Zichy, geborne Gräfin Wimpffen...

* Die Wahlbewegung in der Leopoldstadt. Im Leopoldstädter Bürgerklub, wo heute eine der gewöhnlichen geselligen Wochen-Zusammenkünfte stattfand...

Nachdem Sektionsrath Bernhard Grünwald die Anwesenden begrüßt hatte, ergreift Dr. Sigmund Hajos das Wort, der in pietätvollen Worten des Hinscheidens Wahmann's gedenkt...

Die ungarische Kaufmannshalle hielt heute unter Vorsitz ihres Vizepräsidenten Jakob Fürst eine Sitzung. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten konstituirten sich die Anwesenden als Konferenz...

* Mit Rücksicht darauf, daß der Handel in unserem Vaterlande — verglichen mit den Parlamenten der konstitutionellen Staaten Europas — im Abgeordnetenhaus nicht in genügender Zahl vertreten ist...

daß dieser kaufmännische Bezirk ins Abgeordnetenhaus wie bisher auch jetzt einen Kaufmann entsenden werde...

* In der Honvédarmee wurden in den Ruhestand versetzt: die Oberste Emil Papp des 12. und Kuzmán Budimirovics des 25. Honvéd-Infanterie-Regiments...

* Die Millenniums-Ausstellung. Zahlreiche Mitglieder der Gewerbevereine-Vorstellungen hielten heute in Angelegenheit der Millenniums-Ausstellung eine Versammlung...

* Diner. Beim kommandirenden General Prinzen Lohkowitz fand heute Nachmittags 6 Uhr ein Diner statt...

Die Oberste Alexander Usmanský, Rudolf Laban, Peter Verkljan, Sigmund Laner, die Oberstleutnants Alexander v. Steinwaller, Theophil v. Hollabánya...

* Die finanzielle Krise unter den Schauspielern. Einige Mitglieder des Nationaltheaters machten dieser Tage ihre Aufwartung beim Intendanten Grafen Géza Zichy...

* Anlässlich des Ablebens Moriz Wahmann's haben außer den bereits erwähnten israelitischen Kultusgemeinden noch folgende Beileidszuschriften an die Pester israelitische Kultusgemeinde gerichtet:

Abraham, Raab, Spörbittel, Gyula, Spolák, Pápa, Fünfkirchen, Eszacs, Lemberg, Preßburg, Rohoncz, Siofok, Szerajewo, Szolnok, Szucsany, Tamási und

Sillein. Deputationen waren noch erschienen: aus Khód, Wien (unter Führung Ritter v. Goldschmidt's), Monor, Nagybony und Szegvár. Die Nyiregyházas Gemeinde übersendete auch einen Kranz.

An Frau Renée Krausz-Wahrmann langen unausgesetzt Beileidszuschriften aus dem In- und Auslande ein. Schriftlich haben kondolirt Graf Ludwig Tisza und Moriz Bokai...

* Arbeiter-Deputationen bei Alexander Matsekovits. Der jüngste Vortrag des Scheinrathes Dr. Alexander Matsekovits über die Arbeiterfrage in Ungarn hat in Arbeiterkreisen eine gewisse Bewegung hervorgerufen...

* Zum Eisenbahnunfall bei Baag-Neustadt erhalten wir von der Direktion der kün. ungarischen Staatsbahnen die folgende Zuschrift:

In mehreren Tagesblättern sind bezüglich des am 27. November l. J. in der Station Baag-Neustadt stattgehabten Eisenbahnunfalles unrichtige und übertriebene Mittheilungen erschienen, denen gegenüber auf Grund der in dieser Angelegenheit stattgehabten Untersuchung und zur Ergänzung der schon amtlich mitgetheilten Daten Folgendes vorgebracht werden mag:

* Kofuth's Schriften. Ludwig Kofuth hat an die Direktion des „Athenäum“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er um Nachsicht bittet, daß er mit dem im Entstehen begriffenen vierten Bande seiner Schriften noch im Rückstande ist...

übergeben konnte, der es übernommen hat — so wie bei den früheren Bänden —, auch den vierten und den zum größten Theil bereits fertigen fünften und sechsten Band in den Druck zu geben. Das damals übergebene Manuscript erheischt aber Ergänzungen, Anmerkungen und logische Verbindungen, in deren Vornahme er aber wegen der immer fühlbarer werdenden Schwäche seiner Sehkraft verhindert war. Er hofft aber bestimmt, diese Arbeit bald erledigt zu haben, und bittet bis dahin die Pränumeranten um Nachsicht.

Kanonische Informations-Prozesse. Montag, den 5. Dezember, wird in der Kapelle der päpstlichen Nuntiatur Am Hof in Wien durch den päpstlichen Nuntius Erzbischof Galimberti ein zweifacher kanonischer Informations-Prozess vollzogen, wobei der Uditor der päpstlichen Nuntiatur Mgr. Franz Zarnassi als päpstlicher Notarius fungieren wird. Zuerst wird der neue Fürstbischof von Olmütz, Dr. Theodor Schön, den Eid der Treue und des Gehorsams für den Papst ablegen. Bei demselben werden als Zeugen fungieren die beiden Olmützer Domkapitulare Anton Klug und Johann Weinlich. Hierauf wird der kanonische Informations-Prozess mit dem neuernannten Generalvikar in Waizen Johann Jung, welcher dem greisen Bischof von Waizen Konstantin Schuster auf dessen Bitte beim päpstlichen Stuhle zur Erleichterung seiner Amtsgeschäfte in der Diözese beigegeben wurde, vollzogen. Der neuernannte Weihbischof ist Abt der Kirche von Mogorod und päpstlicher Kämmerer, wurde im Jahre 1841 in Waizen geboren und 1865 zum Priester geweiht. Bei der zweiten Eidesleistung fungieren als Zeugen P. Ferdinand Medits, Konventuale im Wiener Lazaristenkloster, und Dr. Augustin Fischer-Colbri, Studiendirektor am höheren Weltpriester-Bildungs-Institute zu St. Augustin in Wien. Zu Ehren der genannten geistlichen Würdenträger von Olmütz und Waizen findet sodann beim päpstlichen Nuntius ein Diner statt.

Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds. Mit dem heutigen Tage hat sich in der k. und k. Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds ein Wechsel vollzogen. Se. Majestät hat nämlich das Penzionsgesuch des bisherigen Generaldirektors Friedrich Freiherrn v. Mahr genehmigt, dem scheidenden Generaldirektor in Anerkennung seiner ausgezeichneten vieljährigen Dienstleistung das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen und zu seinem Nachfolger den Sektionschef und Generaldirektor-Stellvertreter Emil Freiherrn v. Gherke unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes ernannt.

Das Ende der Diadem-Affaire. Man berichtet aus Bukarest vom 28. November: „Die vielbesprochene Diadem-Affaire hat gestern Abends ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die Damen der hohen Gesellschaft, etwa fünfzig an der Zahl, versammelten sich Samstag Abends in dem Salon der Gemahlin des Ministerpräsidenten, Mme. Caragiu, um von den Briefen der Braut des Kronprinzen, Prinzessin Maria von Coburg, in welchem dieselbe das ihr zuge dachte Diadem ablehnt, offiziell in Kenntniß gesetzt zu werden. Die Damen beschloffen, die gesammelten Geldsummen nach der Hochzeit der Prinzessin zur Verfügung zu stellen, damit dieselbe persönlich den Betrag einer zu gründenden wohltätigen Stiftung zuzuwende. Die Subskriptionsurkunde wird der Prinzessin in einer in Paris bestellten, mit dem englischen und rumänischen Wappen geschmückten kostbaren Schatulle überreicht werden.“

Aus dem Vereinsleben. Der Ungarische Juristenverein hält am 3. Dezember, Samstag, Abends 6 Uhr, in den Lokalitäten der Budapester Advokatenkammer eine Plenarsitzung. In Fortsetzung der Debatte über die Organisation der Advokatur sind zum Worte gemeldet: Dr. Desider Nagy, Dr. Julius Pollak, Dr. Philipp Darvai, Dr. Desider Árkus und Dr. Sigmund Reichard. — Der Bloßberg-Verein hielt Sonntag unter dem Präsidium des Ministerialrathes Béla Hilóky seine konstituierende Versammlung. Der Verein wird den Namen: Verein für den Bloßberg und Umgebung führen. Zur Anwerbung von Mitgliedern werden 500 Subskriptionsbogen vertheilt. Zur Ausarbeitung der Statuten wurden die Herren Ministerialrath Béla Hilóky, Magnatenhausmitglied Michael Geray und die Advokaten Edmund Hets und Franz Bálint ernannt. — Der Selbstbildungsverein der Kaufleute in seinem Vereinslokale, Lazarusgasse Nr. 20, I. Stock, seine Eröffnungsfeier. In den geräumigen Sälen versammelten sich beiläufig 400 junge Kaufleute und Handlungsangestellte. In der Eröffnungsrede führte Präsident Ludwig Reumayer den Zweck des Vereines. Es sprachen Vereinsrechtskonsulent Dr. Rudolf Klein, erster Schriftführer Dr. Armin Ablet und Kassier Béla Salgó.

Kohlengasvergiftung. Die in der Szabolcs-gasse Nr. 7 wohnhaften Tagelöhner Joseph Gorfák und Johann Ziemba und die Frau des Ersteren erkrankten heute unter Symptomen einer Kohlengasvergiftung. Die Genannten zerlegten nämlich behufs Erzeugung größerer Wärme den Ofen, in Folge dessen das Kohlengas ausströmte. Die drei Personen wurden bewußtlos aufgefunden und von den Funktionären der Rettungsgesellschaft nur mit schwerer Mühe wieder zum Bewußtsein gebracht.

Todesfall. Man schreibt uns aus Heves-Bátor: Am 25. d. ist hier im Hause seines Schwiegerelohnes, des Kreisnotars Jakob Blumberg, der einjährige Rabbiner und hervorragende hebräische Gelehrte Joseph Ratonek nach langem Leiden, welches ihn des Augenlichtes und der Sprache beraubt hatte, gestorben. Ratonek, welcher ein Alter von 77 Jahren erreichte, war lange Jahre Rabbiner in Jászberény und später in Stuhlweissenburg. Im Jahre 1849 war er es, der dem nachmaligen Staatssekretär Eduard Horn durch die Gewährung von Geldmitteln zur Flucht vor der österreichischen Verfolgung half. Ratonek befaßte sich in den letzten Jahren mit der Idee der künftigen Erwerbung Palästinas für das Judenthum. Im Dienste dieser von der Alliance israelite universelle gebilligten Idee machte er eine Orientreise, auf welcher er sich das tödtliche Leiden holte, welches ihn nun zum aufrichtigen Bedauern Aller, die ihn gekannt, hinwegraffte.

Namensänderungen. Johann Samuel Polster (Budapest) in Szántó; Alexander Flámsch (Budapest) in Kárpáti; Arthur und Sigmund Rosenzweig (Budapest) in Zoltán; Gerson Goldstein (Wien) in Armány; Ludwig Lipták (Nagyvevőres) in Liptai; Klara Rohm (Budapest) in Komló; Stephan Májor (Komorn) in Major; Madár Lauer (Tápiószecs) in Lengyel.

Zur Defraudation in Alföld. Gegen den flüchtigen Eigentümer der Alföldner Privat-Einlage-Gesellschaft, Joseph Stah, laufen unausgesetzt Anzeigen bei der Polizeibehörde ein. Heute meldeten sich 22 durch Stah geschädigte Fabrikarbeiter, deren Gesamtforderung 1783 fl. 55 fr. ausmacht.

Brände. Heute Morgens 3 Uhr kam im Hause Nr. 4 der Csaplárosgasse ein Feuer zum Ausbruch, welches rasch um sich griff. Im rückwärtigen Trakte des erwähnten Hauses befindet sich ein mit Werkzeugen und anderen leicht entzündbaren Gegenständen angefüllter Schuppen, dessen Dach an die ebenerdigen Häuser Nr. 37 in der Csalogány- und Nr. 8 in der Kapasgasse grenzt. In diesem Schuppen entstand aus bisher unbekannter Ursache das Feuer, welches auch die beiden Nachbarhäuser ergriff. Die I., II. und IV. Bezirksfeuerwehr unter Kommando Konstantin Bruner's lokalisierte nach dreistündiger Arbeit den Brand, welcher ziemlich bedeutenden Schaden anrichtete. — Ein großes Feuer brach Freitag Abends um 9 Uhr in den Lombdóner Vöcs in den Lagerhäusern von Old Gravel Lane, Schabwell, aus. Die verschiedenen Waarenhäuser waren mit Wolle, Kofosfasern, Früchten verschiedener Art, Gewürzen, Getreide und anderen Artikeln angefüllt. Sämtliche voll Salpeter fingen zu brennen an. Mit Schwierigkeit entkamen einige Personen, indem sie sich aus den Fenstern retteten und den Fensterschläuchen entlang auf festen Grund und Boden gelangten. Der durch diesen Brand angerichtete Schaden wird auf 30,000 Pf. St. geschätzt. — Aus Lincoln wird die totale Einschüderung des dortigen Theaters gemeldet, das Samstag Früh Feuer fing und sehr schnell in ein Flammenmeer verwandelt war. Im Verlaufe von einer Stunde war das Gebäude eine vollständige Ruine, nur der Inhalt des Ankleiderammes, der vom Hauptgebäude durch eine eiserne Thür getrennt war, blieb verschont.

Selbstmordversuche zweier Freundinnen. Die in der unteren Bahngasse Nr. 6 in Steinbruch wohnhaften 26jährigen Wäscherinnen Julie Apt und Julie Dobos haben heute gemeinsam Gift genommen und sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Die beiden Mädchen sollen einen und denselben Mann geliebt haben, welcher Umstand sie zum Selbstmordversuche veranlaßte.

Eine Generalprobe im Orpheum. Seit einem Jahre ist es ein Hautgut für die besten Kreise unserer Gesellschaft, den Generalproben der dramatisch-musikalischen Kleinigkeiten des Somojssy'schen Orpheums beizuwohnen. Das Interesse für diese Hervorbringungen einer jeden, witzigen und in musikalischer Hinsicht pikanten Literatur ist so groß, daß sich davon auch die echten Vertreter des Schriftthums und der Kunst angezogen fühlen. Die heutige Generalprobe des ungemein amüsanten und im glänzendsten militärischen Pomp erscheinenden Operettenstückes „Das Frauentheater“, Text von Direktor Karl Somojssy, Musik von Wilhelm Rosenzweig, spielte sich vor einem geistig sehr vornehmen Parterre ab. Die Vertreter sämtlicher Journale und die Redakteure in dem Verhältniß außer Dienst waren da, verstärkt durch eine Nobelpolizei der Kunst, die sich aus den Damen Zákai, Kürz, Kopácsy, Hilgermann, Rottler, Müller, dem größten Theile der Herren und Damen der kön. Oper, des Nationaltheaters und Volks-theaters rekrutierten. Dieses kritische und jedenfalls sachverständige Publikum applaudirte und lachte vom Anfang bis zum Ende nahezu ohne Pause und bereitete der Novität, welche in textlicher wie musikalischer Hinsicht ein überaus amüsantes Abenteuer aus der Diktation Bosniens behandelt, eine sympathische Aufnahme. Das Sujet, die Musik und die wirklich prunkvollen militärischen Kostüme und Aufzüge boten ein Bild voll Chic und fesselndem Reiz, im Ganzen eine Sache, die heute zu den Sehenswürdigsten Budapests gezählt werden kann.

Bei der gestrigen Venetiz-Vorstellung des französischen Excitrique-Quartetts „Les Diez's“ war Herzmann's Orpheum so überfüllt und die Nachfrage nach Karten eine so riesige, daß sich die Direktion bemüßigt sah, heute eine Wiederholung des gestern mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Venetiz-Programmes eintreten zu lassen. Auch ist es ihr gelungen, die unvergleichlichen „Les Diez's“ noch zu einem fünfjährigen Gastspiele vor ihrer Abreise nach Bukarest zu gewinnen.

Die Cholera. In's Barackenhospital auf der Neißerstraße sind heute sechs Kranke aufgenommen worden, 2 gestorben, 4 entlassen worden.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Kulla, Kaufmann hier, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Josephine, Tochter des Herrn Ignaz Friedmann, Hauseigentümer in Budapest.

Herr Schrank Mór aus Börzöny verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Rosalie, Tochter des Herrn Jonas Rosenberg, Grundbesitzer aus Solymos (Kom. Bars).

Herr Wilhelm Frankl, Sohn des Herrn Samuel Frankl, Manufakturwaarenhändler Tokaj, verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter Sr. Erwirbenden Herrn Oerrabbiner Simon Schreiber aus Erlau.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. November. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Malaria 2, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Ruergal-Fieber —, Cholera 1. — Krankenstand im Roduspital 1828, im Johanneshospital 271. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitalen 10. Todesurachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 2, Malaria —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Ruergal-Fieber —, Cholera 1, sonstige Krankheiten 9.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kammermusik.) Eine aus den Herren Wilhelm Grünfeld, Waldmann, Faludy und Willmoult bestehende neue Quartettvereinigung, welche sich der sachmusikalischen Gesellschaft der Hauptstadt bereits in einem Konzert des „Budapester Tonkünstler-Klubs“ in günstigster Weise vorgestellt hatte, trat heute im kleinen Redoutensaal zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Das jüngste Quartett bestand auch diese Feuerprobe mit vollen Ehren; die verständnißvolle, von sorgfältigstem Studium Zeugniß gebende Interpretation, unterstützt durch eine subtile Nuancierung und das präziseste Zusammenspiel, erwarb den Herren mit einem Schläge die volle Sympathie des sehr zahlreich erschienenen distinguirten Publikums, das seiner Anerkennung nach jedem einzelnen Sage lebhaften Ausdruck lieh. Wir können nur den Herren, welche bei ihrem Auftreten lediglich von dem ehrlichsten künstlerischen Streben geleitet werden, aus vollem Herzen Glück zu ihrem heutigen Erfolg wünschen und glauben, von ihrer Thätigkeit noch manchen künstlerischen Genuß erwarten zu dürfen. Die heutigen Vorträge der neuen Gesellschaft bestanden aus einem jugendfrischen, heiteren Haydn in C dur, Rubinstein's interessantem Quartett in C moll und dem zweiten Klaviertrio Julius Major's, dessen Klavierpart der Komponist selbst interpretirte. Das als Novität angekündigte Trio hatte bereits in einem vorjährigen Kompositionskongerte Major's vollste Anerkennung gefunden und einen neuen Beweis von dem schönen Talente dieses strebsamen unserer jungen Komponisten erbracht. Das gelungene Werk fand auch in der heutigen trefflichen Interpretation den freundlichsten Beifall des Publikums. —y.

Der Kapellmeister der k. ung. Oper Alexander Csek ist von seiner Krankheit genesen und wird am 3. Dezember anlässlich der Aufführung von „Cavalleria rusticana“ zum ersten Male wieder das Orchester dirigiren.

Die Kissfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium Karl Szabó eine Vortragssitzung. Generalsekretär Joltán Bedth gedachte der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft Franz Salamon und Moriz Wahrman und berichtete dann über die Csiky-Feier, sowie über die Szegediner Dugonics-Feier. Anton Zachy berichtete über die Klausenburger Festlichkeiten. Die Gesellschaft beschloß sodann, das Grabdenkmal und die Büste Csiky's im Frühjahr der Oeffentlichkeit zu übergeben. Hierauf verlas Julius Vargha ein Gedicht Joseph Leóvay's und eine Abhandlung Franz Pulch's über den Epibogenbau und die Renaissancezeit in Ungarn. Joltán Bedth verlas eine poetische Erzählung Johann Bajdás und Anton Várady ein Gedicht Dr. Stephan Hegedüs, worauf schließlich Edmund Jakab sein Gedicht „Brak elő“ vortrug. In geschlossener Sitzung unterbreitete Anton Rado seine Ariston-Üebersetzung, welche außer einer einleitenden Studie die interessantesten Epochen des Rasenden Roland enthält. Das Werk wurde zur Begutachtung hinausgegeben.

Rosé's zweiter und letzter Kammermusik-Abend, welcher morgen, Freitag, Abends in dem kleinen Redoutensaal stattfindet, beginnt wieder präzis 7 Uhr, weil die Quartettgesellschaft noch mit dem Nachzuge nach Wien zurückreisen muß. Die restlichen Sitzplätze sind in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ erhältlich.

Das vierte philharmonische Konzert, welches am 14. Dezember zu Gunsten des Witwen- und Waisenpensionsfonds der Philharmoniker stattfindet, wird über Aufforderung der philharmonischen Gesellschaft durchwegs der Wiener Hofkapellmeister Dr. Hans Richter dirigiren, der nach zehnjähriger Pause wieder an die Spitze der Philharmoniker treten wird.

Der Anfang des zweiten Francese-Quartettabends (6. Concert populaire) ist der Opern-

übergeben konnte, der es übernommen hat — so wie bei den früheren Bänden — auch den vierten und den zum größten Theil bereits fertigen fünften und sechsten Band in den Druck zu geben. Das damals übergebene Manuscript erheischt aber Ergänzungen, Anmerkungen und logische Verbindungen, in deren Vornahme er aber wegen der immer fühlbarer werdenden Schwäche seiner Sehkraft verhindert war. Er hofft aber bestimmt, diese Arbeit bald erledigt zu haben, und bittet bis dahin die Pränumeranten um Nachsicht.

Kanonische Informations-Prozesse. Montag, den 5. Dezember, wird in der Kapelle der päpstlichen Nuntiatur Am Hof in Wien durch den päpstlichen Nuntius Erzbischof Galimberti ein zweifacher kanonischer Informations-Prozess vollzogen, wobei der Abtore der päpstlichen Nuntiatur Mgr. Franz Tarnassi als päpstlicher Notarius fungiren wird. Zuerst wird der neue Fürstbischof von Olmütz, Dr. Theodor Schön, den Eid der Treue und des Gehorsams für den Papst ablegen. Bei demselben werden als Zeugen fungiren die beiden Olmützer Domkapitulare Anton Klug und Johann Weinlich. Hierauf wird der kanonische Informations-Prozess mit dem neuernannten Generalvikar in Waizen Johann Jung, welcher dem greisen Bischof von Waizen Konstantin Schuster auf dessen Bitte beim päpstlichen Stuhle zur Erleichterung seiner Amtsgeschäfte in der Diözese beigegeben wurde, vollzogen. Der neuernannte Weihbischof ist Abt der Kirche von Mogorob und päpstlicher Kämmerer, wurde im Jahre 1841 in Waizen geboren und 1865 zum Priester geweiht. Bei der zweiten Eidesleistung fungiren als Zeugen P. Ferdinand Medits, Konventuale im Wiener Lazaristenkloster, und Dr. Augustin Fischer-Colbrie, Studiendirektor am höheren Weltpriester-Bildungs-Institute zu St. Augustin in Wien. Zu Ehren der genannten geistlichen Würdenträger von Olmütz und Waizen findet sodann beim päpstlichen Nuntius ein Diner statt.

Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds. Mit dem heutigen Tage hat sich in der k. und k. Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds ein Wechsel vollzogen. Se. Majestät hat nämlich das Penfionsgesuch des bisherigen Generaldirektors Friedrich Freiherrn v. Wahr genehmigt, dem scheidenden Generaldirektor in Anerkennung seiner ausgezeichneten vieljährigen Dienstleistung das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen und zu seinem Nachfolger den Exzellenz- und Generaldirektor-Stellvertreter Emil Freiherrn v. Hertel unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes ernannt.

Das Ende der Diadem-Affaire. Man berichtet aus Bukarest vom 28. November: „Die vielbesprochene Diadem-Affaire hat gestern Abends ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Die Damen der hohen Gesellschaft, etwa fünfzig an der Zahl, versammelten sich Samstag Abends in dem Salon der Gemahlin des Ministerpräsidenten, Mme. Carolina, um von dem Briefe der Braut des Kronprinzen, Prinzessin Maria von Edinburgh, in welchem dieselbe das ihr zuge dachte Diadem ablehnt, offiziell in Kenntniß gesetzt zu werden. Die Damen beschloffen, die gesammelten Geldsummen nach der Hochzeit der Prinzessin zur Verfügung zu stellen, damit dieselbe persönlich den Betrag einer zu gründenden wohlthätigen Stiftung zuzuwende. Die Subskriptionsurkunde wird der Prinzessin in einer in Paris bestellten, mit dem englischen und rumänischen Wappen geschmückten kostbaren Schatulle überreicht werden.“

Aus dem Vereinsleben. Der Ungarische Juristenverein hält am 3. Dezember, Samstag, Abends 6 Uhr, in den Lokalitäten der Budapester Advokatenkammer eine Plenarversammlung. In Fortsetzung der Debatte über die Organisation der Advokatur sind zum Worte gemeldet: Dr. Desider Nagy, Dr. Julius Pollak, Dr. Philipp Darvai, Dr. Desider Márkus und Dr. Sigmund Reichard. — Der Bloßberg-Verein hielt Sonntag unter dem Präsidium des Ministerialrathes Béla Hilófsky seine konstituierende Versammlung. Der Verein wird den Namen: „Verein für den Bloßberg und Umgebung“ führen. Zur Anwerbung von Mitgliedern werden 500 Subskriptionsbogen vertheilt. Zur Ausarbeitung der Statuten wurden die Herren Ministerialrath Béla Hilófsky, Magnatenhausmitglied Michael Gervay und die Advokaten Edmund Hets und Franz Bálint ernannt. — Der Selbstbildungsverein der Kaufmännischen Jugend feierte heute Abends in seinem Vereinslokale, Lazarusgasse Nr. 20, 1. Stock, seine Eröffnungsfeier. In den geräumigen Sälen versammelten sich beiläufig 400 junge Kaufleute und Handlungsangestellte. In der Eröffnungsrede führte Präsident Ludwig Reumayer den Zweck des Vereines. Es sprachen Vereinsrechtskonsulent Dr. Rudolf Klein, erster Schriftführer Dr. Armin Abler und Kassier Béla Salgó.

Kohlengasvergiftung. Die in der Szabolcs-gasse Nr. 7 wohnhaften Tagelöhner Joseph Gorgsák und Johann Jembák und die Frau des Ersteren erkrankten heute unter Symptomen einer Kohlengasvergiftung. Die Genannten zerlegten nämlich behufs Erzeugung größerer Wärme den Ofen, in Folge dessen das Kohlengas ausströmte. Die drei Personen wurden bewusstlos aufgefunden und von den Funktionären der Rettungsgesellschaft nur mit schwerer Mühe wieder zum Bewußtsein gebracht.

Todesfall. Man schreibt uns aus H e v e s - B á t o r: Am 25. d. ist hier im Hause seines Schwiegerjohnes, des Kreisnotars Jakob Blumberg, der einjährige Rabbiner und hervorragende hebräische Gelehrte Joseph Ratonek nach langem Leiden, welches ihn des Augenlichtes und der Sprache beraubt hatte, gestorben. Ratonek, welcher ein Alter von 77 Jahren erreichte, war lange Jahre Rabbiner in Jászberény und später in Stuhlweißenburg. Im Jahre 1849 war er es, der dem nachmaligen Staatssekretär Eduard Horn durch die Gewährung von Geldmitteln zur Flucht vor der österreichischen Verfolgung half. Ratonek befaßte sich in den letzten Jahren mit der Idee der künftigen Erwerbung Palästinas für das Judenthum. Im Dienste dieser von der Alliance israelite universelle gebilligten Idee machte er eine Orientreise, auf welcher er sich das tödtliche Leiden holte, welches ihn nun zum aufrichtigen Bedauern Aller, die ihn gekannt, hinwegraffte.

Namensänderungen. Johann Samuel Polster (Budapest) in Szántó; Alexander Flámiš (Budapest) in Kárpáti; Arthur und Sigmund Rosenzweig (Budapest) in Zoltán; Gerson Goldstein (Wien) in Armány; Ludwig Lipták (Nagvesseres) in Liptai; Klara Schön (Budapest) in Komló; Stephan Majer (Komorn) in Major; Madár Lauter (Tápióecső) in Lengyel.

Zur Defraudation in Alföten. Gegen den flüchtigen Eigenthümer der Alföten Privat-Einlage-Gesellschaft, Joseph Stah, laufen unausgesetzt Anzeigen bei der Polizeibehörde ein. Heute meldeten sich 22 durch Stah geschädigte Fabrikarbeiter, deren Gesamtforderung 1783 fl. 55 kr. ausmacht.

Brände. Heute Morgens 3 Uhr kam im Hause Nr. 4 der Eszplárosgasse ein Feuer zum Ausbruch, welches rasch um sich griff. Im rückwärtigen Trakte des erwähnten Hauses befindet sich ein mit Werkzeugen und anderen leicht entzündbaren Gegenständen angefüllter Schuppen, dessen Dach an die ebenerdigen Häuser Nr. 37 in der Eszlogány- und Nr. 8 in der Kapasgasse grenzt. In diesem Schuppen entstand aus bisher unbekannter Ursache das Feuer, welches auch die beiden Nachbarhäuser ergriff. Die I., II. und IV. Bezirksfeuerwehr unter Kommando Konstantin Bruner's Lokalfirte nach dreistündiger Arbeit den Brand, welcher ziemlich bedeutenden Schaden anrichtete. — Ein großes Feuer brach Freitag Abend um 9 Uhr in den Londoner Woods in den Lagerhäusern von Old Gravel Lane, Chadwell, aus. Die verschiedenen Waarenhäuser waren mit Wolle, Kokosfasern, Früchten verschiedener Art, Gewürzen, Getreide und anderen Artikeln angefüllt. Stöße voll Salpeter fingen zu brennen an. Mit Schwierigkeit entkamen einige Personen, indem sie sich aus den Fenstern retteten und den Feuerlöschen entlang auf festen Grund und Boden gelangten. Der durch diesen Brand angerichtete Schaden wird auf 30,000 Pf. St. geschätzt. — Aus Vinceln wird die totale Einäschung des dortigen Theaters gemeldet, das Samstag Früh Feuer fing und sehr schnell in ein Flammenmeer verwandelt war. Im Verlaufe von einer Stunde war das Gebäude eine vollständige Ruine, nur der Infarkt des Aufleiterraumes, der vom Hauptgebäude durch eine eiserne Thür getrennt war, blieb verschont.

Selbstmordversuche zweier Freundinnen. Die in der unteren Babngasse Nr. 6 in Steinbruch wohnhaften 26jährigen Wäscherinnen Julie Apt und Julie Dobos haben heute gemeinsam Gift genommen und sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Die beiden Mädchen sollen einen und denselben Mann geliebt haben, welcher Umstand sie zum Selbstmordversuche veranlaßte.

Eine Generalprobe im Orpheum. Seit einem Jahre ist es ein Hautgout für die besten Kreise unserer Gesellschaft, den Generalproben der dramatisch-musikalischen Kleinigkeiten des Orpheums beizuwohnen. Das Interesse für diese Hervorbringungen einer lecken, witzigen und in musikalischer Hinsicht pikanten Literatur ist so groß, daß sich davon auch die echten Vertreter des Schriftthums und der Kunst angezogen fühlen. Die heutige Generalprobe des ungemein amüsanten und im glänzendsten militärischen Pomp erscheinenden Operettes „Das Frauenthatillon“, Text von Direktor Karl Somossy, Musik von Wilhelm Rosenzweig, spielte sich vor einem geistig sehr vornehmen Parterre ab. Die Vertreter sämtlicher Journale und die Redakteure in dem Verhältnisse außer Dienst waren da, verstärkt durch eine Nobelgarde der Kunst, die sich aus den Damen Jákai, Küry, Kopácsy, Hilgermann, Rottler, Müller, dem größten Theile der Herren und Damen der kön. Oper, des Nationaltheaters und Volkstheaters rekrutirten. Dieses kritische und jedenfalls sachverständige Publikum applaudirte und lachte vom Anfang bis zum Ende nahezu ohne Pause und bereitete der Novität, welche in textlicher wie musikalischer Hinsicht ein überaus amüsantes Abenteuer aus der Invasion Bosniens behandelt, eine sympathische Aufnahme. Das Sujet, die Musik und die wirklich prunkvollen militärischen Kostüme und Aufzüge boten ein Bild voll Obie und fesselndem Reiz, im Ganzen eine Sache, die heute zu den Sehenswürdigsten Budapests gezählt werden kann.

Bei der gestrigen Venezige-Vorstellung des französischen Opérette-Quartetts „Les Diez“ war Herzmann's Orpheum so überfüllt und die Nachfrage nach Karten eine so riesige, daß sich die Direktion bemüßigt sah, heute eine Wiederholung des gestern mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Venezige-Programmes eintreten zu lassen. Auch ist es ihr gelungen, die unvergleichlichen „Les Diez“ noch zu einem fünfjährigen Gastspiele vor ihrer Abreise nach Bukarest zu gewinnen.

Die Cholera. Ins Barackenspital auf der Neßlerstraße sind heute sechs Kranke aufgenommen worden, 2 gestorben, 4 entlassen worden.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Kulla, Kaufmann hier, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Josephine, Tochter des Herrn Ignaz Friedmann, Hauseigenthümer in Budapest.

Herr Schrank Mór aus Börzöny verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosalie, Tochter des Herrn Jonas Rosenber, Grundbesitzer aus Solymos (Kom. Bars).

Herr Wilhelm Frankl, Sohn des Herrn Samuel Frankl, Manufakturwaarenhändler Lokaj, verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter Sr. Ehrwürden Herrn Oberabbiner Simon Schreiber aus Erlau.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. November. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber —, Cholera 1. — Krankenstand im Roduspital 1828, im Johannespital 271. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 2, Masern —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera 1, sonstige Krankheiten 9.

Theater, Kunst und Literatur.

Kammermusik. Eine aus den Herren Wilhelm Grünfeld, Waldmann, Faludy und Willimouth bestehende neue Quartettvereinigung, welche sich der sachmusikalischen Gesellschaft der Hauptstadt bereits in einem Konzert des „Budapester Tonkünstler-Klubs“ in günstigster Weise vorgeschrieben hatte, trat heute im kleinen Redoutensaal zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Das jüngste Quartett bestand auch diese Feuerprobe mit vollen Ehren; die verständnißvolle, von sorgfältigstem Studium Zeugniß gebende Interpretation, unterstützt durch eine subtile Nuancirung und das präziseste Zusammenspiel, erwarb den Herren mit einem Schlage die volle Sympathie des sehr zahlreich erschienenen distinguirten Publikums, das seiner Anerkennung nach jedem einzelnen Sage lebhaften Ausdruck lieh. Wir können nur den Herren, welche bei ihrem Auftreten lediglih von dem ehrlichen künstlerischen Streben geleitet werden, aus vollem Herzen Glück zu ihrem heutigen Erfolg wünschen und glauben, von ihrer Thätigkeit noch manchen künstlerischen Genuß erwarten zu dürfen. Die heutigen Vorträge der neuen Gesellschaft bestanden aus einem jugendfrischen, heiteren Haydn in C dur, Rubinstein's interessantem Quartett in C moll und dem zweiten Klaviertrio Julius Major's, dessen Klavierpart der Komponist selbst interpretirte. Das als Novität angekündigte Trio hatte bereits in einem vorjährigen Kompositions-Konzerte Major's vollste Anerkennung gefunden und einen neuen Beweis von dem schönen Talente dieses strebsamsten unserer jungen Komponisten erbracht. Das gelungene Werk fand auch in der heutigen trefflichen Interpretation den freundlichsten Beifall des Publikums.

Der Kapellmeister der k. ung. Oper Alexander Csele ist von seiner Krankheit genesen und wird am 3. Dezember anlässlich der Aufführung von „Cavalleria rusticana“ zum ersten Male wieder das Orchester dirigiren.

Die Kissfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittag unter dem Präsidium Karl Szápi eine Vortragssitzung. Generalsekretär Joltán Bedthy gedachte der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft Franz Salamón und Moriz Wahrmann und berichtete dann über die Csiky-Feier, sowie über die Szegediner Dugonics-Feier. Anton Zichy berichtete über die Klausenburger Festslichkeiten. Die Gesellschaft beschloß sodann, das Grabdenkmal und die Büste Csiky's im Frühjahr der Oeffentlichkeit zu übergeben. Hierauf verlas Julius Vargha ein Gedicht Joseph Léva's und eine Abhandlung Franz Pulfsky's über den „Epizybbogenbau und die Renaissancezeit in Ungarn“. Joltán Bedthy verlas eine poetische Erzählung Johann Bajda's und Anton Várady ein Gedicht Dr. Stephan Hegedüs's, worauf schließlich Edmund Jákab sein Gedicht „Brak előt“ vortrug. In geschlossener Sitzung unterbreitete Anton Radó seine Ariofo-Übersetzung, welche außer einer einleitenden Studie die interessantesten Epifoden des „Rasenden Roland“ enthält. Das Werk wurde zur Begutachtung hinausgegeben.

Rose's zweiter und letzter Kammermusik-Abend, welcher morgen, Freitag, Abends in dem kleinen Redoutensaal stattfindet, beginnt wieder präzis 7 Uhr, weil die Quartettgesellschaft noch mit dem Nachtzuge nach Wien zurückreisen muß. Die restlichen Sitzplätze sind in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ erhältlich.

Das vierte philharmonische Konzert, welches am 14. Dezember zu Gunsten des Witwen- und Waisenpensionsfonds der Philharmoniker stattfindet, wird über Aufforderung der philharmonischen Gesellschaft durchwegs der Wiener Hofkapellmeister Dr. Hans Nikter dirigiren, der nach zehnjähriger Pause wieder an die Spitze der Philharmoniker treten wird.

Der Anfang des zweiten Francsepics-Quartettabends (6. Concert populaire) ist der Opern-

vorstellung halber ausnahmsweise wieder auf halb 5 Uhr festgesetzt worden. Bei dieser Gelegenheit wird der Pianist Louis Diemer auftreten.

Das zweite Hauskonzert des „Budapester Tonkünstlerklub“ findet Montag, den 5. Dezember, Abends halb 8 Uhr im Festsaale des Klubs für den VI. und VII. Bezirk mit folgendem höchst interessanten Programme statt: I. Bátor, Cellokonzert, vorgetragen von Herrn Bürger und dem Komponisten; II. Mendelssohn, „Duette“ — die Damen Fräulein Handel und Frau Henßler; III. Berlioz, Trio (Cant des jeunes israelites) für Harfe und zwei Klaviers — die Herren Mooshammer, Kohler und Bickler; IV. Mozart, große Arie aus „Entführung aus dem Serail“ (Marten aller Arten) — Fräulein Bianchi; V. Julius Káldy, ungarische Volkslieder mit Klavier- und Cellobegleitung — Fräulein Bianchi und Herr Bürger; VI. Beethoven, Liebeskreis „An die entfernte Geliebte“ — Herr Tafáts; VII. Doppler, Nocturne für Flöte — Herr Prof. Kohler. — Die Karten der Klubmitglieder erliegen bei dem Kassier Béla Méry (Dorotheagasse 7), wofür auch in beschränkter Anzahl Gafarten zu haben sind.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Ein außerordentliches Hausmittel zur Besehung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch Apotheker M. Moll, k. u. f. Hof-Apotheker, Wien, Laubengasse 9. Depot in allen renommierten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Rosa Morgenstern,
Budapest,
Alexander Marossi,
Erlau,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.** 51814

Steinhardt Begin,
Thurkossia,
Solt Samu,
népitanító, Dluh. (Léva),
Jegyesek. 51825

Karoline Feigenbaum,
Gutor,
Ignacz Ehrenfeld,
Groß-Wagenhof,
Verlobte. 51827

Erklärung. In Erfahrung gebracht, daß einige in der Provinz mit meinem Namen Mißbrauch treiben, erkläre ich, daß ich nur einen Vertreter habe, und zwar in der Person des Herrn Joseph Ziegler. Hauptzwecklich mache ich das p. t. Publikum aufmerksam, daß ich in Ofen bei den Hausmann'schen (Wohnung Brückengasse 2) feinen Unterricht erteile. — Hochachtungsvoll **Luigi Mazzantini,** Balletmeister der k. ung. Oper, Präsident des ungarl. Tanzmeister-Vereins. — Gleichzeitig mache ich das hochverehrte Ofner Publikum aufmerksam, daß ich am 10. Dezember in der Festung, Volksschule, den Lehrkurs beginnen werde. Derzeitige Vormerkungen nimmt Herr **Julius Sellner,** Spezialeinrichtung, Paradeplatz, aus Gefälligkeit entgegen. 51821

Für Jedermann! Versandt direkt an Private von bunten und weißen Stoffen. Man lasse sich den reich illustrierten Lebenswertigen Katalog kommen (gratis und franko). Besonders empfohlen werden: **Frottiertücher, Bademäntel, Kneippkleiden, Briefpapierbinden, Kleiderstoffe, alle Wäschegegenstände, Sehtuchleinen, Schafwolle und Baumwolle zum Stricken, Stickereigarne u. Stoffe, Kongreßstoffe, chinesischer Thee** etc. etc. **Ludwig Müller, Weberei und Versandgeschäft, Landstron in Böhmen.**

Originelle Nicolo
und Halifax
bei **Th. Kertész, Dorotheagasse Nr. 1.**

Zahnarzt
Med. univ. Dr. S. Seidner
Budapest, Andrassy-ut 1. I. Stock.
Narkose, Plomben, Kunstzähne, Gebisse.

Ein junger Mann,
der der deutschen und slavischen Sprache mächtig, in der Holzbranche tüchtig und in der Buchführung versiert ist, wird bei der Firma **Jacob Braun & Sohn** in **Bukovar** sofort acceptirt. 51807

80 Fass Prima Slivovitz, neue und alte Waare, Osterwaare mit Zertifikat vom Großwärdener orthodoxen Rabbinat und eine Partie mit Zertifikat des Szilagy-Somlóder Rabbinats ganz oder theilweise preiswürdig zu verkaufen bei **Sigmund Schwimmer,** Kolonialwaaren-Agentur- und Kommissions-Geschäft, **Budapest.**

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Saison empfehlen wir:

Tute, Matting, Holländer und Manilla-Teppich-Läufer; 70 Cm., 90 Cm. br. v. 22 fr. pr. M. aufw.

E Austria, Kidderminster, Tapestry, Brüssel- und extrafeine Velvet-Läufer; 70, 90 und 110 Cm. breit

P Genähte und gewebte Salon-Teppiche, Patent- und Tournay-Velvet in allen Größen.

P Lambrequins und Bettvorleger zu billigen Preisen, in schönster, reichster Auswahl.

I Angora-Ziegenfelle von fl. 4.50 aufwärts. In allen Farben, Größen und Qualitäten.

C Spitzen-Vorhänge und Bitragen Chenette, Tunis, Marokko- u. Gobelin-Portièren.

H Tisch- und Bett-Decken von fl. 10 aufw. pr. Garnitur. Hochfeine Tournay, Veluche u. Emir-Divan-Decken.

E Schwere Stambul-Teppiche zu fl. 9 pr. q. Mtr. Echte Smyrna, Ferahan- und Persan-Teppiche.

Hochachtungsvoll
Josef Kunz & Co.,
Budapest, Deákplatz 1.
51809

Dr. Ignaz Moskovitz,
Spezialist für Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkrankheiten, ordinirt von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Adresse: VI. Bezirk, Andrássystraße 29.

Die Bureau-Lokalitäten der Generalvertretung der k. u. Staats-Maschinenfabrik
befinden sich vom 5. Dezember d. J. ab **Budapest, VIII., József-korut 41. szám.**
Ungarische Handels-Aktien-Gesellschaft.

Telegramme.

Die Krise in Oesterreich.
Wien, 30. November. Heute fand eine Berathung der Minister statt, in welcher die Erklärung festgestellt wurde, mit welcher Berathung des Dispositionsfonds eintreten soll. Der Abstimmung über denselben wird allenthalben mit der größten Spannung entgegengeesehen. Nach der Berechnung der Linken würden, falls die 104 Mitglieder derselben und die 36 Junggezeihen in Gemeinschaft gegen den Dispositionsfonds votiren, derselbe abgelehnt werden. Auf anderer Seite ist das Resultat der Berechnung ein ganz anderes. Das Schicksal des Fonds dürfte aber immerhin nur von wenigen Stimmen abhängen.

Wien, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm einen überaus raschen Verlauf. In die Berathung des Dispositionsfonds wurde nicht eingegangen. Heute behauptet die Linke, daß die Regierung mit der Rechten, und die Rechte behauptet, daß die Regierung mit der Linken unterhandelt hat. Thatsache ist, daß heute im Namen des Grafen Taaffe sowohl mit Mitgliedern der Rechten, Linken, mit einzelnen Vertretern der Junggezeihen, Antijemiten und Deutschnationalen wegen Bewilligung des Dispositionsfonds verhandelt wurde. Als Mittelsperson fungirte meistens Finanzminister Dr. Steinbach, welcher als einer der geistigen Urheber und geistigen Leiter der jetzigen Situation anzusehen ist. Zwei Momente springen nun hier zunächst ins Auge, nämlich daß die Linke weiteren Verhandlungen gegenüber nicht abgeneigt ist und daß die Deutschnationalen erklärten, gegen den Dispositionsfonds stimmen zu wollen, wenn die Regierung das Patiren mit der Linken fortsetzen wird.

Aus dem deutschen Reichstage.
Berlin, 30. November. (Reichstag.) Der Reichstag begann heute die Berathung der Etats.

Staatssekretär Freiherr v. Malshahn weist darauf hin, daß die vorjährigen Etats einen Ueberschuß von vier Millionen aufweisen. Die Etats von 1892/93 dürften mit einem Fehlbetrag von sechs Millionen abschließen, an welchem die Etats für das auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern und der Heeresetat theilhaftig seien. Die vorgeschlagenen neuen Steuern würden 58 Millionen ergeben, welche das sofortige Mehrerforderniß der Militärvorlagen decken werden. Abgeordneter **Friess** (Centrum) beklagt die über großen Forderungen des Marine-Etats. Da die Reichsschuld nur auf den Einnahmen des Post- und Eisenbahnwesens basirt sei, müsse das Borgsystem ein Ende mit Schrecken nehmen.

Hierauf ergreift Abgeordneter **Nichter** das Wort. Nichter hebt hervor, daß die Möglichkeit eines Krieges seit Jahresfrist nicht gewachsen sei. Desterreich-Ungarn begnüge sich mit einer unerheblichen Verstärkung seines Heeres, während Italien vollständig auf eine Verstärkung verzichte. Die Generation nach dem Jahre

1870 habe 12 Milliarden für das Meer ausgegeben. Die Freisinnigen würden die Militärvorlage von dem Gesichtspunkte aus prüfen, daß eine Schwächung der Kapitalkraft des Landes verhindert werde.

Reichskanzler Graf **Caprivi** protestirt gegen die Behauptung Nichter's, daß er in seiner letzten Rede die Bundesgenossenschaft Italiens herabgewürdigt habe. (Lebhafte Beifall.) Die Militärvorlage stimme mit dem Programme der Fortschrittspartei vom Jahre 1878 überein. Der Reichskanzler sagte schließlich: Wir wollen das Meer verstärken, verjüngen und verbessern.

Staatssekretär **Freiherr v. Malshahn** erklärt, er kenne die freisinnige Partei zu gut, um von ihr auch nur einen Pfennig mehr als nöthig zu verlangen.

Abgeordneter **Kardorff** betont, daß nur die Förderung der Landwirthschaft die Reichsfinanzen bessern könne. — Nächste Sitzung morgen.

Die Panama-Affaire.
Paris, 30. November. Der Sachverständige im Buchführungsweesen, **Flory**, welcher die Bücher der Panamakanal-Gesellschaft geprüft hat, verweigerte vor der Panama-Enquête-Kommission in der Panama-Affaire Aussagen zu machen, indem er das Geschäftsgeheimniß vorzögte. Der Vorgänger **Flory's**, **Rosignol**, welcher von der Enquête-Kommission verhört wurde, deponirte, daß Reinach 9 Millionen Francs von der Panamakanal-Gesellschaft behoben habe. Diese Summe sei in den Büchern der Gesellschaft eingetragen, deren Verwendung jedoch nicht ausgewiesen. Rosignol gab weiter detaillierte Aufschlüsse über die an jedes Journal vertheilten Summen. Die Kosten für Publizitätszwecke hätten nach den Mittheilungen Rosignol's die Summe von zwanzig Millionen überstiegen. Im Verlaufe seiner Aussage erklärte Rosignol, daß er in den Büchern keine Namen von politischen Persönlichkeiten gefunden habe. Die Enquête-Kommission hörte sodann den Direktor eines Coullissenhauses, **Thierre**, welcher mittheilt, daß Reinach bei der Bank von Frankreich 3.900.000 Francs für Rechnung dieses Hauses eingezahlt habe, welches 27 Checks ausstellte. Da sich **Thierre** weigerte, Namen zu nennen, begaben sich drei Mitglieder der Kommission mit **Thierre** nach dessen Wohnung, um das Checkbuch zu sehen. Diese Mitglieder der Kommission stellten die Nummern und die Höhe der Checks fest. Die Zahl derselben beträgt 26, von denen zwei auf je eine Million Francs lauten. **Thierre** verweigerte in energischer Weise, Namen zu nennen und die Checks zu zeigen. Der Vizepräsident der Kommission verlangte, Justizminister **Ricard** möge die Beschlagnahme der Checks verfügen. Der Minister erklärte jedoch, das Verlangen an den Generalprokurator zu leiten.

Paris, 30. November. (Privat-Telegramm.) Die durch die Panama-Enquête-Kommission hervorgerufene Verwicklung verjährt sich. Heute hielt die republikanische Linke des Senats zahlreiche besuchte Versammlungen ab, welche das Zögern der Gerichte mit der strafgerichtlichen Verfolgung der Panama-Angelegenheit, die schon nach der Einberufung hätte vorgenommen werden müssen, bedauerten, zugleich aber aussprachen, daß gegenwärtig in Folge der Einsetzung der Enquête-Kommission eine wahrhafte Konfusion der Gewalten herrsche. Die durch die Enquête geschaffene Situation könne selbst die Verbreitung der Klarheit verzögern, wenn die Vertheidigung die beabsichtigte Mannung der Untersuchung erwirken sollte. Hochgradige Erregung herrscht im Justizpalast, wo der Generalprokurator, sowie der Präsident des Appellationsgerichtes, **Perrier**, dabei blieben, daß der Untersuchungsrichter **Prinet** das Amtsgeheimniß verlegt habe, als er vor der Kommission aussagte.

Paris, 30. November. Der Protest der Vertheidiger an den Generalprokurator gegen die von **Ricard** zugesagte Aufschaltung der Prozeßakten ist sehr lebhaft gehalten. Es heißt darin: „Diese Zusage hat höchlichst überrascht und wir appelliren an die Festigkeit und Gerechtigkeit des Generalprokurators, um diese flagrante Verletzung aller Regeln des Kriminalrechts und der geheiligtesten Prinzipien des Rechtes der Vertheidigung zu verhindern.“ — „Ehre Parole!“ zitiert das Wort des Gerichtspräsidenten **Perrier**: „Die Enquêtekommission kennt selbst nicht ihre Gewalten und die Gerichte sollen zu ihren Diensten stehen. In welcher Zeit leben wir!“

Paris, 30. November. Wie verlautet, hat der General-**Prokurator Duesnay de Beaurepaire** in einem Protestschreiben an den Präsidenten der Panama-Enquête-Kommission die Trennung der Gewalt als Grundlage des öffentlichen Rechtes erklärt. Er sei bereit, in der Vertheidigung des Richterstandes und der Barreaux zu fallen. Er könne keinerlei Einmischung in die Gerichtssphäre annehmen. Der General-Prokurator habe nicht die Absicht, seine Entlassung zu geben, sondern wolle seine Absetzung

abwarten, damit die Frage der Unabhängigkeit der Gerichtsgewalt gelöst werde.

Paris, 30. November. Brisson begab sich um halb 10 Uhr Vormittags in das Palais Elisee, um den Präsidenten Carnot zu verständigigen, daß er tagsüber sich mit seinen politischen Freunden berathen werde und demselben erst Abends mittheilen können, ob er die Mission der Kabinettsbildung definitiv annehme.

Paris, 30. November. Eine Note der "Agence Havas" meldet: Brisson hat dem Präsidenten Carnot Abends über seine Bemühungen in Betreff der Kabinettsbildung Bericht erstattet. Derselbe wird morgen die Berathungen mit seinen politischen Freunden fortsetzen.

Stuhlweihenburger, 30. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen außerordentlichen Kongregation des Weihenburger Komitats beantragte vor Beginn der Sitzung Obergespan Baron Fiath, daß dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, dem großen Sohne und Stolz des Komitats, telegraphisch die Glückwünsche und das Vertrauen der anwesenden Mitglieder des Komitatsmünziums ausgedrückt werden mögen. (Großer Beifall.)

Gegen diesen Antrag sprach Graf Nikolaus Moriz Gherhazy, der den Ministerpräsidenten nur beglückwünschen, aber ihm kein Vertrauen ausdrücken will. Im selben Sinne sprach der Abg. Ludwig Mehlényi. Schließlich wurde folgende Depesche an den Ministerpräsidenten abgedruckt, welche 36 Mitglieder der Kongregation unterschrieben: Die versammelten Mitglieder des Weihenburger Komitats-Münziums begrüßen Ew. Exzellenz mit Ehrfurcht als den Ministerpräsidenten Ungarns in Ihren auf die Herstellung des religiösen Friedens und — bei Aufrechterhaltung, ja Entwicklung der Autonomie — auf die rasche und sichere Geltendmachung des Staatswillens gerichteten Bestrebungen. Von den anwesenden Magnaten und Geistlichen unterfertigte keiner das Telegramm.

Wien, 30. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der "Vol. Korr." hat sich dort in den letzten Tagen ein neuer militärischer Standardeal zuggetragen, indem vier Offiziere des Pavlovskij-Garde-Regiments sich in Gesellschaft von Soldaten dieses Regiments herausjagt und mit denselben Karten gespielt haben. Den betreffenden Offizieren stehen strenge Disziplinarstrafen bevor.

Rom, 30. November. Im Senate beantwortete der Minister des Aeußeren Brin die Interpellation Lampertico's in Betreff der Weinsollklausel.

Der Minister wies darauf hin, daß die Weinsollklausel im Jahre 1888 zum ersten Male zur Anwendung gelangte und daß dieselbe fast ausschließlich Oesterreich-Ungarn zum Vorteil gereicht habe. Die Regierungen in Wien und Budapest mögen vielleicht von der Voraussetzung ausgegangen sein, daß die Anwendung der Weinsollklausel seitens Italiens jetzt nicht gefordert werden würde. Nach dem diesbezüglich gestellten Verlangen — sagte der Minister weiter — hätten die Oesterreichischen und ungarischen Verwaltungen getrachtet, das neue Regime in einer Weise zu regeln, um dasselbe so viel als möglich mit den Interessen ihrer nationalen Produktion in Einklang zu bringen. Der Erlaß vom 10. August sei der Ausdruck dieser Bemühungen. Die hierauf in Wien eröffneten Verhandlungen haben zu einem glücklichen Ende geführt. Namentlich ist die Tragweite einiger Verfügungen dieses Erlasses, welche anfänglich mit dem Vertrage unvereinbar erschienen, in besserer Weise festgestellt worden. Auf diese Weise ist der italienische Weinhandel in die Lage versetzt worden, von der Weinsollklausel in gerechtem Maße Nutzen zu ziehen. Die Verhandlungen hatten einen besonders freundschaftlichen Charakter und sei denselben das Prinzip zugrunde gelegen, daß man den Vertrag in seiner ganzen Ausdehnung, nicht aber darüber hinaus anwenden müsse. So wurden Eisenwaggons nicht zugelassen, dagegen gestattete, Eisenornamenten von Seglern. Der reduzierte Zoll bleibt auch weiterhin als Begünstigung für den Weinhandel an der Grenze vorbehalten. Die diesbezüglichen italienischen Grenzgebiete sind ausdrücklich spezifiziert. Thatsächlich sind alle italienischen ökonomischen Interessen gewahrt worden. Die Zulassung von seitens nationaler Institute ausgefertigter Analyse-Zertifikate bewirkt endlich in praktischer Weise gewisse Annehmlichkeiten des Erlasses. Der Minister schließt, indem er der festen Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß Dank den getroffenen Vereinbarungen die Weinsollklausel jene praktische Wirkung haben werde, welche die Interessenten in gerechter Weise von denselben erwarten konnten. — Lampertico erklärte sich von der Antwort zufriedengestellt.

Madrid, 30. November. Der Minister des Innern hat in Folge einer Meinungsverschiedenheit in der Frage der Auflösung der Munizipalität von Madrid seine Demission gegeben. Die Königin-Regentin hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches der Vizepräsident der Kammer, Danvila, zum Minister des Innern ernannt wird. Der Maire von Madrid wird seine Entlassung geben.

Sophia, 30. November. In der heutigen Sitzung der Sobranje machte Ministerpräsident Stambuloff die Mittheilung, daß Finanzminister Nacsevics seine Entlassung gegeben und Fürst Ferdinand dieselbe angenommen habe, und brachte sodann einen fürstlichen Ukas zur Verlesung, mit welchem der Justizminister Sallabasscheff interimistisch mit der Leitung des Finanzministeriums betraut wird.

Der Prozeß Ahlwardt.

Berlin, 30. November. In der heutigen Verhandlung im Prozesse Ahlwardt bekundeten drei Büchsenmacher, daß sie aus Ausschüßtheilen Gewehre zusammengestellt haben und daß solche Gewehre ursprünglich seitens des Kriegsministeriums in Beschlag genommen, dann aber zurückgestellt worden seien. Zeuge Loewe erklärte, daß mit seinem Wissen und Willen keine Gewehre unter Mißbrauch aus der Fabrik gekommen seien. Oberstlieutenant Kühne erklärte, er kenne in seiner Familie keinen Juden bis auf seinen Urgroßvater zurück. Sämtliches Material zu den Läufen wurde von staatlichen Fabriken geliefert. Wegen kleinerer Abweichungen nicht abgenommener Gewehre, etwa 10,000 Stück, welche aber sonst ganz brauchbar waren, wurden verkauft. Loewe erklärte, er sei nicht Mitglied der Alliance israelite und wisse nichts von einem Auftrage derselben, die deutsche Armee durch die Lieferung schlechter Gewehre kriegsunfähig zu machen. Bezüglich der Behauptung, die Fabrik hätte in betrügerischer Absicht minderwertige Gewehre geliefert, verliest der Vorsitzende zwei Urtheile des sächsischen und preussischen Kriegsministeriums, welche übereinstimmend bezeugen, daß die Gewehre der Loew'schen Fabrik den Gewehren anderer Fabriken in keiner Weise nachstehen und ebenso kriegsbrauchbar sind. Zeuge Major Heimig, welchem die Abnahme der Gewehre oblag, hält es für ausgeschlossen, daß Durchstechereien und Vertuschungen von versuchten Schäden und von Schäden in größerem Maßstabe vorgekommen seien. Die Gewehre der Loew'schen Fabrik waren gut. Seines Wissens sei nichts damit passiert, das nicht auch bei Gewehren anderer Fabriken vorkomme.

Der Zivilfachverständige, Hofbüchsenmacher Barrella, sagt aus, er habe über Aufforderung des Untersuchungsrichters mehrere Gewehre aus einer großen Menge beliebig herausgegriffen, in Bezug auf die Konstruktion, im Schnellfeuern, auf Trefffähigkeit und Material geprüft und dieselben durchwegs nach allen Richtungen hin gut befunden. Die Verhandlung wurde sodann auf morgen vertagt.

Berlin, 30. November. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 82.90, 5proz. österr. Papierrente 85.60, 4 1/2proz. Silberrente 82.50, österr. Goldrente 98.—, 4proz. ungar. Goldrente 96.—, 5proz. ungar. Papierrente 85.30, ungar. Ostbahn-Obligations —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 168.40, Südbahnaktien 39.50, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Oberberger Bahn 79.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 200.60, Wechsel per Wien 169.70, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 63.90, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte und Wechselbank 103.30. Schwach.

Berlin, 30. November. (Machbörse.) 4proz. ungarische Goldrente 95.90, österr. Kreditaktien 168.10, Südbahnaktien 39.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien 92.10, Schwach.

Frankfurt, 30. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 267.75, Südbahnaktien 80 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 95.85, 4proz. österr. Goldrente —, 4 1/2proz. österr. Papierrente —, Alpine —, 4 1/2proz. Silberrente —, Karl Ludwigsbahn —, Wiener Wechselkurs —, Deffer.

Hamburg, 30. November. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 82.30, österr. Kreditaktien 267.20, 188er Lose 128.—, Südbahn —, Italiener 193.—, österr. Goldrente 92.50, 4proz. ungarische Goldrente 98.—, russische Noten 95.90. Still.

Paris, 30. November. (Schluß.) Dreiproz. Rente 99.25, 4 1/2proz. Rente 105.12, österr. Staatsbahnaktien 643.75, Südbahn 213.75, französische amortisirbare Rente 99.22, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 96.68, Ottomane 592.81, österr. Kredit 1110.—, österr. Kredit 490.—, Türkenlose 89.87, Banque de Paris 682.50, Alpine 120.—, türkische Tabak-Aktien 353.37, Italiener —, Träg.

London, 30. November. Consols 97.09.

Berlin, 30. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per November-Dezember Rm. 152.75, per April-Mai Rm. 151.25, Roggen per November-Dezember Rm. 133.—, per April-Mai Rm. 134.—, Hafer per November-Dezember Rm. 141.50, per April-Mai Rm. 135.75, Rüböl per November-Dezember Rm. 51.—, per April-Mai Rm. 51.40, Spiritus per November-Dezember Rm. 30.90, per April-Mai Rm. 32.50. — Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Del und Spiritus matt.

Breslau, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen 14.90, Roggen 13.10, Hafer 13.—, Reps 23.10, Spiritus 52.—, Mais 12.70 Del —.

Stettin, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 148.—, per April-Mai Rm. 153.—, Roggen per November Rm. 127.—, per April-Mai Rm. 132.—, Rüböl per November Rm. 50.75, per April-Mai Rm. 51.25. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 30.30, per November Rm. 29.80, per April-Mai Rm. 31.50.

Paris, 30. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.25, per Dezember 21.40, per vier ersten Monate 22.10, per vier Monate vom März 22.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.50, per Dezember 48.10, per vier ersten Monate 48.75, per vier Monate vom März 49.60. — Rüböl per laufenden Monat 58.—, per Dezember 58.—, per vier ersten Monate 58.75, per vier Monate vom März 59.25. — Spiritus per laufenden Monat 46.—, per Dezember 46.50, per vier ersten Monate 46.75, per vier Monate vom März 46.75. — Weizen ruhig, Mehl matt, Del Baiße, Spiritus behauptet.

Liverpool, 29. November. (Produktenmarkt.) Weizen und Mehl ruhig, Mais 1/2 Pence höher gefordert. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. November. Petroleum loco Rm. 5.40, per November-Dezember Rm. 5.30. Ruhig.

Bremen, 29. November. Petroleum 5.55. — Newyork, 29. November. Petroleum Type live Certif. in Newyork 5.60, in Philadelphia 5.55, Mehl loco 3.10, rother Weizen loco 77 1/2, per November 75 1/2, per Dezember 76 1/2, per Mai 83 1/2, Getreidefracht 2.—, Mais per Dezember 50.50.

Wien, 30. November. (Spiritus.) Die Preise haben sich befestigt. 600 Hektoliter prompt wurden zu 14 fl. 50 kr. und 14 1/2 fl., 300 Hektoliter, in der ersten Hälfte Dezember lieferbar, zu 14 fl. 50 kr. verkauft. Es schließt prompt 14 1/2 fl. Geld, 14 fl. 75 kr. Brief, per Dezember in Lieferers Wahl 14 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 30. November.) [Privat-Telegramm.] Der Verkehr hatte heute wieder unter hochgradiger Geschäftslösigkeit zu leiden, dabei waren Brodstoffe unter dem Einflusse allerwärts mütter Auslandsberichte etwas schwächer, Futtermittel dagegen behauptet. — Um 12 Uhr Mittags notirten: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 67 kr. bis 7 fl. 70 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 67 kr. bis 6 fl. 70 kr., Mais per Mai-Juni 1893 von 5 fl. 22 kr. bis 5 fl. 25 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 96 kr., Kohlkraut per Januar-Februar von 12 fl. 75 kr. bis 12 fl. 85 kr., per August-September von 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 30 kr., Rüböl per Januar-April von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

Wiener Börse vom 30. November.

Die Börse verlief heute still, nur Staatsbahn und türkische Tabakaktien gefragt und steigend, andere Effekten matter. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices, including Eisenbahnaktien, Ungar. Brämienlose, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices, including 5proz. österr. Papierrente, 1888er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterr. Kreditaktien 316.25 nach 316.62, Länderbant 225.30, Staatsbahnaktien 297.75 nach 298.25, Lombarden 92.37, Tabakaktien 168.50 nach 168.25, Alpine 52.90, Maierente 97.72, vierprozentige ungarische Goldrente 113.45.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Rheinfels, etc., on 30 November.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Fehér Gyula és Társa,

Váci utca Nr. 16,

in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS.

Damen-Modewaaren-, Konfektions- und Kleider-Salon.

Grosser Occasions-Verkauf zu den Weihnachts-Feiertagen.

Echt engl. und franz. Wollenstoffe, 110 br. 50 kr.
Echt Lyoner Seiden-Foulards, 60 br. 60 kr.

Winterjacken, ein Meter lang, mit Seidenfutter, wattirt, von fl. 15 aufwärts,

- Caps, "Umhüllen" mit "Seidenfutter", waltirt fl. 20
- Schwarze, lange Radmäntel mit Seidenfutter, waltirt fl. 20
- Farbige "Schwarze Radmäntel" mit Pelzfutter fl. 25
- Schwarze Radmäntel "mit Pelzfutter" fl. 25

Grosse Auswahl aller Arten französischer und englischer Stoffe, so auch in Lyoner Seidenstoffen.
Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

FISCHER J.

kais. u. kön. Hoflieferant,

Porzellan- und Majolikafabrikant.

empfehlte seine Neuheiten in Gebrauchs- und Luxusgegenständen.

- Nach englischem Genre erzeugte ungarische Majoliken:
- Kompl. Speisefervice für 6 Pers. fl. 25.-
 - Theeservice " 6 " fl. 6.50
 - Kaffeeservice " 6 " fl. 6.-
 - Moccafeservice " 6 " fl. 4.50
 - Dessertservice " 6 " fl. 6.75
 - Waschservice " 6 " fl. 8.-
 - Feiner Glaservice " 6 " fl. 8.-

- Grosse Auswahl in prachtvollen Theetischchen mit Majolika-Platten.
Wanddekorationen von fl. 1.50 aufw.
Porzellan-Services zu jedem Preise.
Die zur Majolikamalerei notwendigen Farben und vorgezeichneten Gegenstände zu den billigsten Preisen in prachtvollen Formen.

Ueber Majolikamalerei separater illustr. Preiscurant.

Hauptniederlage: Budapest, Wierergasse Nr. 3.

Hauptniederlage: Budapest, Wierergasse Nr. 3.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Harzer Kanarienvogel,
direkt von St. Andreasberg, in großer Auswahl, billige Preise, gegen Garantie VIII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 15, "Hotel weißes Ross", W. SONDERMANN, Vogelhändler aus dem Harz.

Zimmer-Duft.

- | | |
|---|------------------------------|
| Veilchen-Duft Glasche 50kr | Theerose-Duft Glasche 40 kr. |
| Coniferen-Duft " 40 " | Heliotrop-Duft " 40 " |
| Maisglöckchen-Duft Glasche 40 " | Hyacinthen-Duft " 40 " |
| Nieder-Duft " 40 " | Opoponax-Duft " 40 " |
| Heu-Duft " 40 " | Myrthen-Duft " 40 " |
| Schweiss-Duft " 40 " | Cartenmelken-Duft " 40 " |
| Mohrose-Duft " 40 " | Orchideen-Duft " 40 " |
| Krangipan-Duft " 40 " | Nelken-Duft " 40 " |
| In Karton zu 3 Flaschen fl. 1.20. 6 St. fl. 2.40. | |
- Friedrich Detsinyi, Droguist, Budapest, 5. Bezirk, Währner-Boulevard 10, zum „schwarzen Hund“.

Gelegenheitsverkauf!

Telephon 5410.

Gegründet 1869.

Wegen überhäuftem Lager werden die neuesten Damenkonfektionen zu ermässigten Preisen verkauft.

HOLZER SIMON,
Damenkonfektions-Warenhaus,
Budapest, IV, Kigyo-tér Nr. 2.

Berta, Mädchenmantel von fl. 5.

Paris, Mantel von fl. 10.

Bella, walt. Jaquet von fl. 10

Buda, walt. Cape von fl. 20.

Kado, Radmantel von fl. 18.

Nelly, walt. Mädchenmantel von fl. 7.

Motto: Die beste Waare zu billigsten Preisen.

Comet, walt. Jaquet von fl. 24
Barnay, walt. Jaquet m. Sealskintragen v. fl. 12

Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Bestellungen über fl. 15 werden franko versendet.

Provingaufträge werden schnellstens und prompt effektiert.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. November.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine stille, schwach besuchte Sitzung. Auf der Tagesordnung befand sich die Vorlage über die Kanalvertiefung beim Eisernen Thore. Die oppositionellen Parteien beschränkten in dieser allerdings nicht parteipolitischen Frage keine Waffenbrüderschaft. Die Nationalpartei bekämpfte die Unabhängigkeitspartei unterstützte den Gesetzentwurf. Nach einer empfehlenden Rede des Referenten Bokrosz erklärte sich Eugen Gaál im Namen der Nationalpartei unter Berufung auf das Gutachten der ausländischen Sachmänner gegen die Vorlage. Unter Beifall der Majorität legte dann Handelsminister Béla Lukács alle die Motive dar, welche die Aenderung des ursprünglichen Regulierungsplanes als angeeignet erscheinen lassen. Es sprachen dann Alexius Papp von der Unabhängigkeitspartei für und Julius Horváth gegen die Vorlage. Sehr wirksam trat Edmund Miklós mit sachverständigen Erläuterungen für den Gesetzentwurf ein, der schließlich im Allgemeinen wie in den Details mit großer Majorität angenommen wurde. — Am Schluß der Sitzung erzielte der zur Unabhängigkeitspartei gehörende katolische Geistliche Stephan Bajay mit einer Interpellation, in welcher er unter Anwendung von mitunter recht unheilvollen Ausdrücken dem Kultusminister mit dem ewigen Fegefeuer drohte, wenn er nicht sofort seinen Erlaß in der Weglaufen-Affaire zurückzieht. Schließlich griff er zwei katholische Funktionäre an, weil sie Herrn Bajay nicht zehntausend genug sind. Das ganze Haus, die eigenen Parteigenossen des Interpellanten nicht ausgenommen, gab Herrn Bajay sehr deutlich zu erkennen, daß derlei im Stile der Heftparläne gehaltene Ekstrophationen in unserem Parlamente nicht goutirt werden.

Präsident Bánffy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Nachdem die Schriftführer angezeigt hatten, daß der Abgeordnete Bajay für den Schluß der Sitzung eine Interpellation in katholischen Angelegenheiten angemeldet habe, wurde der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium in dritter Lesung einstimmig angenommen. Dann folgte der Tagesordnung gemäß die Beratung des Gesetzentwurfes über die Vertiefung des Schiffahrtskanals beim Eisernen Thore.

Referent Bokrosz führte aus, daß auf Grund der internationalen Konvention über die Regulierung des Eisernen Thores dort ein Kanal von zwei Meter Tiefe ausgeführt werden sollte. Es liege jedoch im Interesse Ungarns, daß dieser Kanal auf drei Meter vertieft werde, damit die auf der unteren Donau verkehrenden Schiffe bis Orsova gelangen können, damit Orsova die Umschlagstelle für den Waarenverkehr auf der unteren Donau werde. Diese Vertiefung lasse sich am besten gleich jetzt beim Aus Sprengen des Kanalbettes durchführen, eine spätere Vertiefung wäre mit ungleich größeren Kosten verbunden. Das Haus möge daher den Gesetzentwurf annehmen.

Eugen Gaál sprach sich gegen die Vorlage aus. Orsova werde keineswegs eine Umschlagstelle werden, weil auf der unteren Donau wohl viel exportirt, aber nur wenig importirt werde. Hauptächlich aber stimme er deshalb gegen den Gesetzentwurf, weil nach der Ansicht ausländischer Sachverständiger das Wasser im Kanal eine so reichende Strömung haben werde, daß die Bergfahrt für die Schiffe unmöglich sein dürfte, wenn nicht Schleusen angelegt würden. Redner müsse daher sein Votum zugleich im Namen seiner Prinzipiengegnossen gegen den Gesetzentwurf abgeben.

Handelsminister Béla Lukács erwiderte, er habe, ehe er den Gesetzentwurf einbrachte, die vom verstorbenen Sachminister angestellten Sachmänner vernommen und könne nun behaupten, daß die projektirte Vertiefung nicht nur motivirt, sondern unbedingt notwendig sei. Wohl werde die Vertiefung die Strömung im Kanal verschärfen, doch werde dadurch die Schleppschiffahrt, welche gegenwärtig unannehmbar sei, nicht unmöglich gemacht. Es sei noch nicht entschieden, ob man die Bergfahrt durch das Kettenfahrtsystem oder durch Inanspruchnahme einer den Kanal entlang zu bauenden Eisenbahn ermöglichen werde; so viel sei aber sicher, daß man in einer oder der anderen Form die Schiffe stromaufwärts werde schleppen können. Eine Dampfmaschine von 70 Pferdekraften werde hierzu genügen. Die ausländischen Sachverständigen stehen nicht höher als die inländischen. Die ersteren haben sich mit der Frage der Regulierung des Eisernen Thores nur nebenbei beschäftigt, während die letzteren eingehende Studien anstellten; deshalb sei das Gutachten der inländischen Sachmänner zu berücksichtigen gewesen. Da die Sache in allen Instanzen durchberathen und von allen der Kanalbau empfohlen wurde, da die Sache sich ferner schon im Stadium der Ausführung befinde, fühle sich Redner nicht berechtigt, nun zu einem anderen System überzugehen und die Verantwortlichkeit dafür ausländischen Sachmännern zu überlassen. Die volkswirtschaftlichen Vortheile der Vertiefung lassen sich nicht in Abrede stellen, denn die ausländischen Schiffe werden bis Orsova gelangen können und dort die ungarischen Eisenbahnen erreichen. Das Haus möge daher den Gesetzentwurf annehmen.

Eugen Gaál entgegnete, der Minister wolle die Verantwortlichkeit nicht Ausländern überlassen, würde aber dagegen die Verantwortlichkeit dem Abgeordnetenhause auf, welches nicht aus Sachmännern bestehe. Das Gutachten der ausländischen Männer als oberflächlich zu bezeichnen, verstoße gegen die internationale Höflichkeit.

Minister Lukács replizierte, er lege vor den ausländischen Sachmännern alle Achtung und habe bloß gesagt, daß jene Männer sich mit der Frage der Re-

gulierung des Eisernen Thores nur nebenbei beschäftigt haben, denn sie wurden nicht in dieser Angelegenheit nach Ungarn berufen.

Alexius Papp erklärte, daß er die Bedenken Gaál's nicht theile; die Vertiefung sei ein für Ungarns Volkswirtschaft vortheilhaftes Projekt, welches er vom technischen Gesichtspunkte aus für richtig halte. Da die Pläne von Inländern ausgearbeitet wurden, sei es ganz in Ordnung, daß dieselben hier überprüft werden. Der Gesetzentwurf sei nicht vom politischen Parteistandpunkte zu beurtheilen, er nehme ihn seinerseits an.

Julius Horváth gab zu, daß es sich hier nicht um eine Parteifrage handle, aber er müsse bemerken, daß die Regulierung des Eisernen Thores die inländischen, für Ungarn jedenfalls wichtigeren Schiffahrts- und Kanalfragen in den Hintergrund drängen. Die projektirte Regulierung werde für die unteren Donauländer vortheilhafter sein als für uns; der Gesetzentwurf werde, wenn auch nicht schädlich sein, doch jedenfalls nur geringen Nutzen bringen. Daß man die Meinung ausländischer Sachmänner nicht unterschätzen darf, habe der Szegediner Quabau bewiesen, der ebenfalls im Abgeordnetenhause entschieden wurde. Redner nimmt die Vorlage nicht an.

Edmund Lukács erklärte, daß er die ausländischen Sachmänner schätze, doch seien die inländischen in dieser Angelegenheit kompetenter. Auch er habe Anfangs Bedenken gehabt, aber seit er auf der unteren Donau Studien vorgenommen und die dortigen Arbeiten einer scharfen Kritik unterzogen habe, halte er die Pläne für richtig und zweckmäßig und deshalb nehme er den Gesetzentwurf an.

Nach einigen Schlußbemerkungen des Referenten Bokrosz und des Ministers Lukács wurde der Gesetzentwurf im Allgemeinen angenommen.

Zur Spezialberatung ergriß bloß Julius Horváth das Wort, um einer allgemein gehaltenen Bemerkung des Referenten gegenüber zu erklären, daß er seinerseits nichts gethan habe, was die Interessen der Unternehmer geschädigt hätte. Referent Bokrosz antwortete, daß seine Bemerkung sich durchaus nicht auf Horváth, sondern auf ein Berliner Börsenmanöver bezogen habe.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf auch in den Details unverändert angenommen und es folgte die

Interpellation.

Stephan Bajay führte zur Motivirung seiner dreitheiligen Interpellation im Wesentlichen Folgendes aus: Es erhebt sich zwar als ein sonderbares Verlangen, daß ein Vater sein eigenes Kind aus der Welt schaffen soll, und wenn ich dies dennoch hoffe, so berechtigt mich hiezu der Ewennuth des Kultusministers (Unruhe und Lärm rechts), mit dem er gegen die Pforten der Hölle kämpft.

Thaly: Ein der Wohnung des Ministers gegenüber liegendes Wohnhaus heißt so. (Große Heiterkeit.) Bajay: Brutus hat seine Söhne selbst zum Tode verurtheilt, als sie für die Republik gefährlich wurden. (Lärm rechts.) Auch der Kultusminister hat einen ungerathenen Sprößling, welcher die Freiheit Ungarns bedroht, nämlich den Februarerlaß. (Großer Lärm rechts.) Wie sehr dieser Erlaß die Freiheit der Staatsbürger untergrabe, sei aus dem Falle des Kommernt-Abt-Pfarrers ersichtlich. Der Redner verlas hierauf unter anhaltendem Lärm und abwechselnder Heiterkeit der Zuhörer die bekannte Mittheilung des „M. Mam“ über die zweifache Beurtheilung des Pfarrers Johann Molnár.

Thaly: Er hat ja appellirt, die Sache ist noch nicht zu Ende.

Bajay: Ich bedauere sehr, daß mein Parteigenosse Thaly die Sache so leicht nimmt (Rufe rechts: Ohn Thaly!) und kein Wort zur Verteidigung der Freiheit findet. (Anhaltender großer Lärm rechts.)

Bokrosz: Ich bitte um Entschuldigung, aber so weit sind wir vielleicht doch noch nicht, daß man die Katholiken hier verböhne. Verhandeln wir in Ruhe und Ordnung. (Beifall links.)

Bajay: Auf diese Sache bezieht sich der erste Theil meiner Interpellation. Der zweite betrifft die Nachricht, daß ein Geistlicher zum Sektionsrath im Kultusministerium ausersehen ist, zu einem Posten, zu welchem nur die unerschütterliche Glaubensstreue qualifizirt. (Großer Lärm rechts.) Jener Geistliche aber ist nach unierer Ansicht stark disqualifizirt. (Rufe rechts: „Doh!“ Rufe links: „Wer ist es?“) Vom Szegediner Pfarrer Joseph Jovánovics ist die Rede. (Lärm und Rufe rechts: „Ejen!“)

Rohonyay: Er ist ein sehr braver und guter Pfarrer.

Bajay: Wenn von unseren Gegnern ein Mann pouffirt wird, welcher eine mit den Prinzipien der katholischen Kirche im Widerspruch stehende Stellung einnimmt, so muß dies die katholische öffentliche Meinung empören. Darauf bezieht sich der zweite Theil meiner Interpellation. Bezüglich des dritten Theiles erinnere ich daran, daß im vorigen Reichstage bezüglich des Februarerlasses Dr. Emerich Szivák einen Antrag einbrachte, welcher ihn nicht dazu qualifizirt, daß wir ihn noch als glaubenstreuen Sohn unserer Kirche betrachten könnten. (Unruhe und große Heiterkeit. Rufe: „Anatema!“)

Graf Gabriel Károlyi: Auch ich bin schon ezkommunizirt.

Bajay: Das bedaure ich sehr. Graf Gabriel Károlyi: Ich aber freue mich darüber sehr. (Große Heiterkeit.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe.

Bajay: Wir werden für die Sünder beten.

Graf Gabriel Károlyi: Ich bin auf Niemandes Gebet angewiesen. (Lärm.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe. Fahren Sie fort. Bajay: Trotz jenes Antrages wurde auch Dr. Szivák zum Mitglied jener Kommission ernannt, welche die Verwaltung der katholischen Fonds und Fundationen zu kontrolliren hat. Wenn nun Dr. Szivák, den wir hiezu nicht für qualifizirt halten (große Unruhe und Widerspruch rechts), zum Mitgliede jener Kommission ernannt wird; wenn durch die Ernennung eines solchen

Menschen... (Große Unruhe rechts, Lärm und Rufe: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Thaly: Er ist ein ausgezeichnete Jurist.

Bajay forsfahrend: wenn durch die Ernennung eines solchen Mannes, der ein ausgezeichnete Jurist sein mag, aber ein schlechter Katholik ist, die katholische öffentliche Meinung aufgeregt wird: ist es berechtigt, ja in der Ordnung, daß ich vom katholischen Standpunkte das Wort ergreife. Darauf bezieht sich der dritte Theil meiner Interpellation, die ich zu verlesen bitte. Schriftführer Arpad Lazar verliest die Interpellation; sie lautet:

In Anbetracht, daß der Herr Kultusminister selbst den aus seinem Februarerlaß entspringenden Widerstreit der Pflichten, den sogenannten Gewissenskonflikt und hienit indirekt die Unhaltbarkeit des Erlasses anerkannte; mit Rücksicht auf jenen Programmpunkt des geehrten Kabinetts, mit welchem es das Zurückziehen des Februarerlasses aussprach; mit Rücksicht auf die aus dem Erlasse stammende Absurdität, wonach man wegen ein und desselben Punktes dieses Erlasses bald gegen das Dogma, bald gegen das Recht verstößt: frage ich den Herrn Kultusminister, da dieser lächerliche, das Ansehen der staatlichen Rechtsordnung gründlich kompromittirende Zustand vollkommen unhaltbar ist, ob er beabsichtigt, den famosen Erlaß dem Versprechen der Regierung gemäß ungesäumt zurückzuziehen, und ob, wiewohl dies nur einen Federstrich kostet, bisher aber trotzdem noch nicht geschehen ist, dieses Versprechen des geehrten Kabinetts überhaupt ernst zu nehmen ist.

In Anbetracht ferner, daß die Befehung der Ministerialrathsstelle in der Sektion des Kultusministeriums für die katholischen Kirchen- und Schulanlagen nach den traurigen Erfahrungen der Vergangenheit doppelte Umsicht und Erwägung fordert, damit ein solcher Geistlicher gewählt werde, den Wissenschaft und Tugend, Verstand, Klugheit, Weisheit, Umsicht, Takt und vor Allem unerschütterliche Glaubensstreue hiesfür empfehlen: frage ich den geehrten Herrn Kultusminister, ob die Mittheilung des offiziellen „Magyar Ujság“ wahr ist, wonach ein vom kirchlichen Standpunkte aus disqualifizirtes Individuum für diese Stelle ausersehen ist? Und wenn diese Nachricht wahr ist, womit motivirt der geehrte Herr Kultusminister, daß für diese wichtige Stelle mit Umgehung einer Legion verdienstvoller Leute die Ernennung eines vitiosen Mannes geplant wird? Und wenn er dies nicht motiviren kann, beachtlich er die aufgeregte öffentliche Meinung der Katholiken zu beruhigen, indem er zur Ernennung für diese Stelle Sr. Majestät einen würdigen Mann vorschlagen wird?

In Anbetracht endlich, daß hinsichtlich der Verwaltung der das Eigenthum der katholischen Gesamtheit bildenden katholischen Fonds und Stiftungen die katholische öffentliche Meinung nur darin beruhigung findet, wenn in die Kontrollkommission jenen glaubenstreuen Katholiken ernannt werden: frage ich den geehrten Herrn Kultusminister, womit er es motivirt, daß Dr. Emerich Szivák, der Einreicher des auf den berichtigten Februarerlaß bezüglichen noch berechtigteren Beschlusses, in die Kontrollkommission dieser Fonds ernannt wurde? Und ob der geehrte Herr Minister geneigt ist, die aufgeregte katholische öffentliche Meinung damit zu beruhigen, daß er an Stelle des genannten Herrn einen glaubenstreuen Katholiken Sr. Majestät zur Ernennung vorschlagen wird?

Präsident: Die Interpellation wird dem Minister eingehändigt werden.

Nachdem noch Thaly in persönlicher Bemerkung erklärt hatte, sein auf die Appellation bezüglicher Zwischenruf habe die Bedeutung gehabt, daß eine den Gerichten vorliegende, noch nicht erledigte Sache nicht zum Gegenstande einer Interpellation zu machen sei, wurde die Sitzung kurz nach 2 Uhr geschlossen. — Für morgen stehen zahlreiche kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. November.

(Von der Börse.) Auf den Aufschwung, welchen der Börsenverkehr in der verfloffenen Woche und zu Anfang dieser Woche genommen, ist wieder eine gewisse Erschlaffung gefolgt. Die Ministerkrise in Frankreich und die verwickelte parlamentarische Lage in Oesterreich haben auf die Spekulation einen ungünstigen Eindruck gemacht; die Folge war eine empfindliche Reduktion der Umsätze in internationalen Werthen und ein wenn auch bis jetzt mäßiger Rückgang der Kurse der letzteren. Heute machten nur die Staatsbahnaktien eine Ausnahme, welche für Wiener und Pariser Rechnung gekauft und wesentlich höher bezahlt wurden. Ueber den eigentlichen Grund dieser Besserung verlaute nichts Verlässliches, denn in dem Stande dieses Unternehmens ist keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Kreditaktien und Renten sind etwas zurückgegangen. Dagegen zeigt sich für hiesige Lokalpapiere fortwährend lebhaftes Interesse; es werden nicht nur die alten bewährten Effekten dieser Gattung mit Vorliebe gekauft, sondern auch die in letzter Zeit emittirten neuen Unternehmungen, weil man voraussetzt, daß auch diese unter günstigen Bedingungen die Grundlagen der Prosperität finden werden. An der hiesigen Börse war der Verkehr in Lokalwerthen so bedeutend, daß diesen gegenüber die sogenannten internationalen Effekten in den Hintergrund treten mußten. Von den so lange angekündigten großen Finanzgeschäften ist es vorläufig wieder still geworden, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß an die Realisirung derselben bald geschritten werden wird.

sa,
alon.
gen.
50 kr.
50 kr.
toffen.
fertigt.
Geschenke!
el,
in
Nr. 15, „Hotel
ANN, Vogel:
stf.
duft
Flasche 40 kr.
duft „ 40 „
duft „ 40 „
duft „ 40 „
duft „ 40 „
duft „ 40 „
duft „ 40 „
Fl. n. 2.10.
Wahner:
10,
9.
Provingaufträge werden schnellstens und prompt effektiv.

(Der Ultimo) ist am hiesigen Tage vorübergegangen, ohne daß eine Insolvenz bekannt geworden wäre. Dagegen sind in der Provinz in letzter Zeit zahlreiche, wenn auch wenig bedeutende Zahlungseinstellungen erfolgt. Die Prolongationsätze an der Effektenbörse haben wir bereits in unserer gestrigen Nummer mitgeteilt.

(Der Dezember-Coupon) ist nicht von großem Belange; trotzdem bezieht sich auf Gulden umgerechnet, das Gesamterforderniß für die Dezember-Fälligkeiten mit 13.6 Millionen Gulden, wovon 12.5 Millionen Gulden auf die einzulösenden Coupons und 1.1 Millionen Gulden auf die Kapitalkontingente entfallen.

(Der Börsenrat) hat die amtliche Notierung der auf 200 Gulden lautenden Aktien des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Aktienvereins von heute angefangen angeordnet. Diese Aktien sind mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1892 zu handeln.

(Die Stein- und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft „Országgyűlési értesítő“) hat sich heute Nachmittags unter dem Präsidium Wilhelm Soltyk's konstituiert. Das Aktienkapital wurde mit 3,000,000 Gulden (600,000 Kronen) festgelegt. Direktoren des Unternehmens wurden: Graf Géza Teleki, Wilhelm Soltyk, Johann Wein, Dr. Eugen Wagner, Karl Wilhelm Gmeling, Ludwig Gonton, Franz Fenyei, Hugo Mahál und Géza Gyey. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Hugo Lampl, Johann Kovácsy, Dr. Valér Smialovský und Dr. Anton Várady. Eintheilung des Unternehmens bilden die Stein- und Buchdruckerei „Országgyűlési értesítő“, die Zeitung „Magyar Ujság“ und zwei Häuser in der Komitatshausgasse. Die Direktion konstituirte sich in folgender Weise: Präsident Graf Géza Teleki, Vizepräsident Wilhelm Soltyk, Generaldirektor Géza Gyey; zum Präses des Aufsichtsrathes wurde gewählt: Hugo Lampl; zum Sekretär der Gesellschaft wurde Michael Szalay ernannt.

(Die Mac Kinley-Bill.) In den Vereinigten Staaten scheint die in Europa vielfach verbreitete Anschauung, daß der neue Präsident Cleveland eine Beseitigung der Mac Kinley-Bill anstreben werde, nicht getheilt zu werden. So schreibt die „New Yorker Handelszeitung“: Wir glauben nicht, daß sich Herr Cleveland durch die Politiker zu einem derartigen Schritte bestimmen lassen wird, welcher der Geschäftswelt des Landes im Allgemeinen sicher nicht willkommen wäre. Eine sofortige und plötzliche Aenderung in unserer Tarifpolitik würde mit großen Verlusten für viele unserer Fabrikanten und Importeure verknüpft sein, da der jetzige Schutz-Tarif erst verhältnismäßig kurze Zeit in Kraft ist. Viel vernünftiger und praktischer erscheint der Vorschlag, eine Tarifkommission zu ernennen, die sich im nächsten Sommer mit der gründlichen Revision des Zolltarifs beschäftigen und dem Kongreß bei dessen Zusammentritt im Dezember 1893 einen fertigen Entwurf zu einem neuen Tarif unterbreiten soll. Bekanntlich war ein dahingehender Vorschlag schon bei Berathung der Mac Kinley-Bill seitens des republikanischen Bundesenators Plumb von Kansas, welcher der Bill energisch opponirte, gemacht, indessen nicht berücksichtigt worden. Heute liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung anders, und die Ernennung der in Rede stehenden Kommission würde kaum auf große Opposition stoßen. Ueberhaupt wird die demokratische Partei sehr vorsichtig mit der ihrerseits projektirten Tarifreform vorgehen müssen, da Zollreduktionen, respektive Ausgleichungen in Anbetracht des gegenwärtigen Ueberschusses der Ausgaben unserer Regierung über deren Einkünfte vorläufig kaum angebracht sein werden. Die Hauptaufgabe der neuen demokratischen Regierung wird darin bestehen, das Gleichgewicht in den Finanzen wieder herzustellen, das heißt die unverantwortlich in die Höhe gedrückten Ausgaben für Pensionen, für Fluß- und Hafenbauten u. s. w. zu verringern, Ausgaben, für welche die demagogischen Elemente aller politischen Parteien während der letzten Kongresssessionen verantwortlich zu machen sind, und die es denn auch zugebracht haben, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalte eine ernsthafte Störung erlitten.

(Der Goldpreis.) In London ist der Goldpreis wieder erheblich gesunken. Nachdem am letzten Samstag noch der Preis von 78 1/2 sh. für die Standard-Linse Gold zu verzeichnen war, melbet man heute den Preis von 77 sh. 11 1/2 d. Gleichzeitig ist eine Steigerung des Newyorker Wechselkurses, und zwar von 4.85 1/2 auf 4.85 1/2 Dollars für das Pfund Sterling, zu verzeichnen.

(Schiffahrtsunternehmung der kön. ung. Staatsbahnen.) Laut Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen mußten die Schiffahrten zwischen Vukovar und Neusatz, Belgrad-Kostolac und Belgrad-Schabaz wegen Eisganges für diese Saison mit dem 29. November eingestellt werden. Die Fahrten auf der Save zwischen Schabaz-Mitrowitz-Naca bleiben bis auf Weiteres aufrecht, des niederen Wasserstandes wegen wird jedoch der Dampfer nur bis Ungarisch-Naca verkehren.

Steinbruch, 30. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war angenehmer. — Vorrath am 28. November 107,636 Stück, am 29. November wurden 2077 Stück zugeführt und 728 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 30. November ein Stand von 108,985 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische prima: Alle schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von 41 bis 42 fr., junge schwere von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 39 bis 40 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 41 1/2 bis 42 1/2 fr., mittlere von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 39 fr. bis 40 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. Die Tendenz für internationale Werthe war heute etwas matter, nur Staatsbahn-Aktien auf Gerüchte über ein Pariser Hausspekulationsteigend. Lokalspapiere behauptet.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 316 bis 316.40, vierprozentige ungarische Goldrente zu 113.45 bis 113.50, Rimamuráner zu 180 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 296.50 bis 297 1/2, Kaschau-Dorberger zu 187.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Papierrente zu 100.57 1/2, bis 101.65, Bankverein-Aktien zu 135 bis 135.50, kroatische Hypothekbank-Aktien zu 120.50, ungarische Kommerzbank-Aktien zu 1039 bis 1041, erste ungarische Affekuranz-Aktien zu 319, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 142 bis 143.50, Straßenbahn-Aktien zu 384 bis 385, Drajschke zu 514 bis 516, Frankfin-Aktien zu 290, Ganzsche zu 1920, Ziegel- und Cementfabrik zu 148 bis 150, Neustifter Ziegelei zu 324 bis 325, internationale Elektrizitäts-Aktien zu 239. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 113.45 bis 113.55, ungarische Kredit-Aktien zu 363 bis 368 1/2, österreichische Kredit-Aktien zu 316.20 bis 316.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 297 1/2, bis 298 1/2, Rimamuráner zu 180.50. — Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kredit-Aktien 316.30, vierprozentige ungarische Goldrente 113.45. — Prämien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 10 fl. bis 11 fl. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kredit-Aktien 316, ungarische Kreditbank 363. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.54 bis 9.55, Reichsmark 58.90 bis 59.05, London 119.85 bis 120.35.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 316.90 bis 316.40, prolongirte österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 297.25 bis 298 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 316.50.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust günstig, die Stimmung fest; es wurden 20,000 Meterzentner ungeeignet und feiner Weizen um einige Kreuzer höher bezahlt. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr, ohne daß die Preise alterirt worden wären. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 500 Mtr. 81 R. zu 8 fl. 20 fr., 1000 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 20 fr., 200 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 fr., 200 Mtr. 76.6 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. und 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 350 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 5 fr., 300 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl., 2000 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 2 1/2 fr., 500 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 400 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 95 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 95 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 60 fr., 800 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 75 fr., 1000 Mtr. 75.2 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 1000 Mtr. 74.2 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Pest er Boden: 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 95 fr., per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 15 fr., per drei Monate. — Biharer: 800 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 12 1/2 fr., per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 300 Mtr. 74.5 R. zu 7 fl. 20 fr., Weides per drei Monate. — Magajinswaare: 4000 Mtr. 75.4 R. zu 7 fl. 65 fr., per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 50 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 55 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 75 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 72 1/2 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 80 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 55 fr., Alles per Kasse.

Termine wurden nur spärlich zu reagirenden Kursen verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 54 fr., 7 fl.

50 fr., 7 fl. 52 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 88 fr., 4 fl. 86 fr., und Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 60 fr., 5 fl. 53 fr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 52 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 66 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 87 fr., Hafer per Mai-Juni mit 5 fl. 53 fr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 51 fr. bis 7 fl. 52 fr., Weizen per Herbst 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 67 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 86 fr. bis 4 fl. 87 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 52 fr. bis 5 fl. 54 fr., Kohlraps per August-September 11 fl. 70 fr. bis 11 fl. 75 fr.

Produktengeschäft. Fettwaare unternahm; Schweinefett wurde zu 53 fl. 50 fr. bis 54 fl. geschlossen. Von Pflaumen kamen bei festem Tendenz in Verkehr: effektive böhmische und tschechische 85 Stückige zu 25 fl. 89 fr. und serbische Ulanenwaare zu 19 fl. 86 fr., per Dezember böhmische 120 Stückige zu 20 fl. 53 fr. Pflaumenmus unternahm, flavonisches wurde zu 21 fl. gehandelt. Die amtliche Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Maß Weizen:

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and other grains like rye (Roggen) and barley (Gerste).

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of rye (Roggen) and barley (Gerste).

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and other grains like rye (Roggen) and barley (Gerste).

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Samuel Pollak, Kaufmann in Bielesburg. Konkurskommissär Richter Adalbert Sipos, Massverwalter Samuel Schönberger. Anmeldestermin 13. Februar 1893. Liquidationsverhandlung 18. Februar. (Raaber Gerichtshof). — Gegen G. (Giella) Kolla, Bergolderin in Preßburg. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Edmund Kovács, Massverwalter Dr. Julius Sternigl. Anmeldestermin 13. Januar 1893, Liquidationsverhandlung 31. Januar.

Konkursaufhebung. Des Alexander Balogh, Kaufmann in Gyulavár. (Gyularer Gerichtshof.)

Lottoziehungen vom 30. November. Demannstadt 25 77 28 71 42 Prag 19 10 9 67 33

Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices for different types of goods and services, including bonds, stocks, and commodities.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. Dezember 1892.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 11.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Havi bérelt 1. szám.
Csongor és Tünde.
 Székely a magyar rezevilágból
 a szakaszban. Irta: Vörösmarty
 Pálfi
 Csángó Ujházi
 Kalmár Egri
 Fejedelm Szacsavay
 Tudos Vavari
 Balga, (oldmüvel) Tolnainé
 Tünde Nagy L.
 Ilma Jászay
 Mirigy, hostorkány Alsózi
 Leder, huga Fái
 Nemőskirály Székely
 Kezdeté 7 órákor.

Nagy kir. operaház

Havi bérelt 1. szám.]
Bastien és Bastienne.
 Dalmi 1. felv. Zenejét szerző
 Mozart Amado.
 Bastien Takács
 Bastienne Abrányiné
 Collas Hegedüs
Csárdás.
 Ballet 3 felv. Zenejét szerző
 Szojanovics.
 Kezdeté 7 órákor.

Várszínház.

A nagy Galeotto.
 Dráma 4 felv. Irta: José Echegaray
 Don Julian Nagy I.
 Theodora, neje Hegyesi
 Don Severo Gyenes
 Doña Mercedes Lendvayné
 Popitó, fiok Horváth
 Ernesto Mihályfi
 Rueda, párbajsegéd Császár,
 Szolga Ernestonál Mátrai
 Szolga Juliánál Abonyi
 Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

A szultán.
 Eredeti operette 3 felv. Irta és
 zenejét szerző Verő Gy.
 Szelim, szultán Komáromi
 Rimhasi Kassai
 Bülbül) basák Németh
 Kaitán) Nánásy
 Ali, főeunuk Tollagi
 De Forain Gaston Dárdai
 Roxolane Küry
 Délia, görögleány Margó
 Adelgunda Csatai
 Fatime, rabzolganó Gy. ingyösi
 Múezim Bekási
 1-6) apród Horváth
 2-ik) Györi
 Kezdeté 7 órákor.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosze Feldgasse 17.
 Heute: Grosser Premieren-Abend. Erstes Auftreten
 des Herrn Edmund Werner. Zum ersten Male mit
 blendender Ausstattung an Kostümen, Uniformen und
 Ausstattungs-Gegenständen
„Das Frauenbataillon.“
 Großes militärisches Schauspiel mit Gesang, Tanz und
 Evolutionen von Karl Somoff, Musik von Wilhelm
 Rosenzweig.
PERSONEN:
 Mesemb Dubofek, ein böhmischer Beg Hugo Freu
 Gamsi, sein Sohn Edebertényi
 Walter Mandl, Spitzmann im Hause
 giment A. Saffin
 Berti, Theaterdiener F. Rüd
 Meta, Chansonier-Toni Förster
 Marietta, ten-Sängerin M. Janora
 Saura, gerinen S. Baróthy
 Chor: Chansonier-Toni Förster, Theaterpöbel.
DAS FRAUENBATAILLON:
 Oberlieutenant bei den Dragonern E. Carola
 Lieutenant bei den Ulanen Jamsra
 Lieutenant bei den Husaren Toni Förster
 Lieutenant bei der Artillerie Baróth
 Schöbren des Frauenbataillons, dargestellt vom gesamten Damen-
 regiment. — Die Handlung spielt im Operationsgebiet im Jahre 1878.
 Sammler mit dem größten Glanz ausgeführten Uniformen und Ausstattungsgegenstände haben die f. u. f. Holi-
 lieferanten in Uniformartikeln Moriz Tiller & Co., die Damen-
 kostüme Mme. Ludwig Berger beigestellt, Feuerwaffen und Schießbedarf aus dem Gewehrlager von
 A. M. Kohn, Dekorationen und Maschinen von Theatermeister
 Gbnard Luleich, die elektrische Beleuchtung der Bühne von
 E. Ohm. — Fräulein Carola wird die grosse Revue zu Pferde abnehmen.
 Für die Vorstellungen des „Frauenbataillon“ werden
 Vormerklungen auf Logen in der Bards'schen Trafik
 (Andrássystrasse 38) entgegengenommen. — Der übrige
 Theil des Abends wird durch das ausgezeichnete zusammen-
 gestellte Programm ausgefüllt.

fl. 6.20 — 6.40
 „ 4.95 — 5.20
 „ 5.40 — 5.90
 „ 6.20 — 7.20
 „ 5.60 — 5.80
 „ 4.70 — 4.75
 „ 4.65 — 4.70
 „ 4.15 — 4.30
 fl. 7.65 — 7.67
 „ 7.51 — 7.53
 „ 4.87 — 4.88
 „ 5.53 — 5.55
 „ 11.70 — 11.75
 „ 16.75 — 17.25
 „ 14 — 14,17
 „ 51.50 — 51.75

Herzmann's Orpheum
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Größartigste Variété-Vorstellung!
 Wiederholung des gestern mit riesigem Beifall auf-
 genommenen Beneizé-Programmes.
 Es ist der Direktion gelungen, das ausgezeichnete, hier
 so beliebt gewordene französische Exzentrique-Quartett
Les Diez's
 noch für ein ständiges Gastspiel zu gewinnen. Außerdem
 erstes Auftreten der berühmten norddeutschen Chansonette
Henny Montag
 u. Wiederauftreten der reizenden Exzentrique-Quettistinen
Schwwestern Luciella.
 Nur noch einige Tage Auftreten der unverrätcht da-
 stehenden **Willy-Truppe.** Auftreten des vorzüglichsten
Angely-Gesangs-Trio,
 des ausgezeichneten, mit phänomenalen Stimmen be-
 gabten russischen Terzett's **Jostwofsky,** d. beliebten Kom-
 miker **Müller, Friedrich, Eisenbach, Rosen, Lich-**
tenstein, Glückmann, der Quettistinen **Schwwestern Ro-**
berti, der Quettistenpaars **Anna u. Heinrich.** 1. Auf-
 treten der Scoubrette **Toni Fürpas** und Auftreten aller
 übrigen 24 engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten mit
 durchwegs neuen, höchst interessanten Programm.
Neuengagirtes Damen-Ensemble.
Reichhaltigstes, täglich wechselndes Komödien-
Repertoire.
 Dienstag, 6. Dezember: Erstes Auftreten der Fa-
 milie **Krembler.**
 In Vorbereitung:
„Die Civieler.“ — „Die Königin von Sabatel.“
Café Hermann nebenan.

Geld	Waare
99 50	100 —
101 50	102 50
100 50	101 50
98 25	98 75
102 25	102 50
100	100 75
125	128 —
87	97 50
99	99 50
99 50	100 —
99 50	100 25
102 50	108 50
101 50	102 —
100	100 50
101	102 —
100	100 75
101 50	102 50
101 75	102 25
102	—
97 75	98 75
98 50	97 —
96 25	96 75
94	95 —
100	107 —
120 50	121 50
122	128 —
100	101 —
100	101 —
113	95 —
99	114 —
99 50	100 —
5 70	5 75
5 51	5 55
5 54	5 57
58 54	59 —
92 25	92 75
47 5	47 55
47 50	47 90
119 85	12 35
45 95	46 15

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohn u. Julie Lewi
 Vorher:
Familie Kraloveck.

„IMPERIAL“

Váci-körút 48.
 Schönstes, von den hiesigen geachteten Familien gegen-
 wärtig am stärksten frequentirtes Unterhaltungslokal
 Budapest's.
Kunstkräfte:
ARMIN, Komiker und ar-
 tistischer Direktor, **Frieda Dröblich,**
Guftav Weiß, Komiker u. **Konrad Rudhardt,**
 Regisseur, **Boldi Hofmann,**
Nina Carola, **Louis Kohler,**
Philipp Brády, der Liebling **Alma Berthe,**
 des hohen Adels, **Wizzi Reinhold,**
Fran Amin, unter der Leitung des Kap-
Friedrich Singer, Komiker **pellmeisters Hermann**
 und Violinvirtuose, **Rosenzweig.**
 Komödien: „Ein rabiater Chemant“, „Bekanntschaft
 vom Purimball“, „Geschichten aus der Franzstadt“,
 „Die Menschenreifer“.
 Die Vorstellung beginnt präzis 8 Uhr mit einer
 Komödie.
 Vorverkaufskarten zu ermäßigten Preisen sind erhält-
 lich in den Trafiken: **E. Galandauer,** Königsgasse 23,
 und im Hotel „Stadt Paris“, Waijnerboulevard.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.
 Heute, Donnerstag, den 1. Dezember:
5. Tombola-Abend
 mit werthvollen Gewinnsten.

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des 86. Inf.-Reg. Freiherr v. Szvetenah
 unter pers. Leitung ihres Herrn Kapellmeisters. Beson-
 ders gewähltes Programm.
 Den Haupttreffer bei der 4. Tombola gewann Los Nr. 47.
 Achtungsvoll **J. Schön,** Cafetier.
 Voranzeige: Samstag 6. Tombola-Abend.

Redouten-Bierhalle.

Vom 1. Dezember ab jeden Tag:
KONZERT
 der berühmten schwedischen National-
 Sängers-Gesellschaft
„Svea“
 aus Stockholm.
 5 Damen im Nationalkostüm.
 Entrée 50 kr. Anfang 7 Uhr.

Café Veith,

Andrássy-ut 32.
 Budapests angenehmster Rendezvousort für Familien.
 Heute, Donnerstag, den 1. Dezember:
Neunter Opern-Abend
 der 1. internationalen Opern- und Konzertkapelle
Nohn und Pichler.
 Zur Aufführung gelangt: Phantasie aus der Oper „Die
 Jüdin“, Einleitung und Chor aus „Lohengrin“, Pot-
 pourri aus den Opern „Traviata“, „Hugenotten“,
 „Ernani“, die Ouverturen zu „Robert der Teufel“ und
 „Zampa“, sowie Klavier- und Flügelhorn-Solo.
 Anfang 8 Uhr. Programme ausliegend. Entrée frei.
 Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagskonzert.

Präuscher's Museum

weltbe-
 rühmtes
 anatomi-
 sches
 trifft nach langjähriger Abwesenheit in einigen Tagen
 hier ein und wird von
Samstag, den 3. Dezember,
 von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends
Karlsring Nr. 19
 im Pracht-Saal 1. Stock zu sehen sein.

6. Concert populaire.

Krancsevics - Quartett - Abend.
 unter Mitwirkung des Pariser Pianisten
Louis Diémer.
 Karten bei Rózsavölgyi & Comp.

Café Amerika

Die ganze Nacht geöffnet! Chambres séparées!
 Voranzeige! In dem neueröffneten
Café Amerika
 6. Bez., große Feldgasse Nr. 30.
 Samstag, am 3. Dezember 1892: Erstes großes Spe-
 zialitäten-Konzert der Direktrice
Signora Clotilde Occatino!
 aus Rom. Zum ersten Male in Budapest! Größte
 Spezialität Europas, bestehend aus 5 Damen und 3
 Herren. An Sonn- u. Feiertagen Nachmittags-Konzert.
 Hochachtungsvoll **Ignaz (Nani) Freund,**
 Telephon Nr. 1051. Cafetier.
Amerik. Billards! Kaltes Buffet!

Durch Ankauf der
Sorer'schen Konkursmasse
 verkaufen wir sämtliche
Herbst- und Winter-Stoffe
 auch en detail unter dem Fabrikpreise.
Grün & Comp., v. Waitzner-Boulevard 8.

Nicolo und Krampuse

Grösste Auswahl
 in den Fabriks-Niederlagen
Waitznergasse Nr. 22
Andrássy-ut 13
Heinrich Brammer,
 Schokoladen-, Dessertbonbons- und Biskuit-
 Fabrik.
Fabrikpreise!!

Es diene der geehrten Damentwelt zur
 freundlichen Kenntnismahme, daß wir eine all-
 gemeine Reduktion unseres Waarenlagers veran-
 laßt haben, wobei wir die üblichen Reklame-
 einladungen, wie
Occasion, Restenausverkauf, Partielager etc.
 vermähnen, sondern verkaufen alle unsere Ar-
 tikel, wie:
Foulard, Bongis, schwarze, farbige,
glatte u. façonnirte Seidenwaren,
 geeignet für Straßen- und Gelegenheitsstolletten,
 so auch
Samnte, Peluche, Weißwaren, Vor-
hänge, gestickte Roben, Bänder, Spi-
ken, Futterwaren zu staunend her-
abgesetzten Preisen.
 Um lebhaften Zuspruch bitten
 hochachtungsvoll
Moriz Fischer & Co.,
 Budapest, Wienergasse Nr. 4.

Roman Uhl,

Nach: Josef M. Breunig,
 f. u. f. Hofbäcker, Konditor, Wien, I., Singer-
 strasse Nr. 21.
 Torten, Tafel-, Dessert- und Thee-Bäckereien,
 Zwieback, Cafés. Preisliste auf Verlangen.

Allerlei.

(Carmen Sylva.) Man schreibt aus Bukarest vom 25. d.: Seit der Rückkehr des Königs Carol sind aus Hoffreisen auch nähere Mittheilungen über den Zustand der Königin Elisabeth, die seit Monaten im Schlosse ihrer Mutter zu Neu-Weidweil, bekannt geworden. Dieselben lauten leider sehr ungünstig. Die Lähmung an den unteren Extremitäten ist in den letzten Monaten empfindlich fortgeschritten. Die hohe Patientin ist gezwungen, den Tag theils im Bette, theils in einem eigens gebauten Kanteuil zu verbringen, da ihr das Gehen unmöglich ist. Dagegen sind die Bewegungen der Arme unbehindert. Die Königin befaßt sich, soweit ihr Zustand dies gestattet, mit Lektüre, Schreiben und Malen. Carmen Sylva hat einen neuen Roman, „Schnee“, beendet, der das Leben des rumänischen Landvolkes schildert. Auch hat sie eine Reihe rumänischer, bisher noch nicht veröffentlichter Volkslieder unter dem Titel „Grüne Blätter“ ins Deutsche übersetzt. Für mehrere ihr befreundete Damen führte die Königin Fächermalereien aus, welche Ansichten des Schlosses Peleach in Sinaia und der berühmten Kathedrale von Curtea de Argesch darstellen. Demnächst wird die kranke Königin in Begleitung ihres Bruders abermals nach Paltanza reisen, um im kommenden Frühjahr wieder ihr Heimathschloß Neu-Weid aufzusuchen.

(Eine Million-Erbchaft.) Aus Köln wird berichtet: „Augenblicklich weilt ein Herr aus Amerika hier, um eine Erbchaft zu ordnen, die angeblich 85 Millionen Mark beträgt. Wenn das unläufige Gerücht sich als richtig erweist, sind an derselben 17 theilweise in Köln anläufige Familien theilhaftig, unter Anderen ein am städtischen Fuhrpark in Köln beschäftigter Straßenreiner aus Niehl. Ein Bürger-

meister aus der Umgegend, welcher Miterbe ist, soll die Regelung der ganzen Erbschaftssache mit dem amerikanischen Vermittler in die Hand genommen haben.“

(Herbert und Henry Gladstone.) Die Söhne des Premierministers und zeitweilige Inhaber des Gutes Hawarden, haben ihren Pächtern eine zwanzigprozentige Pachtermäßigung gewährt.

(Zwischen zwei jungen Leipziger Ärzten) fand am Sonntag Morgen im Walde von Gaußsch ein Pistolenduell statt. Der eine der Duellanten, der praktische Arzt Dr. Reinhold Praxpembel aus Pittichen in Oberschlesien, wurde erschossen. Der Gegner stellte sich selbst der Polizei.

(Chansonettenfängerin und Kaufmann.) Von einem mysteriösen Vorfall wird aus Grefeld von gestern berichtet: In der Wohnung eines in einer hiesigen Gießerei angeestellten Kaufmannes fand man gestern Nachmittags diesen durch Revolvergeschüsse schwer verwundet und eine hier gastrende Chansonettenfängerin als Leiche vor. Der erst 24jährige Mann sagte aus, seine Braut habe sich selbst getödtet und alsdann habe er die Schußwaffe auch gegen sich gerichtet.

(Eine geräuschvolle Versammlung.) Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten hatte in den Köpfen der Yankee wieder eine Menge von kuriosen Ideen geweckt. Eine politische Versammlung „nur für Taubstumme“ gehört wohl auch dazu. Ungefähr 400 dieser Armen hielten einige Tage vor der Wahl eine große Versammlung. Der Vorsitzende war taubstumm und alle „Redner“ waren es gleichfalls. Lärm gab es daher keinen, aber die Gesen und Gesichtszerrungen, die man zu sehen bekam, konnten auf sensible Naturen noch aufregender wirken, als wenn Alle zumal geschrien hätten. Die Versammlung genehmigte schließlich einstimmig die Kandidatur Cleveland's.

(Von einem Duell mit komischem Ausgang) melbet die „Reforma“: Bei Mendrisio standen sich dieser Tage zwei Mailänder in Liebeshändeln gegenüber; sie hatten den ersten Kugelwechsel hinter sich; der Duellant war an der Nase, der andere an einem Ohr leicht verletzt. Wie sie zum zweiten Kugelwechsel schreiten wollten, stürzte sich ein großer Bernhardinerhund, der zuvor zugehauert, zwischen die Beiden hinein, sprang bald am einen, bald am anderen Duellanten empor und verhinderte so faktisch die Fortsetzung des Duells. Es wurde denn auch Friede gemacht und die beiden Gegner reisten mit ihren angeekelten Köpfen heim.

(Satisfaktionsfähige Dienstmänner.) Man schreibt aus Bonn, 24. d.: Seitern fand hier die Faktion statt. Die Aufführung dieses Duellunweisen behandelnden Werkes verhindert zu wollen, ließ man sich in unserer Musikstadt mit ihrem feudalen Corpseven nicht nehmen. Gleich in den ersten Szenen wurde die Vorstellung durch Pfeifen von der Galerie wiederholt unterbrochen und es trat eine Pause ein, während deren die Polizei die strengen Kritiker hinauswarf. Es war eine Anzahl Dienstmänner. Es braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden, daß es sich um „bestellte Arbeit“ handelte. Hierauf konnte die Vorstellung ungehindert von statten gehen. Die Anwesenheit dürfte übrigens noch ein Nachspiel vor Gericht finden.

(Ein Kompliment.) Alter Verehrer: „Wenn ich jung wäre, mein Fräulein, würde ich Ihnen mein Vermögen zu Füßen legen!“ — Dame: „D, Herr Baron, dazu sind Sie noch jung genug!“

(Schmeicheleihaft.) A: „Ich heirathe nächste Woche, natürlich Verunfähe.“ — B: „So? Ihre Braut scheint aber anspruchlos zu sein.“

Gräfin Walden.

Roman nach dem Englischen von M. v. Weiskenthurn. Zweiter Band.

2. — Gewiß nicht, aber habe ich nur einmal die mir zuzugende Stellung in der Welt eingenommen, habe ich alle Vortheile, nach denen ich jetzt lechze, dann will ich weder unversöhnlich noch untröstlich sein!

— Und was dann, wenn er sich mit seiner Frau versöhnen sollte, was geschieht dann mit Dir?

— Ich habe keine besondere Angst vor dieser Eventualität. Als ich dem Grafen gestattete, mit mir durchzubrennen, habe ich gewissermaßen die Brücken hinter ihm abgebrochen, ich weiß sehr gut, daß er die Beziehungen zu mir gerne heimlich betrieben haben würde, ohne seine Gattin davon in Kenntniß zu setzen, aber ich gab es nicht zu, da er nun einmal den Skandal in Angriff genommen hat, ist er ganz und gar nicht mehr der Mann, demselben die Stirne zu bieten; nachdem er überdies achtzehn Monate lang mit mir gelebt hat, dürfte er sich kaum wieder mit der Milch- und Honigkost zufriedengeben, die nur für kleine Kinder taugt.

— Ich wollte, Du würdest mich in gar keiner Weise mit Deinen schmutzigen Angelegenheiten in Verührung bringen! rief Tony heftig. Du bist fürwahr schlecht genug, um alle Welt zugrunde zu richten, wenn Du daraus für Dich selbst Vortheil zu ziehen glaubst!

— Fürchte Dich nicht! rief Frau Nepton lachend. Ich bin sogar sehr weidmüthig, da ich aber fand, daß die sozialen Gesetze nicht zu Gunsten eines schönen, mittellosen Weibes gemacht worden sind, beschloß ich, über dieselben hinwegzusteigen. Wenn ich im Laufe der Zeiten eine Position erreiche, die es mir ermöglicht, das Gesetz auf meiner Seite zu haben, dann wird Niemand das selbe strenger respektiren als ich!

— Eva, Du hast mir nahezu das Herz gebrochen und ich möchte Dich am liebsten nie wieder zu Gesicht bekommen! Ich kann nicht umhin, der Ansicht zu sein, daß eine Vereinigung zwischen Dir und dem Grafen Walden doch nie stattfinden wird, und es geschieht Dir recht! Nun, aber laß mich nach Hause gehen! Frau Stepnay, die eine meiner beiden Niethsdamen, ist krank und ich kochte für sie!

— Gut, Du magst am Ende der Straße aussteigen, da hast Du meine Adresse! fügte sie hinzu, ihr eine Karte reichend. Es ist wohl nutzlos, wenn ich Dich auffordere, mich zu besuchen, aber ich versichere Dir, Tautchen, daß ich jetzt in der Lage wäre, Dir ein glänzendes Gabelfrühstück zu geben!

— Sprich nicht so frivol, Eva! Alles ist aus zwischen Dir und mir!

— Das kann ich gar nicht recht glauben; jedenfalls stelle ich Dir meine Brieftasche immer zur Verfügung, wenn Du in pekuniärer Zwangslage sein solltest?

— Ich werde nie einen Heller von Dir annehmen. Wie lange gedenkst Du in der Stadt zu bleiben?

— Das weiß ich nicht; unsere Nacht liegt in

Southampton, wir denken daran, eine Fahrt nach Norwegen zu unternehmen, aber es ist schwer, entsprechende Gesellschaft zu finden; eine Zeit lang hatten wir einen Ungarn mit uns, der einft in Claire von Walden verliebt gewesen ist, aber der Graf wurde eifersüchtig und so mußte ich ihn fortschicken! Er wird keine Jagdsaison mehr von England fern bleiben und sieht sich nun überall nach einem Jagdschloßchen um, welches er mietthen könnte. Gott sei Dank, daß Beaumont nicht zu haben ist!

— Ich habe von jener Schändlichkeit gehört, die auch nur Dir zur Last gelegt werden kann!

— Glaubst Du wirklich, es sei meine Mache gewesen? Und was weiter, wenn dem auch wirklich so wäre, es wird damit doch nur das Ende herbeigeführt, welches man wünschen kann; je rascher die Scheidung ausgesprochen ist, desto besser dünkt mir dies für alle Beteiligten; selbst Du, Tony, wirst mich nicht zurückstoßen, wenn ich nur erst Gräfin Walden bin, von Schloß Beaumont.

— Ja, Eva, ich würde es trotzdem thun, aber eine innere Stimme flüstert mir zu, daß wenn es auch nur einen Funken von Gerechtheit auf Erden gibt, Du diesen Titel nie führen wirst! Nun aber laß den Wagen anhalten, ich habe genug gehört und möchte Dich nie mehr zu Gesicht bekommen!

— Ich werde Dich wiedersehen, Tony, verlaß Dich darauf! rief Frau Nepton, als der Wagen anhielt.

— Lebe wohl, Eva! sprach die ältere Frau, hastig aussteigend, während Frau Nepton, in Gedanken versunken, weiter fuhr.

Nach einer Weile mußte der Wagen bei einer Kreuzung stehen bleiben und als die schöne Frau sich hinausbog, um zu sehen, was es gebe, gewahrte sie knapp vor ihrem Wagenischlag einen hohen, breitschulterigen Mann, den sie alsbald auf das Freundlichste begrüßte.

— Lieber Dalton, rief sie lebhaft, Sie werden ja hier in diesem Wagenwirrwirr zerquetscht; bitte, steigen Sie doch ein und fahren Sie mit mir nach dem Park!

Dalton gehorchte gerne. — Sie sind sehr gütig! sprach er, ihr gegenüber Platz nehmend, dann senkte er den Blick zu Boden, als wage er es nicht, ihren Augen zu begegnen.

— Ich hatte nicht die entfernteste Ahnung, daß Sie in der Stadt seien, sprach sie.

— Ich bin vorgestern angekommen und begegnete heute dem Grafen von Walden?

— Sie sind wohl sehr überrascht gewesen, ihn zu sehen?

— Eigentlich nicht — ich wußte, daß Sie, heißt das, daß er in der Stadt sei!

— Und bleiben Sie länger hier?

— Es ist ganz ungewiß; ich war in Paris zur Zeit des großen Preises, dann bin ich nach Bordeaux gefahren, wo ich die „Sirene“ zurückließ und wieder hierher kam; wo wohnen Sie?

— In der Doverstraße.

— Darf ich es wohl wagen, Sie aufzusuchen?

— Nein, Herr Dalton! sprach sie mit großer Offenherzigkeit; sowohl der Graf wie ich sind halb und halb infognito hier, aber wir haben eine Loge

im Lyceum und Sie könnten uns dort besuchen; ich weiß, daß Walden sich freuen wird, Sie zu sehen; er redete erst gestern von Ihnen und von Ihrer Nacht!

— Danke, ich werde jedenfalls erscheinen! Vielleicht können wir eine gemeinsame Seefahrt unternehmen.

— Wohl möglich, also auf Wiedersehen, heute Abend!

Sie ließ den Wagen anhalten, Dalton sprang heraus, während sie selbst sich in die Kissen zurücklehnte.

— Ob er wohl so reich sein mag, wie es den Anschein hat! flüsterte sie vor sich hin, während sie ihren Weg fortsetzte. Ich scheine einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht zu haben, das ist für den Moment aber nebensächlich; er sagt Walden besser zu, wie die meisten anderen Männer; wenn sie heute zusammenkommen, machen sie vielleicht Pläne für die Zukunft, ich aber darf mir nicht den Anschein geben, als ob ich um meinethwillen den Verkehr wünsche.

Wenige Minuten später fuhr sie an ihrem Hotel vor.

Als sie das Wohnzimmer betrat, sah sie den Grafen in einer Fenster niche stehen und mit großer Aufmerksamkeit eine Photographie betrachten.

— Was hast Du da? fragte sie, an ihn herantretend, indem sie mit sanftem Lächeln zu ihm empor sah.

Der Graf steckte das Bild rasch ein und indem er sie an sich zog, sprach er mit ungewohnter Hast:

— Später, später werde ich es Dir zeigen, jetzt habe ich das Gabelfrühstück bestellt, warte, bis wir allein sind!

— Frau Nepton neigte das Haupt und warf unter den gesenkten Lidern hervor einen verstohlenen Blick auf den Grafen; er war sichtlich verstimmt und nach einer kleinen Pause bemerkte sie:

— Ich werde London nicht ungerne verlassen! Glaubst Du, daß Du noch lange hier festgehalten bist?

— Das weiß ich nicht, aber es kann Dir kaum mehr daran liegen wie mir, diese verunfähe Stadt zu verlassen! Am Bord einer Yacht ist man doch eigentlich am allerbesten daran!

— Wenn Du von einer Yacht redest, so fällt mir ein, daß ich eben Dalton begegnet habe; er fragte, ob er mich besuchen dürfe, ich hielt es aber für klüger, mit einer Verneinung zu antworten; da ihm jedoch viel daran zu liegen schien, Dich zu sprechen, so sagte ich ihm, daß wir Abends im Lyceum wären.

Walden nickte zerstreut, aber er hatte offenbar gar nicht gehört, was Frau Nepton sagte. Das Gabelfrühstück wurde aufgetragen, aber so sehr der Graf auch sonst in stände war, eine gute Mahlzeit zu schätzen, heute schien er es nicht zu können.

— Liebster, was ist Dir? Du bist nicht! Trinke ein Glas Champagner; was fehlt Dir?

— Nichts, mir ist ganz wohl! Ich werde Deinen Rath aber trotzdem befolgen!

Er stürzte rasch hintereinander ein paar Gläser Champagner hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Seltene Gelegenheit für Möbelfäufer!!

In Folge vorgekommener Firmaänderung und Ueberhäufung unseres Lagers haben wir uns entschlossen, unsere dauerhafte und gute Qualität von

Tischler- u. Tapezierer-Möbel,

und zwar: Schlaf-, Speise-, Arbeits- und Salon-Einrichtungen, sowie für

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

billiger als bisher mit 2jähr. Gutstehung zu verkaufen.

Hoffmann & Schlosser, vorm. Steier & Hoffmann,
Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur,
Budapest, IV., Hatvani-utca 11, I. Stock (im Hause Neruda).

Grosser Resteverkauf

(in Coupons von 2-15 Meter.)
Schottisch, Changeant, schwarze und farbige
Seidenstoffe, Peluche und Samme in im-
menser Auswahl zu tief herabgesetzten
Preisen.

Feinste gestickte Battistoben
in allen Farben von fl. 3 aufwärts.
Mehrere Tausend Meter Rohseide
à 75 Kr. per Meter bei
Simon Fischer & Comp., Seiden-, Hand-, Spitzen- und
Modewaren-Geschäft,
Wienergasse 7, Palais Harisch.

TESTORY és FIA,

Budapest, IV., väczy utca 24. szám
(a nagy Kristófal szemből).
Bel- és külföldi müpar-, lámpa-,
dizsmü- és bórárak főraktára.

Sárkány & Schütz's Möbelsalons

am Universitätsplatz, vis-à-vis der Keckeméteergasse,
liefern besondere Beweise ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit schon
dadurch, daß keine übertrieben luxuriöse Lokalitäten benutzt werden, denn
wie bekannt, müssen große Regien entweder von Kunden durch das Bezahlen
von überhöhten Preisen gedeckt werden oder müssen selbe durch Ver-
ankerung von schlechten Erzeugnissen heringebracht werden.
Die Anschaffung dieser Firma ist daher richtig, daß den P. T. Möbel-
käufern vollkommen genügt eine reiche Auswahl von kompletten
**Salon-, Schlaf-, Speise-, Herren-,
Boudoir-Einrichtungen,**
als auch einzelne Tischler- und Tapezierer-Möbelstücke in guter Qualität zu
soliden Preisen in bescheidenen Räumen zu finden. Unter solchen Umständen
ist es ermöglicht, das Vertrauen der P. T. Käufer fest zu erhalten und sind
Zwangsgeschäfte sodann angeschlossen. 51485

Großes Lager in- und ausländischer Fa-
brikate von
LUSTRES
für
Gas und elektrisches Licht.
Billigste Fabrikpreise. Billigste Fabrikpreise.
Telephon 931.
Stern V. Vilmos
Budapest, VI., Vasvári Pál-utca 10.
Etablissement für Gas-, Wasser- und elektri-
schen Anlagen.

Nur 3 fl.
das schönste u. reichste
Weihnachts-Geschenk!
(Andenken an Verlebene)
Etabliert seit 1879.
Porträts in Lebensgröße nach
jeder eingesendeten Pho-
tographie. Anzahlung fl. 1.
Getreueste Nachahmung
garantirt. Photographie
bleibt unbeschädigt. Liefer-
zeit 10 Tage.
Prämiertes Kunst-Atelier
Siegfried Bodascher,
Wien,
2. Bez., Große Pfarrgasse 6.

Gummi!

Alleinige Vertretung für
Oesterreich-Ungarn der größten
und unübertrefflichen **Paris-
er Gummi-Spezial-
fabrik**
F. Bergeron & Co.
Garantirt echt **Pariser**
Gummi und Fischblasen,
das Duken 3-6 fl. **Bouts**
american (Capotes)
Pariser Damenschwämme-
chen per Duz 4-5 fl.
Neu **PolyPorus** Damen-
Präservativ 2 fl.
Neuestes! **Fischblasen** mit
Gummivand.
Bestellungen effektiv bis
freies und prompt
J. KELETI,
F. u. F. pr. Bandagenfabrik.
Budapest, Kronprinzgasse
Nr. 17 (Serbtingebäude).

Damen

der besseren Stän-
de, als Offizierswitwen,
Lehrer- u. Beamten Gat-
tinen, finden auf reelle
Weise einen sehr loh-
nenden und mühelosen
Nebenverdienst.
Offerten sub „N. L.“ an
die Annoncen-Expedition
von **Heinrich Schalek,**
Wien, I., Wollzeile 11.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 40 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**
heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Gonorrhoe),
ob frisch oder alt, in 3-6
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordnung von 11-1 und von
2-4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8. 2. Stock
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos und sicher.
Sponsor **m a i s,** auch
brüestlich.

Villányer Weine.

Echte edle Gebirgsweine. Versandt aus der
Váradi'schen Kellerei in Villány
Baranyaer Komitat (Ungarn).
Für Echtheit der Weine wird garantirt.
Rothweine, 1889er, Portugieser, 22-30 Kr. per L.,
1886er Ausstück, 35-40 Kr. per Liter;
1884er Rabinel, 45-60 Kr. per Liter;
Alte u. neue **Schillerweine,** 18-24 Kr. per Liter;
Weißweine, 1891er und 1890er Tafelwein, 32
bis 30 Kr. per Liter;
1886er Dessert-Pratenwein, 35-40 Kr. per Liter;
1884er Riesling u. Muskateller, 45-60 Kr. p. L.;
Roth u. weiße Ausbrüche, 80 Kr. bis fl. 1.20 per L.;
Sikowits, 80 Kr. bis fl. 1 per Liter;
Cognac, fl. 1.50 bis fl. 2.50 per Liter;
Lieber oder Lagerbranntwein, 50-60 Kr. per Liter.
Musterbindungen per 50 Liter-Fassell gegen Nach-
nahme. Von Branntwein und Ausbrüchen werden
auch 3/4-litrig geflochtene Korbflaschen verjen-
det. Wirthen, Kaufleuten, guten Firmen wird
Kredit gewährt. Eine jede Sendung, gegen deren
Echtheit Anstand erhoben wird, nehmen wir zu
jeder Zeit retour.
Wir beehren uns, dem p. t. Budapest Pö-
stl. mitzutheilen, daß mit Bewilligung der
k. u. g. Finanzdirektion unsere Weine in **echter,
ausgezeichnetester Qualität** in Budapest, **Vörö-
martnygasse 23** (in der Nähe des **Sünnyad-
platzes**), im **Ausverkauf** und in **Flaschen,** von
40 Kr. aufwärts per Liter verkauft werden.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Die Váradi'sche Kellerei, Villány.

Christbaum-Dekorationen

KARL BISENIUS

jetzt Wien, I. Bez., Singerstrasse Nr. 11, Mezzanin
Telephon 4929.

Billigste Engros-Fabrikpreise.

Grossartige Neuheit! Glüh-
und Strahlkugeln sowie Eier von
12 Kr. aufwärts.
**Direkt importirte Japan-
Christbaum-Lampions,** re-
gend transparent, per Stück 6 Kr.
Wundervoll brillante Kugeln
von 3 Kr., Früchte von 8 Kr.,
Nüsse von 6 Kr., Eier von 10 Kr.
aufwärts, mit Silberbouillon ganz
umspannen.
**Prachtvolle Neuheiten von
Glasfrüchten und nie-
lichen Phantasiebehängen**
in herrlichen Farbenreihen. Präpa-
rirt, daß sich Kinder bei Sturz nicht
verletzen. Karton mit 12 Stück von
30 Kr. aufwärts.
**Neu! unbrennbarer Auf-
putz.** Rollen von brillantem
Christbaumhaar 5 Kr., Kometsterne
und Sonnen 6 Kr., Brillantkugeln
und Japan per Stück 5 Kr. Christ-
baumgläser per Duzend 8 Kr.,
in Farben 15 Kr.
Schnee in Flocken und flammensichere Schneewatta große
Packung 12 Kr., Eisquirlanden per Meter von 10 Kr. aufwärts.
Eisringe per Stück 5 und 10 Kr. Große Doppelstränge des beliebten
Christbaumleinhaars 10 Kr., in Farben 15 Kr.
Neuartige Reflexverzerrungen sowie Engel und Sterne
für die obere Spitze der Bäume per Stück von 5 Kr. aufwärts.
Plattliche schwebende Weihnachtsengel per Stück von 15 Kr. aufwärts.
Preislisten von Tausenden der effectvollsten und neuesten **Christ-
baum-Dekorationen** gratis.
Besitze nirgends eine Filiale.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für

RUM und THEE.

ADOLF WEISZ,

Hauptgeschäft: Budapest, VI., väczy körút 47. sz.,
Filiale: " V., väczy körút 4. "
offerirt:
feinen best aromatischen **Thee-Rum,** 1 Liter-Flasche fl. 1.
feinsten **Braßilianer-Rum,** 1 Liter-Flasche 80 Kr.
direkt import. **prima Jamaica-Rum** von fl. 1.50-4.50
und feinste **Gattungen Thee** zu billigen Preisen.
Weiters empfehle ich meinen wirklich ausgezeichneten
Moster-Slivovitz, 1 Liter-Flasche fl. 1.30, sowie reich-
haltiges Lager in **Liquoren** und anerkannt besten **Mar-
ten franz. und ungarischen Cognac.** — Preiscurante
sende auf Verlangen franko und gratis.
Provinzaufträge von 5 Flaschen aufw. franko Verpackung.

Novitäten!

Gobelin-Malerei

Plasta-Arbeiten.

**Athenisches
Feuer-Email.**
OROQUIS DE ROUTE.
Geignet für Festgeschenke-Arbeiten.
Gebrauchsanweisung und Preisverzeichnis gratis.
Außerdem
B Zeichen: u. Aquarell-Re-
quisiten. Artikel für das
technische und Baufach.
D Farben u. Delmale-
rei-Requisiten.
F Kollon- u. Ball-Artikel
L Emailmalerei, imittir.
Majolika.
B Bronze- und Holzmalerei.
G Glasmalerei-Imitation.
H Phönix- u. Vervielfälti-
gungs-Blätter.

J. L. Seefehlner,

kaj. und kbn. Hoflieferant,
Budapest, väczy utca 9.

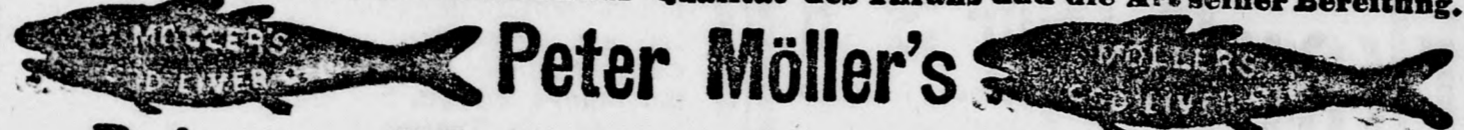
DIETRICH & GOTTSCHLIG

Gegründet 1865. Gegründet 1865.
I. österr. u. k. ung. Hof-Thee- und Rum-Lieferanten.
General-Depot für A. Dreher's Export-Flaschenbiere, Transito-Kellereien in Kőbánya.
Komptoir und Bestimmungsort: Budapest, IV., Alte Postgasse Nr. 10. **Telephon 627.**

Nur ausschließlich direkte Importe echt chinesi. Thee, Saison 1892/93, echter Jamaica-Rum, franz. Cognacs ersten Ranges, holländische Liqueurs von C. Lufas Bols, französische Liqueurs, Arrac, Whisky, Punch, Newchatelet Absynthe u. s. w. Bouteillen-Weine, spanische und ungarische. Wir empfehlen unsere Thee zum Kaufe, zugewogen oder in Kartons, Paquets oder Dosen. Rum in Bouteillen zu 18, 35, 70 und 140 Centilitern von 40 fr. bis fl. 6. **BRASILIANER-RUM** (Familien-Rum) in mit unserer Schutzmarke versehenen Bouteillen à 1 1/10 Liter fl. 1.50, à 70 Centilitern 78 fr. Unsere Theemischungen bilden seit 27 Jahren eine besonders beliebte Spezialität zu Preisen von fl. 3 bis fl. 12 per 1/2 Kilo.

Expeditionen per Bahn und per Post-Nachnahme.
Ausführlichste Preiscurante werden auf Verlangen gratis und franko zugestellt.
Für Geschäftsfirmen und Cafetiers Engros-Preise und Konditionen.
Hof-Thee- und Rumhandlungen:
IV., Waitznergasse Nr. 18, IV., Schlangenplatz (Palais Teleki), VI., Andrassystrasse Nr. 23.

Ausgezeichnet auf 15 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen, zuletzt London 1883, 2 grossen goldenen Medaillen für Qualität des Thrans und die Art seiner Bereitung.



Peter Möller's Reinster Medicinal-Dorsch-Leberthran.

Frei von jedem unangenehmen Geschmacke und Gerüche, leicht verdaulich und von den ersten medizinischen Kapazitäten, besonders für Kinder, wärmstens empfohlen. Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufeln Rabatt. Depots in Budapest bei den Herren J. v. Lörb, Apoth., Thalmeyer & Seib, Fr. Kochmeister's Nachfolger, Franz Billth, Droguerie, sowie in den meisten Apotheken.
General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Robert Gehe, Wien, III., Heumarkt Nr. 7.

MAHUNKA IMRE,

Kunstmöbel-Ziichter,
Budapest, VIII., Rigó-uteza Nr. 8, eigenes Haus.
(an der Stationsgasse-Linie der elektr. Bahn, nächst der Josephstädter Kirche)
empfiehlt dem p. t. Publikum sein best sortirtes Lager eigener Erzeugnisse in
altdeutschen, engl., gothischen, Barock- und Roccoco-Stil gearbeiteten
Schlaf-, Speise-, Herren-, Vorzimmer
und Küchen-Einrichtungen zur gefl. Besichtigung.
Mässige Preise.

Die Ungarische Asphalt- Aktien-Gesellschaft,

Budapest, Andrassy-ut 30.
übernimmt unter Garantie
billigst die Ausführung von
Asphalt-Plasterungen
jeder Art, so auch von
Trodenlegungs-
Arbeiten.
Asphalt-Material
anerkannt bester Qualität
wird auch nach der Provinz
verendet.
Telephon.

Zurückgesetzte Konfektionen,

Mäntel, Jacken, Caps
werden in den **Southern-Localitäten** unserer
Mode-Lagers
um halben Preis verkauft.

Dieser Verkauf findet jedoch nur von
9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags statt.
Lichtenstern és társa,
ezelött Eibenschütz Sándor,
Bécsi-utoza 2.sz., Christoph-ter sarkán

Neueste Erfindung! Cirkulations-Heber,

patentirt in allen Kulturstaaten.
Unentbehrlich zum Abziehen und Abfüllen von Bier,
Wein und Spirituosen, von Benzol, Petroleum,
Serpentin, kurz von allen Flüssigkeiten.
Praktische, dauerhafte Konstruktion, kein Ansetzen mit
dem Munde, kein Stoffverlust, kein Nachlaufen beim Ent-
fernen des Hebers aus der Flüssigkeit.
Nr. 1 für Flaschen und Standgefässe 8 fl. per St.
Nr. 2 für kleine Fässer zu fl. 9.50 per Stück
Nr. 3 für grössere Fässer fl. 11.75 per Stück
Nr. 4 für große Fässer fl. 14 per St.
Für ganz große Gebinde und Res-
ervoirs:
Nr. 5 fl. 17, Nr. 6 fl. 21,
Nr. 7 fl. 27, Nr. 8
fl. 30.75 per Stück.



RUDDOLF GEBHARD,
technisches Werkzeug-Geschäft,
Budapest, V., väczy körút Nr. 18.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Conserven

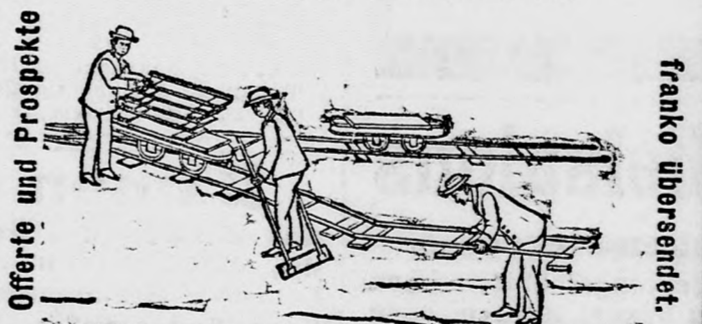
empfiehlt in bester Qualität
Conserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
Bozen (Südtirol).
Preiscurante gratis und franko.
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Deli-
katesen-Handlungen vorräthig. 40331

3 1/2 Liter Demohns garantiert echten Trencsiner Borovicska oder Slivowitz

verendet franko per Nachnahme von fl. 3.60 die Bren-
nerer des
Isidor Kellermann,
Szoblaho bei Trencsen.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. aussch. priv.
**MEIDINGER-OFEN
H. HEIM**
sind echt nur von unserer Fabrik
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen. Vom Erfinder Herrn
Prof. Dr. Heinrich Meidinger ausschliesslich
autorisierte Fabrik für Meidinger-Ofen.
H. HEIM,
Budapest und Wien.

Roessemann & Kühnemann,
BUDAPEST,
Fabrik: Aussere Waitznerstrasse Nr. 1529.
Stadtbureau: Teréz-körút 43.



Offerte und Prospekte
franko übersandt.
Feld-Bahnen,
System Arthur Koppel,
für Hand-, Pferde- u. Lokomotiv-Betrieb.
Schienen und Wagen für Bauunternehmer
zu günstigen Bedingungen. Umsatz in Oesterr.-
Ung. 400 km. Konkurrenzfähig in allen Theilen
Oesterreich-Ungarns.

Für Alle mit empfindlicher Haut!

Scharfe, nicht streng neutrale Seifen
sind das Nachtheilichste für Personen mit
zarter oder empfindlicher Haut; sie lädren
und zerstören dieselbe in kürzester Zeit voll-
ständig. In diesen Fällen wird ärztlicher-
seits dringend der Gebrauch der **Doering's**
Seife mit der **Eule** angerathen, weil diese
Seife gänzlich schärfefrei, sehr fettreich und
unverfälscht rein ist. Der Werth der

Doering's Seife

mit der Eule

besteht nicht allein darin, daß sie fein par-
fümirt ist, sehr gut reinigt, sich äusserst
sparsam abmäscht, sondern hauptsächlich auch
darin, daß sie der Haut das Fett nicht ent-
zieht, nicht angreift, nicht raub und rissig
macht, nicht brennt und spannt und einen
schönen flaren Teint verschafft. Für zarte
oder spröde Haut die beste Seife.
Für 30 Kr. überall zu haben.

En gros-Verkauf bei: Heruda Sándor, Hat-
vantergasse 9, Josef v. Lörb, Königsplatz 12, Ferd.
Stenel & Co., Wärdergasse, Friedr. Kochmeister's
Nachf., gr. Stronergasse 32. General-Vertretung für
Oesterr.-Ungarn:
A. Molsch & Co., Wien, I., Lugeck 3

Kais. k. u. k. Landes-
priv. Fabrik feiner
Liqueure.
Gegründet 1850.
20 Preismedaillen u.
Ehrendiplome.

Adolf Fränkel & Söhne, Biala (Galizien),

empfehlen ihre preisgekrönten polnischen
Liqueur-Spezialitäten

Kontuszówka, Getreideküm- mel, Allasch etc.

Liqueure aller
Arten in bekannt vorzügl.
Qualität, Jagd- und Reise-Liqueure, Spe-
zialitäten von alten Spirituosen.
Depots in den meisten renommirten Delikatesen, Spe-
zei-handlungen, Konditoreien und Cafés.
Wiederverkäufeln Rabatt. Preisblätter franko und
gratis.

K. u. k. priv.
Thon-Ofen-Fabrik
Brüder Sattler,
Budapest, VI.,
Theresienring 15,
übernehmen die Einrich-
tung ganzer Bauten, auch
einzelner Ofen, unter
Garantie entsprechender
Solidität, empfehlen ihre
Majolika-, chamois
u. silbergrauen
TAPETEN-OEFEN
in feinsten Ausführungs-
Central-Heisanlagen Sys-
tem Meidinger! Solche
sachgemässe Bedienung bei
billigsten Preisen.

Intres für Gas und Elektrisch

von einfacher bis elegantester
Ausführung.
INTENSIVLAMPEN
„Regina“
mit überraschend schönem
Lichteffekt.
Billige Preise.

ALBERT MERKEL,

Reichhaltiges Lager.
Budapest, VI., Fabrikergasse Nr. 42.

kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Trafit, Bäckerei-Filiale
oder sonstiges kleineres Geschäft, welches eine Dame selbstständig führen kann, wird zu übernehmen oder zu kaufen gesucht. Kaution steht zur Verfügung. Näh. VII., Ovoda-utca 22, Th. 2. 62701

Ein nett möblirtes **Cassenzimmer** mit ganz separatem Eingang für ein oder zwei Herren sogleich zu beziehen.Adr. in der Exp. 62691

Ein **Lehrling** für Hülsenfrüchtengewächse gesucht. Adr. in der Exp. 62693

Die Handiten-, Süßrüchens- und Chokoladen-Handlung Goldberger Sándor, Andrássystraße 37, offerirt:
5 Kilo Maroni fl. 1, 1 Kilo Datteln 48, 60 und 70 fr., 1 Kilo Salobonbons fl. 1.40, 1 Kilo Theebäckwerk fl. 1.40, ferner Citronen, Orangen, Nicos, Weihnachts-geschenke und Christbaum-dekorationen. 62668

Ein ringsherum mit Brettern verhaltes **Lokal,** als Fruchtmagazin oder als Werkstatt geeignet, ist sofort zu beziehen; jährlicher Zins 150 fl. Dasselbst sind zwei Zimmer Möbel billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62698

Gisella Racz empfiehlt und placirt Erziehern, Kinderärztinnen, Bonnen, Tagesgouvernanten. Mehrere deutsche Bonnen suchen Stellen. Barosgasse 30. 62670

Ein Fräulein, Beamtenstochter, 40 Jahre alt, vielseitig gebildet, praktisch bewährt in der Erziehung und Pflege der Kinder als auch Führung des Hauswesens, sucht Stelle in einem feinen Haus, womöglich zu nutzerlosen Kindern. Gut Musik, deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 62695

Fabriks-Verkauf. Denjenigen, welche sich für eine gute, reelle und einträgliche Industrie interessieren, bietet sich günstige Gelegenheit durch den Ankauf einer Fabrik, welche auf Apherbeft. Gasmotor bestens eingerichtet und gegenwärtig auch in vollem Betriebe ist. Offerte belieben man unter „Günstig“ an die Exp. abzugeben. 62704

Durch eine 56pferdekräftige **Dampfmaschine** getriebene für Flach- und Weismüllerei eingerichtet, ist wegen unheilbaren Angenleidens des Eigentümers zu verkaufen und im Betrieb sofort zu übernehmen. Jahresertrag 8000—10,000 Gulden. Maßfähigkeit jährlich 4 00 Zentner zu feinem Mehl, 40,000 Zentner Flachmehl. Preis 43,000 Gulden, 1/2 baar, 1/2 in mehreren Jahren zahlbar. Näheres durch die Exp. 10839

Budapester und Provinz- Detail-Spezereihändler, Detail-Manufaktur-, Detail-Galanteriewaarenhändler, die Partiewaaren abzugeben haben, wollen briefliche Offerte an die Exp. unter Chiffre „Vertrauen“ einreichen. 62726

Agent, welcher bei Spezereihändlern gut eingeführt ist, wird gegen Fix und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 62690

Ein tüchtiger Wiener **Spenglermeister,** der früher in einer der größten Metallwaarenfabriken als Oberleiter gewesen, in allen Metall-, Dreh-, Druck-, gepreßten, Guß-, Bronze-, sowie Gas- und Wasserleitungsarbeiten bestens bewandert ist und jede Art getriebener Handarbeit in allen Metallen selbst machen kann, Vergoldung, Verfilberung und Vernickelung versteht, auch ein ganz neue Metallbedachung billiger und vortheilhafter als bisher erfinden und patentirt hat und selbe gerne mit Jemandem ausführen möchte, sucht einen dauernden Posten in einer größeren Metallwaarenfabrik. Gef. Antr. unter „N. B. C. 1000“ postl. Wien, VII., Zieglergasse. 10820

Verloren auf dem Wege vom Josephsplatz, Gellaplatz, Elisabeth-Promenade, Marofkanergasse, Andrássystraße, Ring eine goldene Damenuhr mit Kette. Der redliche Finder erhält entsprechende Belohnung. Abzugeben Elisabethring Nr. 18, 1. St. Nr. 8. 10838

Ein Herren-**Zobelpelz** ist um 60 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62700

Gassenwohnung für 400 fl. sofort zu beziehen **16, Wesseleny-gasse 46, Ecke Linden-gasse.** 62694

Wäsche-Bücherei nächst der Königs-gasse, großer Kundentheil, ist Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62725

Schadchen, die in besseren israel. Häusern Zutritt haben, werden ersucht, ihre Adressen abzugeben unter „Hymen“, an die Exp. 10840

In der Nähe des Westbahnhofs sucht junger **Beamter Wohnung** mit Pension. Offerte mit Preisangabe unter „N. B. 868“ an die Exp. d. Bl. 62727

3783. Gut angekommen, bin gesund. Viele Grüße. 62724

Feiner **Stadtpelz** mit Vieberfragen ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62720

Glisse. Danke für Brief. Andeutung wegen Wiederertheilung nicht ganz klar. Bitte im nächsten Näheres. Herzliche Grüße. 62688

500—1000 Stück schöne Christbäume sind franko Budapest Bahnhof abzugeben. Gef. Offerte postwendend. Adr. in der Exp. 62722

Ein **Landauer,** bereits neu, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 62699

Vorzüglichen **Mittagstisch** sucht ein junger Beamter nur bei intell. Familie für 15—20 fl. Gef. Antr. unter „Vorzüglich“ an die Exp. 62696

Kundmachung. Nachdem die öffentliche Versteigerung des größten Theiles der zur **Orulichschen Konkursmasse** gehörigen Mobilien gerichtlich angeordnet wurde, wird diese Versteigerung am **5. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr,** in der an der Alwinfler Straße gelegenen **„Villa Secunda“** begonnen und an den folgenden Tagen um dieselbe Zeit fortgesetzt. Versteigert werden: Zimmernöbel (Empfangs-, Speise-, Schlaf- und Kinderzimmer-Einrichtungen, Bilder u. Lurusgegenstände), Kücheneinrichtungen, landwirtschaftliche Artikel, Wagen, Weinfässer, Flaschen, zum Weinabziehen und zur Flaschenfüllung nöthige Werkzeuge etc. Jeder Gegenstand wird dem Meistbietenden gegen Baarzahlung sofort übergeben. 10814

Komptoirist, beider Landesprachen mächtig, für ein hiesiges Fabrikhaus gesucht. Schöne Handschrift und verlässlicher Arbeiter Bedingung. Schriftliche Offerte unter „E. B. 100“ an die Exp. 10835

Kaffeehaus, solides, bürgerliches, den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet, frequenter Posten, billiger Zins, ist unter günstigen Modalitäten zu verkaufen. Näheres bei **S. Herzhaft,** „Café Budapest“, Andrássystraße, von 8—10 Früh und 2—5 Nachm. 62709

Gislauf. Engländerin empfiehlt sich als Begleiterin dreimal wöchentlich auf's Eis. Briefe unter „Schlittschuhläuferin“ an die Exp. 62708

Schreibarbeiten jeder Art (auch ungarisch-deutsche Uebersetzungen) übernimmt flinker Arbeiter mit schöner Handschrift gegen mäßige Bezahlung. Aufträge erbeten unter „Fleißig“ an die Exp. 62706

Kaufe Zettel vom **Verfallende.** **200% Erparnis** im Juwelen-Einkauf. **Weihnachtsbazar.** Verkauft Waare neuester Fagon zu Spottpreisen, bloß um den **Edelmetallwerth**, 14 Karat. Golduhren fl. 11.90, Nickel-Remontuhr per Stück fl. 3.50, Silberloffel per Stück fl. 1.92, Colliers fettehen mit Herzerl fl. 1.9, Armbänder fl. 2.10, maßsive 14 Karat. Goldringe fl. 2.80. Große Auswahl in **Diamantringen u. Ohrgehängen**. 14 Karat. Goldketten fl. 12.20, 12 maßsive **Spbestete** von 13lithigem Silber fl. 8.15.

Auch auf Raten. Jede Uhr-Reparatur nur **80 fr.**, S. Ruch, Budapest, Waignergasse 10, 1. St. 5. 62714

Gassenwohnung im 1. Stock, möblirt. Zwei, eventuell auch drei ineinander gehende Zimmer mit zwei Eingängen durch großes Vorzimmer nächst der Treppe auch getheilt zu vermieten. Auf Wunsch Badzimmer und Klavier. Adr. in der Exp. 62717

Sehr schönes **Tafelglas,** blaue Marke, a fl. 1.90 per Schock franko allen Bahnstationen liefert die Glasniederlage des **Kurzwil Bernat, Budapest,** V., vázi körút 50. 62591

Bensdorp's
Cacaopulver
Alleinverkauf für Ungarn und Siebenbürgen
Emanuel Robitschek,
Wien, III., Pragerstrasse 13.

Thee-, Rum- und Cognac-Importeur
S. Wachsmann
Budapest, VII., Károly - körút 3,
(Huszár'sches Haus).
Empfehle meine ausgezeichneten, feinen, direkt importirten **Jamaica-Rum, Thee heuriger Crute, franz. und ungarischen Cognac,**
nur ECHTE MARKEN,
auch en detail zum billigsten Engros-Preise.
Preisourante gratis und franko.

Kommiss
d.3 Landesprachen, mächtig, der Mode und Manufaktur-Branche wird sofort aufgenommen. Photographie sammt Gehaltsanspruch sind zu richten an **Granbart János Pécsé.** 10800
Für's Bauholz-Geschäft wird ein **junger Mann** (event. als Geschäftsleiter) gesucht, der im Detailgeschäft und Baufach thätig war und ungarisch, deutsch und slavisch spricht. Offerte sind zu richten an Frau **Witwe Joseph Grünfeld, Zata Zováros.** 10815

Geld
auf Lose und andere Werthpapiere zu **6% pro anno** im Bank- u. Wechselergeschäfte **Kormos Gyula és társa, BUDAPEST, V., Dorotheagasse 5**

Gegründet 1865.
DIETRICH & GOTTSCHLIG
k. österr. und k. ung. Hof-Thee- und Rum-Handlung.
Hauptdepot für **A. Dreher's Export-Flaschenbierre.**
Budapest, Bureau: IV., Alte Postgasse Nr. 10.
Export- und Transito-Kellereien in Kőbánya.
Telephon 627.
Detail-Hof-Thee- und Rum-Magazine:
IV., **Waignergasse 18,** vis-à-vis „Café Krone“.
IV., **Schlangenplatz, Palais Graf Teleki.**
VI., **Andrássy-Straße 23,** nächst der kön. Oper.
Avis. Unsere direkten Thee-Importe via Suez ermöglichen es uns, dem geehrten Kundentheil stets neue aromatische und allerbeste Waare bieten zu können und das uns seit 27 Jahren in reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen aufrecht zu erhalten.
Unsere unerreichten Theemischungen, als **Mandarin-Melange, Kaiser- und Königs-Melange,** Mostauer Melange, Victoria und Hofthee-Melange können wir, wie seit Dezennien, auch heuer ganz besonders empfehlen.
Unsere direkten Importe von **JAMAICA-RUM,** braun und weiß, in Bouteillen á 1 1/10, 7/10, 1/100 Centilliter, ferner der **Crème der Cognac Erzeugnisse Frankreichs und Ungarns,** sowie unsere direkt importirten französischen und holländischen (Erwin Lucas Bols) **Liqueurs** empfehlen wir ebenso wie unseren **BRASILNER-RUM** in Flaschen zu 1 1/10 Liter á fl. 1.50 und zu 70 Centilliter á 78 fr., außerhalb Budapest 1 1/10 Liter fl. 1.25, 70 Centilliter 68 fr. und bitten das Thee, Rum und Cognac konsumirende Publikum, uns gefälligst durch Probeeinkäufe zu beehren.
Preisourante, sämtliche unsere Artikel enthaltend, versenden wir auf Wunsch franko und gratis.
Provinzaufträge per Nachnahme werden promptest ausgeführt.
Für Wiederverkäufer und Cafétiers Engros-Preise.
Dietrich & Gottschlig,
k. österr. und k. ung. Hoflieferanten.

Tafeltrauben, süße, haltbare, ein 5 Kilo-Korb portofrei 2 fl. 50 fr. versendet **Wilhelm Jelinek, Weinbergebesitzer, Böfing bei Preßburg.** 62606

SCHÖNE FRAUEN-
Gemden aus vorzüglicher Strapsleinwand, mit reichem Spitzenaufzug, Pariser Fagon, für Geschenke empfehlenswerth
6 Stück nur fl. 3.75
versendet nur gegen Nachnahme, solange der Vorrath reicht, Frau **REGINA SACHS, Wien, II., Rembrandtstrasse 22.** Passendes **Weihnachtsgeschenk!**

In meinem neuen **Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte,** **Badgasse Nr. 1,** Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Ateliers erzeugten **Juwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch nur ausschließlich das Beste in **Schweizer Taschenuhren.** Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelens-, Gold- und Silberwaaren-Werkstätte aufmerksam, woselbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überraschen schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten exakt mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. 10518
Albert Ellinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1.

Original Pariser
Gummi- u. Fischblasen
in unübertrefflichen vorzüglichsten Qualitäten per Dhd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 fl. Prompte Verendung distretest überallhin durch
J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7, erste u. renommirteste Firma dieses Faches. Beste und solideste Bedienung. Ausführl. Preisourante gratis, franko und in verschlossenen Couverts.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Getraucht u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 62221

Seltener Gelegenheitskauf.
Elisabethring Nr. 15. Wegen Raummang des Lokales werden die in reicher Auswahl noch vorhandenen Salon-, Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel, Stoffe, Teppiche etc. etc. tief unter dem Einkaufspreis gegen Barzahlung verkauft. Elisabethring Nr. 15. Dasselbst ist auch das Lokal zu vermieten. 10834

Magazineur
oder Aufseher, der in der Getreidebranche 25 Jahre thätig ist, sucht ähnlichen Posten.Adr. in der Exp. 62298

Hausverkauf.
Ein Stockhohes, noch 15 Jahre neues, reiches Palais mit Stallungen und Wagen-Kemise, nahe der Andrássystrasse, trägt für das investirte Kapital 10% rein, mit Anzahlung von 35000 fl. zu verkaufen, wegen dringender Abreise und Familienverhältnisse. Nur direkte Käufer erhielten Auskunft auch brieflich. VII. Bezirk, Elisabethring 16, 1. St. 9, bei E. Reich. 10801

Stallung
für ein Reitpferd in der Nähe des Elisabethringes, eventuell sammt Verpflegung, zu vermieten. Adr. in der Exp. 10693

Was kaufe in einer belebten, volkreichen Gegend ein Haus,
in welchem sich Geschäftslöcher befinden; ich leiste eine Anzahlung von 800 bis 10,000 Gulden. Schriftliche Anträge sind zu richten unter Chiffre „B. L.“ an die Exp. 62650

Handelsakademiker
mit schöner Handschrift wird für ein Holzgeschäft zum sofortigen Eintritt mit 30 fl. Anfangsgehalt und freier Wohnung gesucht. Deutsche und ungarische Sprache bedingt. Offerte zu richten an Mag. Paak, M. Sziget. 10804

Egy nagy jóvedelműt hozó, b. z. toz

vállalathoz,
melyhez 10-15 ezer forint befektetés szükséges, nyilvános vagy csendes társkereseték. Ajánlatok „S. B.“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 62629

Juwelen,
Gold- und Silber-Uhren gegen kleine Monatsraten bei Ludwig Partos, Filiale: 6. Bezirk, Obere Waidgasse 9, 11. Stock. Nur für Foto. 62554

Brautausstattung,
komplet oder auch theilweise, wird zu kaufen gesucht. Diesbezügliche Anträge sind an die Exp. unter „Brautausstattung“ zu richten. 62716

Kapitalist
mit 15,000-20,000 fl. zu einem bereits bestehenden lukrativen Maschinen-geschäft gesucht. Gef. Antr. unter „Glückauf“ an die Exp. 62713

Ein junger Kommissar
aus der Kurzwarenbranche, der am hiesigen Platze bei den Großhändlern thätig war, wird sofort acceptirt. Adr. der Exp. 62712

3/4 J. Alter echten Trencsiner Borovicska
oder 3/4 J. Alter altenj. Spermier Sliovitsk verfenbet in sehr netten Korbfässchen per Nachnahme zu 3 fl. 40 kr. Hermann Weill in Trencsiner-Deplig. 61988

Kapitalist
gesucht zur Uebernahme einer im vollen Betrieb befindlichen bestrenommirten und rentablen

Maschinenfabrik in Wien
(mit Eisengießerei), die wegen Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand zu verkaufen ist. Adr. in der Exp. d. Bl. 62637

Ein anständiger Mann
(Christ) in guter Kondition wünscht sich zu verheirathen mit einem älteren Fräulein oder Witwe mit Geschäft oder Vermögen. Ernstgemeinte Anträge unter „Grüße Distretion“ an die Exp. 62362

Los-Agenten.
Eine hiesige Bank sucht Agenten zum Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlung und gewährt hohe Provision. Offerte unter „B. S. 5468“ an Haafenstein & Bogler, Budapest. 10683

Kisobb kávéház népes utcában, teljes berendezéssel azonnal kiadó. Cím a kiadóhivatalban. 62602

Kaufe Bettel vom Verkauf
Bersakante!
Silberbesteck verkaufe für baar: 12 echte massive Silber-Bestecke fl. 8.50, 6 Silberlöffel 11 1/2 fl., 13 Löffel, Goldketten fl. 11.90, Gold-Remontoiruhr fl. 12.50, Massiv-Goldbrünge fl. 2.80 Silber-Nickelremontoiruhr fl. 3.35, A. B. Grünberger, Stadthausplatz Nr. 9, 1. St. Auch gegen Raten! 61522

Fabrikunternehmung
der Papierbranche, in Ungarn ohne Konkurrenz, auch Export, ausbehnungsfähig, mit nachweisbarem Einkommen, zu verkaufen. Erforderliches Baarkapital 7000-8000 fl. Anträge unter „Neelle Unternehmung 30“ an die Exp. 62674

Ein geschlossener Hauswagen
ist per Monat zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 62660

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gverachtete, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigt. Neuer Marktplatz Nr. 6. 10171

Ein lebhaftes, schönes Spezereigeschäft
im 8. Bezirk ist zu verkaufen. Käufer kann auch das Haus kaufen oder pachten. Näh. in der Exp. 62632

Herrschafthaus
prachtvoll schönes und brillantes Instrument mit klavervollem Ton, sehr billig zu verkaufen. Ker-pesi u. 9. 1. em. 12. 10758

Für Weihnachtsen.
Küchenspielwaren offerirt 5 silber-Platier per Nachnahme franco um 3 fl. zur Probe. Für Wiederverkäufer bewillige Rabatt. Der Erzeuger J. Sachal in Luzan, Böhmen. 62640

Prachtvolle Möbel.
Seltene Gelegenheit zum Kauf für Branleute. Alle auf dem ganzen 1. St. aufgehäuften und elegant ausgestatteten Schlaf-, Speisezimmer- u. Salon-einrichtungen, sowie alle Sorten einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders

Salon-Garnituren, hohe Teppich- u. Divans, Ottomane, Vorhänge und Teppiche
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Möbelkalle (Innere Stadt), Duna-utca 15, 1. Stock, Ecke Rosenplatz. 10788

Kávémérés
billárdal, jó forgalommal, legszébb helyen azonnala kiadó. Cím a kiadóhivatalban. 62627

Werkstätte
gesucht für Metallschleiferei. Diejenige bevorzugt, bei welcher Zpfd. Betriebskraft abgegeben werden könnte oder doch mindestens ein kleiner Gasmotor aufgestellt werden darf. Kann auch lichter Kellerlokal sein. Adr. in der Exp. 62683

Selderei
in der Provinz, altes, renommirtes Geschäft, bedeutender Schinken-Export, ist sofort zu billigen, coulantem Bedingungen abzugeben. Kapital-Erforderniß gering. Antr. an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „S. S. 5000“. 10819

Une dame
désirant apprendre l'italien, cherche un maître. Adresser à l'expédition. 62680

Batar d,
gut erhalten, vierfüßig, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 62666

Ein sehr hübsches kleines Gut
mit schönen Gebäulichkeiten, in prachtvoller, gesundester Gegend gelegen, ist zu verkaufen. Näheres Otto Crocius, poste restante Csathurn. 10821

Praktikant
aus gutem Hause wird für eine hiesige Maschinenfabrik gesucht. Adr. in der Exp. 10811

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Hebrich, dipl. Geburths-helferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystrasse.) 62697

Egy magán hivatalnok,
ki 10,000 forintú óvadékot nyújthat, pénzáróki vagy egyéb megfélelő állást keres. Ajánlatok e lap kiadóhivatalába „B. S. 100.“ betűk alatt kéretnek. 62689

„Bescheiden.“
Antwort auf die Annonce vom 27. November erliegt in der Expedition und wolle gefälligst behoben werden. 62718

Egy elsőrangú vidéki szálloda étterme,
berendezve, bérbe adó, Ugyan-ot 150 hlit. tiszta két éves fehérbor 19 fr. jával eladó. Bóvöb IX. ker., Páva-utca 31, 1. em. 9. 62721

Ein gutes Charakter-Geschäft
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Blattes. 62705

Monatzimmer,
separater Eingang, schön möblirt, lüftig und licht, 2. Stock, um 10 fl. zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 62687

Reisender,
welcher in Ungarn und Siebenbürgen bei den Hoteliers und Wirthen gut eingeführt ist, wird für ein größeres Geschäft gesucht. Offerte nebst Referenzen unter „Repräsentationsfähig 1000“ an die Exp. d. Bl. 62475

Empfehlenswerthe Weihnachts-geschenke
Delgemälde in reicher Auswahl. Vorräts nach Photographie werden billigst angefertigt. Andrássystrasse 55, Csáki János. Agenten werden dasselbst gesucht. 10797

Andrássystrasse sind 2 separ. Zimmer
mit oder ohne Möbel zu verlassien. Dasselbst sind verschiedene Möbel zu haben. Gr. Felsgasse 11, 1. St. 5. 62579

Wer will bauen?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 62692

Szondyngasse 37 b, Ecke Serzengasse, ist ein bis zur Wölbung verfallenes, sehr trodenes Fruchtmagazin
sofort zu vermieten; dasselbst sehr licht, daher auch zu einer Werkstätte jeder Art geeignet. Näheres in der Exp. 61984

Bilanzfähiger Buchhalter,
seit 10 Jahren selbstständiger Arbeiter, der ungar., deutschen und rumänischen Sprache mächtig, in der Regal-, Getreide-, Dekonomie- u. Warenbranche bestens versiert, sucht Engagement. Gef. Antr. unter „Kommerziell“ an die Exp. erbeten. 62436

Baumaterialien-Lizitation.
Die Baumaterialien des zu demolirenden Stallgebäudes auf dem Grundkomplexe des Hausbauvereins d. Budapest. Kleingewerbetreibenden in Engelsfeld, Viehtriebstrasse 95/97, werden am 2. Dezember l. J., Nachm. um 4 Uhr, im Wege einer öffentlichen Lizitation gegen Baarzahlung verkauft werden. Ausrufungspreis 100 fl. Der Käufer ist verpflichtet, die Demolirung binnen 24 Stunden zu beginnen und während 14 Tagen zu vollenden. 62508

Monatzimmer
von 12 fl. aufwärts, Donaufront, im „Hotel Corso“, Ofen, früher Széchenyi. 62516

Fabrikgeschäft,
im besten Betriebe, gesicherter Kundenkreis, kleine Region, wegen Ueberfiedlung zu übergeben. Erforderlich 4000-5000 fl. Gef. Anträge unter „Fabrikgeschäft 4000“ an die Exp. d. Bl. 10808

Klaviere
und Pianinos, nur vorzügliche wie eigene Fabrikate, auch überpielte, billigt bei Dehmal Károly, Z. ngora-gyáros, IV., váci utca 11. Reparaturen und Stimmungen werden nur fachmännisch und gewissenhaft ausgeführt. 62162

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben Karlsring 2, Ecke Datvanergasse, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 10830

Verkauf!
Laut Beschluß des Ausschusses des „Budapesti kis iparosok házépítő egyesülete“ wird der auf der Hungariastrasse unter Grundbuchszahl 1548-1552 (Nr. 2) liegende, das Eigentum des Vereins bildende Grundstück mit dem darauf befindlichen Gebäude und Räumern verkauft. Kauflustige werden aufgerufen, ihre Offerte mit 10% Badium in der Kanzlei des Advokaten Dr. Maxim. Pisk, Budapest, Andrássy-utca 6 bis zum 15. Dezember l. J. einzureichen. Dasselbst werden die weiteren Bedingungen des Verkaufs bekanntgegeben. 62615

Geld Darlehen
für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vier- bis fünfjährigen Rückzahlungen. Gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen mächtigste Provision. J. Fried, Verkehrs-Bureau, Budapest, Kerepeserstr. 34, 2. St. 19. 18230

Pianino
mit vorzüglichem Ton für 175 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 62529

Eine für höhere Mädchenschulen gepr. norddeutsche Lehrerin, perfekt in Französischen, Englischen, sowie in Musik, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, zum 1. Januar 1893 weiteres Engagement in Budapest oder in einer größeren Provinzstadt. Antr. unter „B. B.“ an die Exp. 62511

Klaviere.
Neue und überpielte Stubhügel und Pianinos, nur solche Fabrikate, sind billig zu haben bei dem allbekanntesten Klavierstimmer Anton Maresch, Franziskaner-Bazar, 3. Stege. Auch sind Klaviere zu vermieten. 10807

Stubhügel
von Potorny, Tokan., mit Metallplatte, fehlerfrei, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62639

Selbhergeschäst,
elegant eingerichtet, für 800 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 62528

Vorzügliches Bösendorfer Klavier, bestens erhalten, ist sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62703

Für einen Herrn
ist ein schön möblirtes separirtes Zimmer zu vergeben. Adr. in der Exp. 10685

Praktikant
mit entsprechender Vorbildung und hübscher Handschrift wird acceptirt. Schriftliche Offerte unter „A. L. 51“ an die Exp. d. Bl. 10836

Euche Stelle
als Inassant oder Kassier. Kaution 3000 fl. Adr. in der Exp. 62416

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor diplomirt u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen Kon. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877 J. 28698 vollkommnen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. Buchführung, Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschen und ungarischem Vortrage, besorgt auch Vidererichtungen u. Abschlüsse (Bilanzierungen). Damen erhalten separaten Unterricht, Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet u. erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibungen zu den fortlaufend. Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. 62715

Sichere Erbsenz.
Ein seit vierzig Jahren in der Provinz (Ungarn) bestehendes, im besten Betriebe befindliches Gemischtwaaren-Geschäft mit jährlichem nachweisbarem nicht unbedeutenden Reingewinn ist eingetretener Todesfalls halber sofort zu übergeben. Erforderliches Kapital hienca 2000 fl. Hierauf flektrende wollen ihre Adresse an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „S. C. 8“ bekanntgeben. 10813

Wiederloken.
Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürgen langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) Koken, feiner Pferde-, Zucker-, Sattel-, Pflüch (Tiger), Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigen Preisen. L. J. Wogoroff & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bez., nádor-utca 23. 62711

Schöne Stoff- und Leder-Ottomane,
Schlaf- und Speisebüchsen und eine schöne Crep-Garnitur, mit Pflüsch gepußt, sind billig zu haben beim Selbsterzeuger Lud. Greß, Tapezierermeister, Nádor-utca 28, vis-à-vis dem Neugebäude. 62710

Zu Theilzahlungen
können in einem hiesigen altrenomirten Waarenhause hier wohnhafte Familien sich Herren- u. Damen-Wäsche, Kleider, Leinwände, Schifone und Tischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe bei solider Bedienung u. coulantesten Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt Kun József, Károly-kört 4, ajtó 3. 62719

Restaurations- und Bierhaile,
besteht seit 30 Jahren, am schönsten Platze Budapests gelegen, elegant eingerichtet nach Wiener Stil, viel Konsum in Wein und Bier, Tageslohnung 200 fl. nachweisbar, ist wegen Zurückziehung ins Privatleben sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen Wai-nerboulevard Nr. 44, 1. St. 12, J. Haus. 62503

Dipl. Hebamme
empfeilt ihre Hilfe den geehrten Damen. Separirtes Zimmer. Anna Ludwig, Börsenmarkt-gasse Nr. 6, 1. Stock 8. 62569

Rediger Gärtner
wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 62703